J. germ. 4°
105
h

Bayerische
Staatsbibliothek
MÜNCHEN

4° J. germ. 105 h

Merius

J. germ. 105 1/2
Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN
34. 3

Ein kurtzes Bedencken über die Fragen/ So Von dem Zustand/ Abforderung und verwiederter Abfolge Der Bauers-Leute/

zu welchen jemand Zuspruch zu haben vermeynet, bey jetzigen Zeiten entstehen und vorkommen/

Worinn die gantze Materie von Natur und Eigenschafft der Leibeigenen, wozu Sie dero Eigenthums-Herren, und diese hinwiederum Ihnen verbunden/ wie einer gegen den andern zu seiner Befugniß gelangen könne/ und was für ein Process dabey zu observiren sey/ kurtz und deutlich fürgestellet wird/

Zusammen getragen Durch
DAVIDEM MEVIUM,
der Zeit Syndicum der Stadt Stralsund/ nachgehends des Königl. Schwedischen hohen Tribunals wolmeritirten Vice-Præsidenten.

STETTIN,
In Verlegung Johann Kunckels, 1721.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Denen Edlen / Wohl-Ehrenvesten / Groß-Achtbaren, Hoch- und Wohlgelahrten, Hoch- und Wohlweisen, Mannhafften und Wohlvornehmen

Der Stadt Stralsund

Sämmtlichen angehörigen Landbegüterten,

Meinen respective Großgünstigen, Hoch- und sonders geehrten Herren, und guten Freunden.

Edle / Wohl-Ehrenveste / Groß-Achtbare / Hoch- und Wohlgelahrte / Hoch- und Wohlweise / Mannhaffte / Wohlvornehme / sonders geehrte großgünstige Herren / und gute Freunde /

Dero Nahmen dieser Schrifft voranzusetzen, erachte ich mich nicht weniger wohlbefugt zu seyn,

als bey erst gefastem Vorsatz und Rath, selbige an das Licht zu bringen, dero Sachen und Angelegenheiten mir hierzu die vornehmste Ursache, Anlaß und Angetriebe gegeben. Dann wie in den nechstabgewichenen Jahren fast täglich bey dieser Stadt Gerichten vorgelauffen, wann die bey, und unter ihnen sich auffhaltende, theils bereits wohnhaffte Bauers-Leute von andern als durch die Leibeigenschafft, und Bauers-Pflicht zubehörige angesprochen, vindicirt, und absolgen zu lassen begehret worden, dabey die Herrschafften, wann sie mit der Absolge eines jeden Begehren so geschwinde nachzukommen nicht vermocht, oder auch nicht schuldig, und die Vindicantes nicht berechtiget zu seyn vermeynet, angeklaget, und eines unrechtmäßigen, unbilligen Vornehmens beschuldiget, daß darüber viele Streit und Zweyhelligkeiten entstanden, auch bey so vielfältig variirenden Umständen, darauff die Erörterung und Decision zuweilen nicht so gar leicht befunden, habe ich, da so wohl bey tragender Amts-Gebühr, als auff unterschiedenes Rathfragen mir solche Fälle zu bedencken vorgebracht, mich dazu erstlich bewegen lassen, dieselbe, und was den Grund der Fragen, so über der Absorderung der Bauers-Leute, oder deren Verwiederung entstehen, betrifft, zusammen

men zu tragen, durch die Rechte und vernünfftige Ursachen zu behaupten, und einem jedwedern, wessen er bey diesen vorkommenden Sachen den Rechten nach, gewiß und zuverläßig seyn könte, vor Augen zu stellen. Dabey zugleich vermeynet, weil den Herren, als Herrschafften der Stadtischen Güter die Jurisdiction, und solchem nach die erste Instantz, so weit sie an den Sachen und Personen die angesprochen werden, nicht parteyisch, oder der verweileten und denegirten Justitz überwiesen, zuständig ist, bey dero Gerichts-Ubungen, oder wann sie selbst ihrer Bauren halber angesprochen werden, oder zu sprechen haben, dergleichen Delineation zur Nachricht und Anweisung manchem zuträglich seyn würde. Zudem ist noch gekommen, daß ich zuweilen anhören müssen, wie diejenige, so ihres Willens und Begierde bey der Ansprache alsfort nicht fähig geworden, über die Stadt, und dero angehörige Land-Begüterte sich fast sehr beschweret, als wenn ihnen das Recht hierinn verwiedert, oder zu lang verweilet würde. Wiewol ich nun weiß, daß die unbegründete Beymessungen nichts anders, als die cœca cupido verursachet, und gewiß bin, daß wenn von ihnen in dergleichen, oder weit mehr richtigen Fällen solten Bauers-Leute disseits abgefordert werden,

 sie

sie ehe unsterbliche Processe erheben, als was sie andern zumuthen vor sich gutwillig thun würden, daneben alleine gewünschet bey ihres gleichen sie dergleichen Forderungen haben und wie ihnen so wol von dem Richter als den Parten werde begegnet werden erfahren möchten, in gewisser Zuversicht sie die hiesige Bezeigungen endlich als sehr willfärtig wohl würden lernen erkennen, habe ich dennoch mich auch hiedurch nicht wenig antreiben lassen, so wohl Ihnen als der gantzen Welt vorzuzeigen, was bißhero bey sölchen Sachen vorgegangen, wie dann alles auff die Verläuffe nechstverstrichener Jahre, vornehmlich gerichtet ist. Ersuche hiemit meine sonders geehrte Herren und Freunde, was ich aus jeztberührten Motiven zu ihrem Behuff, Respect, und Bequemligkeit verfasset, vorlieb anzunehmen, und dabey sich zu versichern, daß in weit mehrern ich ihnen Dienst- und Freundschafft zu erweisen, geflissen bin, Sie GOttes getreuer Obhut getreulichst befehlende. Datum Stralsund, den 4. May, Anno 1645.

Der Herren

Dienst-freundwilliger

DAVID MEVIUS.

Vorrede.

ES ist jederman / bevorab auff dem Land gesessenen / und die bey den Gerichten auffwarten / bekant / was Gestalt nach denen erlittenen Kriegs-Ruinen und Verheerungen / da bey Wiedereinrichtung der verödeten Land-Güter und Acker-Wercke / die durch den Krieg vertriebene / oder sonst aus andern Ursachen entwichene Unterthanen und Bauren von denen Oertern / da dieselbe entweder der Freyheit sich anmassen / oder von andern zu Bauers- und Dienst-Recht angenommen / zu dero alten und vorigen Condition vindiciret und abgefodert werden / viele / und fast unzehliche Quæstiones und Streitigkeiten sich erheben; Zumalen diejenigen / so zu den entwichenen Recht und Zuspruch zu haben vermeynen / bey der unvermeydlichen Nothdurfft / da ihre Güter und Acker-Höfe des edlen unentberlichen Kleinods der Leute nicht entrathen können / dieselben allenthalben aufforschen / und zuweilen aus der Begierde sich auffzuhelffen / um solche sich bemühen / die der Bauers-Pflicht mit guter Fuge entohniget zu seyn / erachtet werden. Da entgegen die eine Zeitlang der süssen Freyheit gewohnet / oder auch / welche ihre Güter mit fremden Leuten

eingerichtet / und in Possessione seyn / sich der Abfolge durch alle scheinliche Behelffe und Ausflüchte verwiedern. Nun ziehen die darüber entstehende Disputaten nicht geringe Ungelegenheiten bey sich her. Dann so lange solche eräuget und zu Recht hangen / muß der / so die Seinigen rechtmäßig wiederfordert / deroselben mit unwiederbringlichen Schaden entrathen / und wegen Mangel der Leute offtmalen seine Felder wüste / und ungebauet liegen lassen; Der aber / so dergleichen Leute bey sich hat / ob er gleich den Genieß auff eine Zeit behält / die Eventus adversæ litis besorgen / und nebest Ungewißheit / ob er die gefoderte Leute behalten könne oder nicht / welche nicht geringes Nachdencken / Nachtheil und Hinderniß bey sich führet / die Gefahr stehen / daß nach Außtrag der Sachen / daferne die Vorenthaltung unbefugt erkant würde / allen Hinder-Schaden und Unkosten erstatten / auch wann die Leute ab- und wegkommen / eine dem Rechten nach / schwere Condemnation leyden müsse. Welches das Publicum, cum ex litium multitudine, tum ex neglectu Agriculturæ, zugleich nicht wenig empfindet / und besorglich hinführo / wann dergleichen Processus erweitert / und gar ordinarii würden / man mit mehren Schaden in Publicis & Privatis vermercken dörffte.

Als nun so wohl bey obliegender Amts-Verrichtung / als daneben auff Rathfragen unterschiedener Partheyen mir hievon viele Casus und Quæstiones vorgebracht / derer etliche nicht ausser Zweiffel sich befunden / habe ich die Sachen der Würden und Erhebligkeit geschätzet / daß nicht ohne Nutzen zu manniges daran Zweiffel-habenden / und der Rechten Bericht-Begierigen / Information, die vorlauffenden Fragen zusammen getragen / und darüber eine gründliche / den Rechten und vernünfftigen Ursachen zustimmige Decision

ver-

verfasset würde. Dabey gewünschet von baß Verständigen/ und der Weltläuffe und Gewohnheiten mehr Erfahrnen solcher Arbeit/ Nutzen und Frucht zu erreichen; Als aber ich bißhero nicht erfahren/ daß jemand sich hierob in gemein bearbeitet hätte/ habe ich nach meinem geringfügigen Vermögen/aus Begierde der Justitz, bey jedermänniglichen/ bevorab in denen täglich vorkommenden Fällen zu dienen in etwas denen/ so daran gelegen/ an die Hand gehen/ und vermittelst des Gerechten Gottes Anruffung um Suggestion und Beförderung dessen/ was Christlich/ recht und billig ist/ meine unvorgreiffliche Gedancken nicht verborgen lassen wollen.

Und bestehet diese Disputation in nachgehenden vier Haupt-Puncten:

I. **Von dem eigentlichen Zustand und Condition der Bauers-Leute/ so man Leibeigene nennet.**

II. **Von den Befügnissen und Mitteln/ worauff und wordurch die Herrschafften diejenige/ so sie als Bauerspflichtige ansprechen/ abzufodern/ und als Leibeigene zu halten berechtiget seyn.**

III. **Von denen Exceptionen, Vorwand und Behelffen so gegen obbemelte Ansprache zu Erhaltung der Freyheit oder Vorenthaltung derer/ so zuvorhin andern unterthänig gewesen/ gebrauchet werden. Wie weit dieselbe den Rechten gemäß oder nicht.**

IV. **Von dem Procesß so in diesen Fällen zu observiren/ und was bey Entbindung/ oder Verdammniß der Beschuldigten ein Richter in acht zu nehmen habe?**

Die Erste Haupt-Frage Von dem eigentlichen Zustand und Condition der Bauers-Leute/ so man Leibeigene nennet.

1 ANfänglich ist zum Grunde aller von der Bauerschafft entstehenden Fragen und Irrungen wohl zu erforschen und anzumercken/ in was Condition, Stand
2 und Qualitäten die Bauers-Leute seyn. Wie aber der mehrer Theil derer/ so den Titul eines Rechts-Gelahrten sich anmassen/ der Unart ist/ daß/ wann sie von denen Dingen und Gewohnheiten/ so in Teutschland sich heutiges Tages begeben/ urtheilen sollen/ auff des Römischen Reiches vor Alters gemachte Satzungen und Ordnungen alleine sehen/ dabey aber vergessen/ daß die Zeiten/ und mit denenselben alle Dinge veränderlich seyn/ darum zum öfftern weit verfehlen/ und sich stossen/ so geschichet dasselbe auch in dieser Materie/
3 so die Bauers-Leute/ die man zu diesen Zeiten findet/ angehet/ denen viele alles ohne Unterscheid/ was man in jure veteri Romano von den Agricolis, Colonis Ascriptitiis, Rusticanis, und dergleichen Leuten lieset/ appliciren/ und darnach ihre Meynung richten; Da sie doch zu erst diejenigen/ so an sich gantz unterschiedener Condition gewesen/ confundiren/ und wann/ was von jedem gesetzet/ allein auff heutige Bauers-Leute soll gezogen seyn/ ihre Unwissenheit an den Tag geben/ daneben durch die übelzustimmende Application zu vielen Weitläufftigkeiten/ Irrthum und schädlichen
4 Opinionen Anlaß geben. Dannenhero dann nöthig/ wie die Vocabula in den Röm. Rechten gebraucht/ und welche wir in Teutschland vor Bauren achten/ zuvorher wohl zu unter-

unterscheiden. Und zwar ist das Nomen agricolarum in 5
jure generale, alle dieselbe begreiffend / so des Acker-Baues
abwarten. Illorum vero alii dicuntur Rusticani, alii
Ascriptitii, seu glebæ ascripti, alii Originarii, alii Censiti,
alii Coloni, & horum iterum non unum genus.
Rusticani illi dicti sunt, qui in rure habitantes nemini ad
servitia tenebantur, sed ex agris, qui illorum proprii
erant, Capitationem & annonam in publicum dependebant.
Cui ut sufficerent, a nemine ad obsequia avocari poterant,
gravi in contra agentes constituta pœna,
l. 1. & 2. C. ne rustican. adull. obseq. *Adscriptitii* sunt, qui 6
mediante scriptura terræ excolendæ addicebantur, &
quia glebæ sic ascripti fuerunt, inde nomen acceperunt.
Hi a servis nihil, vel parum distant, ideoque matris
conditionem sequuntur, *l. ne diutius 21. C. de Agric. & censit.*
libertatem nunquam præscribunt, *l. cum satis 23. pr. C. d. tit.*
nec a solo secedere queunt. *Originarii* qui ex 7
ascriptitiis, vel aliis colonis nascuntur, ita dicti, quia
jura originis suæ sequuntur, *l. originarios. 11. l. definim. 13.
C. de Agric. & censit.* *Censiti* qui & censibus ascripti vo- 8
cantur, *l. si quis presbyt. C. de Episc. & Cler.* colendo agro
quidem addicti erant, sed non perinde ut glebæ ascripti
arbitrio dominorum obnoxii. Hi certi nihil, sed ut
domino visum pendebant, vel serviebant. Sed illi ad
certam saltem pensionem, seu censum tenebantur, qui
capitalis illatio, *in l. pen. C. de Agric. & censit.* inde & tributarii
coloni illi vocantur, de cætero vero, quadam
pene servitute quoad dominos dediti, etsi quoad alios liberi
erant, *vid. l. 2. C. in quib. caus. colon. censit.* *Coloni* 9
autem illi sunt, quia una cum filiis & rebus suis liberi,
coguntur tamen terram colere & canonem præstare,

l. agri-

l. agricolarum 18. C. de Agric. & cens. 1. C. de Præd. Tamiac. Hi dominum habent, sicut ascriptitii, quo respiciunt verba, *l. cum satis §. fin. C. de Agric. & censit, ubi cum initio dixisset.* Nemini liceat ascriptitium, vel colonum alienum in rus recipere, *additur*, admonente domino, vel ipsius ascriptitii, vel terræ, ut indicetur terræ dominum, dominum coloni non esse, quo & respici-
10 unt verba, *l. originarios 11. domino*, vel *fundo C. eod.* Ex istis quidam *perpetui* dicuntur, *l. un. C. de Val. mendicant*; quidam *conditionales*, qui cum per triginta annos in colonaria conditione morati essent, deinde una cum liberis suis coloni fiunt & in ista permanere & ne puncto quidem temporis a fundo discedere debent, *l. colonos 15. l. cum satis 23. §. 1. C. de Agric. & censit*, alii *inquilini*, qui ad colendos agros sunt obligati, sed quibus discedere licet a terra, & alibi in suburbiis habitare & agriculturam per alios exercere, *Gloss. in l. definimus 13. C. de tit.* alii *coloni simplices*, qui terræ non sunt obligati, sed homini ex certo contractu, pro tradito fundo, aut solvenda mercede intra certa tempora agrum colentes, vid. *Joh. de Plat. in l. fin. num. 4. & seq. C. de Agric. & censit.*

11 Eben also befindet sich jetzt im Römischen Reich Teutscher Nation ein grosser Unterscheid der Bauers-Leute / und ist in allen Landen und Herrschafften dero nicht eine eintzige Art / darum so viel mehr zuvorher darunter zu distinguiren / weil sich befindet / daß was zuweilen von einer Sorten von Rechts-Gelehrten / die auf die Landes Manier / Arten und Gewohnheiten ihre Scripta gerichtet / geschrieben / auff andere gantz unterschiedene Art übel appliciret / und dadurch viele in Irr-
12 thüme verführet werden. Man siehet aus denen alten Reichs-Constitutionen / und andern Teutschen Urkunden / daß un-

ter

ter dem Nahmen der Bauren oder Bauers-Leute alle diejenigen begriffen / so nicht Adelichen noch Bürgerlichen Standes / sondern auff dem Lande des Acker-Werckes abwarten / und dannenher ihr tägliches Brod erwerben. In welchem Prædicat das Wort so viel als im Lateinischen / die Agricolæ und Rusticani bedeuten; Und seyn etliche / die keiner Herrschafft / ausserhalb dem Röm. Käyser unterworffen; So des Heiligen Reichs freye Bauren genannt werden. De quibus Mager *in tract. de Advocat. armat. cap. 6. n. 27.* ita scribit: Rustici homines liberi nullique domino subjecti plurimi in Franconiæ partibus, præsertim Marchionatu Brandenburgensi, ac Principatu Elvvacensi & passim aliis in locis reperiuntur, adeo ab omni vicinorum dominorum jugo, ac potestate exempti ac liberi, ut sese una cum suis prædiis bonis, ac tota familia in cujuscunque Principis ac Domini vicinioris fidem & protectionem pro libitu conferre possint, ea conditione, ut exiguum duntaxat cum gallina carnis priviali honorarium ad judicium susceptæ protectionis advocato annuatim persolvant. Quo in loco hujus exempla & alia lectu digna reperies annotata. 13

14 Etliche werden Bauren genennet / so unter andern Fürsten / Graffen / Städten und Herrschafften auff dem Lande gesessen / und den Acker-Bau auff ihren eigenen Gütern treiben / seyn aber nicht dienstḣafft / sondern freye Leute / die nichts anders als die gemeine Land-Onera tragen / zuweilen von ihren liegenden Gründen Recognition-Gelder entrichten / im übrigen von aller Dienstbarkeit befreyet / dergleichen in Schwaben und andern Orten zu finden / und Frey-Bauren genennet werden.

15 Andere seyn die zu Frohnen und Diensten zwar nicht gebrauchet werden / gleichwohl Aecker und Häuser von ihrer unmittelbaren Obrigkeit einhaben / und davon

von Jährlich einen gewissen Zinß oder Pacht entrichten / darum man dieselbe Pacht-Leute nennet / wie in Sachsen / Thü-
16 ringen / und andern Orten mehr solche sich auffhalten. Andere werden nicht alleine zur Pacht / sondern auch zu Dienste und Frohnen für die Aecker / welche ihnen eingethan / gebrauchet / darneben der Herrschafft mit einer Leibeigenschafft verbunden / daß sie nicht weichen oder auffsagen können / aber wanns jenen beliebig / auffstehen müssen. Und dieselben werden nach dieses Landes Art / eigentlich Bauren genennet / dergleichen in Chur-Brandenburg / Mechelnburg / Holstein / ꝛc. zu finden. Welche der erst erzehlten Art seyn / nachdeme dieselbe ihrer Personen halber ausser denen mit ihnen getroffenen Vergleichen zu Dienste und Subjection nicht weiter verbunden / dann andere Unterthanen die auff dem Lande und in Städten sich auffhalten / so ist ausser Zweiffel / daß ihnen frey stehe / so weit es andern unverboten / auffzustehen / und nach erlegten gewöhnlichem Abschuß an andere Oerter sich zu
17 begeben. Davon auch hie die Frage und Erörterung nicht / sondern alleine von den Letzten seyn soll. Dero Condition ist bey den Rechts-Gelehrten nicht ausser Disputation, dennoch beruhet darauff der Grund / der vorgenommenen Puncten und Fragen / wie denn auch was von Bauers-Leuten zu halten. Etliche lassen ihnen gantz keine Freyheit / und vergleichen dieselbe den Leibeigenen Knechten / in Gestalt / wie davon die alte Käyserliche Rechte statuiren; *Inter quos reperies Blarer. in Tract. ad L. Diffamari cap. 2. n. 23. Oldendorp. class. 3.*
18 *act. art. 9. Husan. de Propr. Hominib. c. 2. n. 36.* Andere lassen ihnen gar zu grosse Freyheit / und achten sie vor freye Leute / die nur wegen des Grundes / so sie possidiren / und mit den gewöhnlichen Diensten entgelten / zu dienen verbunden / ausser deme sich der Freyheit zu gebrauchen haben.

Quare

Quare libertis, qui e servitute manumissi sunt, æqui-
parant, qui a liberis non differunt, nisi quod in servitu-
te olim fuerunt liberati gratitudinem certam patronis
debent, *de quib.* vid. *Sichard. in l. libertorum 11. n. 4. C. de*
Testib. Menoch. lib. 2. de Arbitr. jud. quæst. cas. 230. n. 7. Aber 19
diese Argumenta und Applicationes, welche aus der Rö-
mer alten Rechten genommen / und dero gantz ungleichen
Teutschen Sitten und Gewohnheiten beygeleget werden / be-
finden sich / wie obgedacht / nicht überal einstimmig. Von
den Teutschen Völckern lieset man zwar in alten Historien / daß
es freye Völcker / und die Römische Knechtliche Dienstbar-
keit bey ihnen unerhöret auch sehr gehäßig gewesen / Unde
Gail. *de Pignorat. obs. 8.* I. 2. scribit: Germaniam veros
servos nunquam habuisse, cui applaudit, *Zas. lib. 2.*
sing. resp. 7. n. 76. gleichwohl hat es unter ihnen dienstbare
Leute gehabt. Davon Tacitus *lib. de morib. Germanorum* 20
also meldet: Aleam (quod mirere) sobrii inter seria ex-
ercent, tanta lucrandi perdendive temeritate, ut cum
omnia defecerunt, extremo ac novissimo jactu de li-
bertate & de corpore contendant. Victus voluntari-
am servitutem adit. Qvamvis junior, quamvis robu-
stior, alligari se ac venire patitur. Ea est in re prava
pervicacia: ipsi fidem vocant. Servos conditionis hu-
jus per commercia tradunt, ut se quoque pudore victo-
riæ exsolvant. Ceteris servis, non in nostrum morem
descriptis per familiam ministeriis, utuntur. Suam
quisque sedem, suos penates regit. Frumenti modum
dominus, aut pecoris, aut vestis, ut colono, injun-
git: & servus hactenus paret. Cetera domus officia,
uxor ac liberi exsequuntur. Verberare servum ac vin-
culis & opere coercere, rarum. Aus welchen Worten 21

sattsam zu erspüren / daß bey den alten Teutschen die Knechte / oder Leibeigene keine andere gewesen / als die ihre eigene Sitz und Wesen gehabt / keine sonderbare Dienste leisten dürffen / ohne / daß sie ihren Herrschafften / nach dero Auflagen etwas an Korn / Viehe und Kleidern gegeben. Wie hernach fremde Völcker die Teutschen mit gewehrtem Hauffen überfallen / und etliche derselben mit Gewalt bekrieget / und unter sich bezwungen / hat sich der Uberwundenen Dienstbar-
22 keit vermehret; Bevorab aber melden die Historien / daß um das Jahr nach Christi Geburt 499. durch Chlodovæum des Nahmens den Ersten / nach dem Exempel der Römer / die Teutschen unter das Joch gebracht. Gestaltsam Christophorus Lehmann in seinem Speyerischen *Chronico lib. 2. cap. 20.* davon also mercklich schreibet. Es hat aber die Leibeigenschafft in Teutschland folgender Gestalt angefangen / um das Jahr nach der Geburt des HErrn Christi 499. hat sichs zugetragen / daß zwischen den Teutschen selbst / nemlich / den Francken disseits Rheins eins / und den Alemaniern / das ist / Schweitzern / Schwaben / Bayern / Thüringern / Hessen / Meißnern andern Theils / grosse Kriege entstanden / weil berührte Völcker ungern gesehen / daß den Francken so groß Glück beygewohnet / und was dißseits Rheins gelegen / unter ihre Gewalt bezwungen / derohalben die Füß zusammen gesetzt / und die Land in Germania prima und secunda am Rhein-Strom von ihrer Gewalt zu erretten und ledig zu machen / fürgenommen / erstlich mit König Hildrich / und hernach mit dessen Sohne / König Clodoveo grosse Kriege geführt / in welchen beyde Theil überaus ernstlich und streng mit unaussprechlichem Blut-Vergiessen zu unterschiedlichen malen gestritten / und ist so fern kommen / daß die Alemanier / oder Teutsche Völcker jenseit Rheins die Städte und Land in Ger-

Germania prima biß gen Cöln den Francken sämtlich wieder entwältiget / und sie am grössern Theil des Rhein-Stroms wieder ausgeschaffet. Hernach hat König Clodoveus abermalen mit den Alemaniern bey Tollkirch ein Treffen gethan / darinn er mit seinem Volck in so grosse Gefahr gerathen / daß ihme alle menschliche Hülff vergebentlich geschienen. In solcher höchsten Noth und Gefährligkeit / ist ihme zur Gedächtniß kommen / daß sein Gemahl dem Christlichen Glauben zugethan / des HErrn Christi Allmacht / und starcken Arm offtermals hochgerühmet / darauff er doch als ein Heyde / nichts gehalten / jetzo aber in der Angst eines grossen mächtigen Helffers sich bedürfftig befunden / derohalben den HErrn Christum um seinen Beystand angeruffen. So hat auch der HErr / als der sich anzuruffen befohlen / und auch Erhörung versprochen / Clodoveo sich gnädig und behülfflich in solcher Noth erwiesen / also / daß er die Feinde mächtig geschlagen / überwunden / und stattlichen Sieg erhalten. In solchem Glück hat er bey sich das beste Mittel ermessen / dem Siege nachzusetzen / und dem Krieg mit den Alemaniern auff einmal den Garaus zu machen / *Turon. lib. 2. cap. 30. & 31. Sigebert. Rhenan. lib. 3. cap. 1. & 2. Æmil. sub Clodoveo. Sigon. de regn. Ital. lib. 16.* Ist den Feinden / so dem Schwerd entflohen / über den Rhein nachgefolget / und im Schrecken / aller Land und Städte mächtig worden: Dieweil dann Clodoveus bey den Römern den Brauch in acht genommen / daß sie die Uberwundene mit Leibeigenschafft beladen / und dadurch alle Mittel wider sie zu kriegen / abgeschnitten / hat er gleichmäßige Streng und Schärffe vorgenommen / und die Alemanier aller Wehr und Waffen entblöst / an statt / daß er Mann / Weib und Kindern das Leben geschenckt / alle sämtlich zu Knechten / und mit Leib und Gut ihme zu eigen gemacht / und aus

ihrer uhralten Teutschen Freyheit so tieff herunter gesetzet/ daß sie weder selbst Krieg erheben konten/ noch zu Kriegs-Händeln/ oder andern Obrigkeitlichen Verwaltungen gezogen worden/ sondern Diener und entwehrte Leute seyn und verbleiben müssen. Cui narrationi consentiunt alii Historici fide digni, Ttithem. *lib. 1. Annal. Francor.* Beat. Rhenan. *lib. 2. rer. German.* Joh. Stumff. *in Chronic. Helvet.*
23 *lib. 3. cap. 57. & lib. 4. cap. 27.* Es seynd hernach viele von denen/ theils durch ihre tapffere Thaten/ theils aus Gnaden/ theils vor ein gewisses Löse-Geld der Servitut erlassen/ und auch über andere gezwungene gesetzet/ die da vornemlich darzu gebrauchet/ daß sie die eroberte Länder/ dem Könige zu gute/ durch ihren Dienst gebauet und begathet haben; Dannenhero sie homines fisci, fiscalini und fiscales, und des Königs geeignete Knechte/ derer Leib und Gut der Königl. Cammer unterworffen/ genennet seyn/ wie bey dem Leh-
24 man. *d. l. 2. cap. 24.* & Stumff. *d. cap. 27.* zu lesen. Sie werden auch Lazzi, oder Lassen genennet/ von Lassen/ quia in provincia ad excolendam terram relicti sunt, sicut servi a servando, *Wehner. Pract. Observat. in verb.* Lassen/ *Reinking. de Regim. Secular. lib. 1. class. 4. cap. 14. n. 28.* Es seyn hernach mit dergleichen Conditionen dieselbe an die Klöster/ Communen/ Städte/ Edelleute/ und welche sonst mit den Gütern belehnet oder verehret/ gebracht worden/ denen
25 sie dieselbe Dienste leisten wollen. Es ist aber nach derselben Zeit die Dienstbarkeit sehr gemildert und geändert/ zumalen an vielen Orten bey nachfolgenden Kriegen/ und anderen begebenen Occasionen ein gut Theil derselben sich in die vorige Freyheit gesetzet/ den andern/ damit sie dem Exempel nicht folgeten/ und zur Rebellion Lust gewünnen/ viel von ihren Pflichten und Diensten erlassen/ und zufoderst dahin getrach-

tet worden / daß man der Leute zum Acker-Bau nießhafft/ im übrigen / als Sclaven und dienstbare Knechte / nach dem alten Römischen Gesetze nicht zu handhaben wären. Darum 26
wer genauest dero heutigen Statum betrachtet / wird befinden / daß sie sich über alle / mit keiner Art derer dienstbaren Leute / davon die Römischen Rechte gedencken / eigentlich vergleichen lassen. Dannenhero Zasius *singul. resp. l. 2. c. 7.* 27
n.8. also vernünfftig schreibet: Homines proprii Germanorum Principum, aut nobilium sunt servi anonymi nec ascriptitii, nec coloni, nec capite censi, nec statu liberi, de omnium tamen natura aliquid participantes, cui astipulantur Cothmann. *consil. 42. n. 22. vol. 1.* Stamm. *de Serv. Personal. l. 1. c. 2. n. 2.* Sie seynd nicht 28
gantz freye Leute / immittelst seyn es auch nicht vollkömmlich mancipia und Leibeigene / darum sie von etlichen Halbeigene genennet werden / *Wesenb. consil. 18. num. 17. part. 1.* Wiewol das Wort Leibeigen von ihnen zu mehrmalen gebrauchet wird / und als es heisset / loquendum cum vulgo, sentiendum cum peritis, so muß ich in diesem Scripto solche Worte beybehalten. Worinn aber ihre Dienstbarkeit 29
und Freyheit / so viel sie beyder theilhafft seyn / bestehe / lässet sich in universum nicht wohl beschreiben; Angesehen dabey ein jedwedes Land und Territorium seine eigene Weisen/ Gewohnheiten und Gebräuche hat. Alibi enim melioris conditionis sunt, quam nonnullis in locis, *Cothman. d. consil. 42. num. 25.* Darum dieselbe wohl erforschen und be- 30
leuchten muß / wer von der Bauren Zustand / Gebühr und Rechten urtheilen will / sicuti JCti quæstionibus his dijudicandis hoc consilium suppeditant, ut quia rusticorum conditio mire variat, quid statuta, mores & pacta in singulis locis exigant, permittant, vetent, exacte considere-

deretur. *Koppen illustr. quaest. 13. num. 1. & seqq. Vultej. de Feud. cap. 4. num. 7. & seqq. lib. 1. Zasius in §. praejudiciales num. 24. ibid. Harprecht. num. 5. Instit. de Action.*

31 Worinn / solchem nach / dero Dienst und Pflicht bestehet / sie auch von Anfang bewiedmet seyn / darinnen werden sie vor keine freye Leute gehalten / sondern pro servis & mancipiis; darum in denen Fällen / so ihre Obligationen concerniren / das Argumentum a servis & ascriptitiis ad rusticos bey nicht erscheinender sonderbaren ratione diversitatis, gültig

32 und concludent ist; Im übrigen was den Dienst und Pflicht / damit dieselbe dem Fundo und dessen Herrschafft verbunden / nicht angehet / hält man die Bauren nicht den mancipiis und servis gleich / darum die von diesen redende Rechte denenselben unfüglich zugeleget werden / sondern was von freyen Leuten in den Rechten statuiret / wird ihnen mit der Exception, ne fundi ejusque domini conditio contra servitiorum

33 debita reddatur deterior, freygelassen. Ideo de rusticis nostri temporis recte asseritur, quod de colonis ait Joh. de Platea *in l. cum satis 23. §. 1. per ill. text. C. de Agric. & censit.* quod liberi non sint quoad culturam agrorum a qua discedere non possunt; qua naturam vero liberi maneant. In specie de rusticis sic statuit Stam. *d. lib. 3.*

34 *cap. 2. num. 3.* Hinc & manet ipsis patria potestas in liberos, legitima in judicio standi persona, rerum acquisitio, acquisitarum dominium, cum dominis etiam, nedum aliis contrahendi potestas & inde civilis obligatio testamenti de suis propriis bonis condendi facultas, successio, & quae similia, Vid. *Zas. singul. respons. lib. 1. cap. 3. num. 67. & seq. Husan. de Hominib. Propr. cap. 6. n. 24. & mult. seqq.* quae seruis non esse permissa ex Jure

35 Ciuili plusquam notum est. Und ob gleich die Höfe / so

die

die Bauren bewohnen / samt den Aeckern und andern Zube-
hör / so dabey gelieffert worden / derselben Eigenthum nicht
seyn / sondern der Herrschafft verbleiben / darum darüber
nicht disponiren / oder Veränderung vornehmen können / ja
wenn ihnen auffgesaget / weichen müssen / so ist doch gleich-
wohl / was ausser deme sie haben oder erwerben / ihr eigenes Gut /
und können darüber schalten und walten / handlen / und Vor-
machung thun / ja auch über die Aecker und Wiesen / so sie von
der Herrschafft haben / mögen sie mit denenselben contrahi-
ren / *Cothman. resp. 42. num. 94. & 96. vol. 1* Dem vorbe- 36
meldten ersten Respect ist nachfolgig / daß nachdeme die
Bauerschafft dahin gerichtet / damit die Acker-Wercke und
Feld-Arbeit nützlich und wohl bestellet / auch dazu jedern Or-
tes Herrn zuträglich bedienet werden / die darzu gelegte Bau-
ren / pro glebæ ascriptis & parte fundi cui serviunt zu hal-
ten seyn / *juxt. l. cum scimus C. de Agric. & censit. Sichard. in
l. hac edictali. §. his illud num. 3. & 4. C. de Secund. Nupt.* unde
servi terræ ipsius, cui nati sunt, existimantur *l. un. C.
de Colon. Thracens.* ejusdem quodammodo membra
sunt, *l. cum. satis 23. C. de Agric. & censit.* quæ a corpo-
re suo separari non possunt, *Luc. de Penna in l. quemad-
modum C. d. tit.* Darum desselben Rechtens und Wesens /
dessen der Grund / dem sie zugehörig seyn / fähig; Die 37
ihnen aufgelegte Dienste / wie es des Landes / oder des Gu-
tes von Alters hergebrachte Gewohnheiten erfordern / zu lei-
sten schuldig / *Husan. d. tract. cap. 2. num. 38.* ihr Wesen und 38
Herrschafft nicht verlassen / noch ohne dero Belieben von dan-
nen sich begeben können / *Joh. de Plat. in l. quemadmodum
num. 6. C. de Agric. & Cens.* sondern dabey beständig bleiben /
und biß zu rechtmäßiger Erlassung dienen müssen / *Gail. de
Arrest. Imper. Cap. 8. num. 19.* Ihre Kinder auch in gleicher 39
Con-

Condition und Dienstbarkeit gebohren werden und verbleiben. *Husan. dict. tract. cap. 2. num. 38.*

Die andere Haupt-Frage.
Von denen Befügnissen und Mitteln/ worauff und wordurch die Bauers-pflichtige zur also genanten Leibeigenschafft gefodert und gehalten werden.

1 ALs Vorbemeltem nach/ der Zustand der Baurs-Leute/ so Leibeigen gehalten werden/ dieses bey sich führet/ daß sie als ein Pertinens der Höfe und Aecker/ ohne der Herrschafften Belieben und Willen sich von ihren Aeckern und Höfen nicht ab- und an andere Oerter begeben können/ sondern da es geschehe/ nicht anders als wenn sie sich selbsten weggestolen/ die Rechte schätzen und achten/ *l. 1. C. de Serv. fugit. l. cum satis 23. pr. verb. ad exemplum servi fugitivi sese diutinis insidiis furari intelligitur C. de Agric. &*
2 *censit.* So ist ausser allem Zweiffel/ daß die Herrschafften die entwichene wieder zu fodern und abzuholen berechtiget seyn. Hinc abscedentis coloni revocandi possessionis domino plenam tributam esse ex jure autoritatem legi-
3 tur *in l. fin. in fin. C. de Col. Palæst.* Und damit allem Muthwillen so vielmehr begegnet und vorgebeuget würde/ ist dem Amt der ordentlichen Obrigkeiten durch die Rechte auch dieses beygeleget/ daß ob im Lande/ Städten/ und sonsten entwichene Bauers-Leute sich auffhalten und ihr Brod erwerben/ sich aber von ihren schuldigen Diensten entziehen wolten/ denenselben/ wann bereits dieselbe niemand abfoderte/ solches nicht solle verstattet/ sondern die Thüre gewiesen/ und an

an ihre Herrschafften und Aecker verschicket werden / *Nov. 80. c. 4. Joh. de Plat. in l. quemadmodum n. 11. C. de Agric. & censit.* ubi id favore publicæ utilitatis, quam sustentat agricultura, constitutum ait, cum ejus gratia judex officium interponere debeat non modo non rogatus, sed etiam contra id, quod rogatur, *Bartol. in l. hoc autem 4. ff. de Damn. infect.* Darum in Städten zum Bürger-Recht dergleichen Entläuffer nicht sollen wissentlich angenommen / sondern zuvorher / wie sie von ihren Herrschafften abgeschieden / erkundiget werden. Wann nun dabey die Obrigkeit von denenselben / wie zu mehrmalen geschiehet / hintergangen wird / ist dieselbige entschuldiget / und stehet die Lügen zu des Lügners pericul. Non enim recipientibus ex eo damnum est, quando occultato statu suo alii tanquam liberi sedem sub ipsis locaverunt, *l. omnes 8. C. de Agric. & censit.* So vielmehr aber / wann jemand seine entlauffene Unterthanen verfolget / soll ihm darinn die Rechts-Hülffe gebothen / und die Entwichene an ihren Ort sich wiederum zu begeben / angehalten werden / *l. omnes 6. ff. de Agric. & Censit.* 4 5 6

Zudem haben die Rechte bey Androhung ernster Straffe verordnet / daß niemand wissentlich eines andern unerlassenen Unterthanen auffnehmen / und bey sich behalten / da aber jemand solches aus guter Meynung gethan / und hernach / daß es fremde Bauers-Leute wären / in Erfahrung gebracht / auff erstes Erfodern der Herrschafft / oder wer von derselben dazu bevollmächtiget / dieselbe abfolgen lassen solle / *l. omnes 8. l. cum satis 23. §. fin. C. de Agric. & Censit.* Wer dawider handelt / ist unterschiedlichen Straffen unterwürffig / wie bey der 4. Frage davon soll gemeldet werden. 7

Die Mittel / so zu Abforderung der entohnigten Leibeigenen zu gebrauchen / seynd unterschiedlich. Wann kund 8

und unlaugbar iſt / daß dieſelbe mit keiner Fuge und Rechte
abgewichen / bedürfft es keines ſonderbaren Proceſſus, al-
leine der Anſprache / darauff / welcher die Gewalt und Juris-
diction des Ortes hat / ſchuldig iſt ohne Vorzug den Aus-
getretenen in ſeines Herrn / oder derer / ſo dazu bevollmäch-
9 tiget / Hände zu lieffern / und abfolgen zu laſſen. Da es
nicht geſchehe / ſoll er von der Obrigkeit unverzüglich dazu an-
gehalten werden. Sic conſtituit Juſtinianus in Novell. 17.
cap. 14. Suſcipientes alienos agricolas ſic odio habebis,
ſic compelles cito reddere, quos ſuſcipiunt male. Wie
aber daſſelbe ergehe / ſoll unten bey der 4. Frage ausführlicher
10 gemeldet werden. Wann es aber zweiffelhafft und ſtreitig iſt /
ob der Bauer mit Recht oder nicht gefodert / oder von ihme
mit Grunde oder nicht die Freyheit vorgewand werde / dann
auch dem Tertio einige Exception zuſtändig ſey / demnach
die Deduction und Cognition von nöthen / ſo muß der da
fodert / ſeine Klage gebührlich vorbringen / damit das Ge-
gentheil darüber gehöret / und was recht / verordnet werde /
l. ſi coloni 14. C. de Agric. & cenſit. Stamm. de Servit. Perſon. lib.
11 *3. cap. 25. num. 5.* Nemo enim, licet vel injuſte poſſide-
at, ſua poſſeſſione ante cauſæ cognitionem decedere &
poſtea litigare cogitur, *l. fin. C. de Rei vind. l. 2. ff. uti poſ-
ſid. c. licet Epiſcopus X. de Præbend. & dignit. in 6. Schurff.*
12 *conſil. 9. num. 5. & ſeq. Cent. 1.* Wie aber die Opponenten
unterſchiedlich / alſo ſeyn auch verſchiedene Actiones wider
dieſelbe anzuſtellen. Dann im Fall der abgewichene Bauer
ſich bey andern bereits zu Dienſt und Pflichten wiederum nie-
13 dergelaſſen / und derſelbe ſich deſſen / als des Seinigen an-
nimmt / dienet zur Abforderung zu erſt das Genus actionis,
quod rei vindicationem vocamus, quæ non modo ob
res immobiles & mobiles, ſed etiam ob res animatas &

ſe

se moventes competit: quomodo ex jure cognitum vindicare civitatis incolas, *l. de jure. 37. in pr. ff. ad Municip.* dominum subditos. *C. dilectus SS. X. de Appellat.* & vasallos *Wesenbec. in rubr. C. de rei vindic. num. 19.* Abbatem monachos. *Azo in Summ. C. de rei vindic. num. 8. Frider. Martin. de jur. censuum cap. ult. num. 53.* & in rusticis propriisque hominibus idem obtinere traditum leges *ap. Jacobin. tit. de Royd. num. 9. Husan. de Propr. hominib. num. 70.*

Damit aber diß Mittel recht gebrauchet werde / ist von 14
nöthen / daß von Seiten des vindicirenden Theils das Dominium, oder Eigenthums-Recht an der vindicirten Person angezogen und bewiesen werde / an Seiten dessen aber / so belanget wird / befindlich seyn / daß er Possessor, vel quasi derselben / oder dafür rechtlich zu achten. Welche die beyden Haupt-Requisita seyn aller Vindicationen. Der in etwas in hac proposita specie, wegen der vielfältigen darüber entspringenden Zweiffel / zu beleuchten die Nothdurfft erheischet.

Und zwar bedurfft die Leibeigenschafft an Seiten des 15
Vindicantis so vielmehren Beweises / nachdeme die Libertät in den Rechten dergestalt favorable, daß / wenn darüber Zweiffel vorfiele / ob jemand ein Freyer / oder Leibeigener sey / alsdann die Præsumption vor die Freyheit zu fassen / und anzunehmen wäre. Nec enim quis præsumitur mancipium, aut proprius homo, sed quilibet liber a natura & ingenuus. *Faber in Cod. lib. 8. tit. 3. defin. 2. n. 12.* Li- 16
bertatis enim tanquam rei inæstimabilis *l. libertas 106. ff. de Reg. jur.* conservatio summe favorabilis habetur *l. libertas 122. ff. d. tit.* quam onerare ipsæ leges abhorrent. *l. 1. §. quæ veneranda ff. quar. rer. act. non dat. l. si quam C. de*

Oper. libert. idcirco in dubio pro iſta judicare volunt. *Hippolyt. Rimineld. conſil. 6. n. 8. & conſil. 413. n. 28. & ſeq.*

17 Ex qua generali præſumptione etiam colligitur, operas & præſtationes, de quarum cauſa & titulo haud conſtat, non ſponte & libera ſubditorum voluntate factas, ſed precario, vel coacte per vim imperantium extortas videri, adeoque & dominis jure ſuo eas exigentibus onus probationis incumbere. *Moller. lib. 4. Semeſtr. cap. 38. Boer. deciſ. 132.* Quod tamen non obtinet, ſi domini ſint in notoria & quieta poſſeſſione exigendi ſervitia, eaque aliquamdiu præſtita ſint. *Uti infra dicetur.*

18 Die Leibeigenſchafft oder Bauers-Pflicht wird durch die Modos bewieſen/ und ausfündig gemachet/ dadurch dieſelbe eingeführet und conſtituiret wird.
19 Darunter der erſte und vornehmſte die Nativitas vel Origo. Wann jemand unter eines andern Herrſchafft und Gebiete von leibeigenen Bauerspflichtigen Eltern gebohren worden. Id extra omne dubium eſt originem facere ſubditum, quod non modo jure communi, *l. fin. C. de Municip. l. originarios 11. C. de Agric. & Cenſit.* ſed etiam univerſali conſuetudine ſic receptum. Unde iſti homines ſub alterius ditione a propriis hominibus nati, coloni originarii vocantur.

20 Weil nun ſolchen zur Leibeigenſchafft angebohrnen Erbunterthanen nicht gebühret ohne Vorwiſſen und ausdrücklicher Erlaubniß ihrer Herrſchafften abzuziehen/ und an andere Oerter ſich zu begeben/ wie daſſelbe in der Pommerſchen Bauer-Ordnung mit klaren Worten verſehen/ *Cap. 11. §.* Dieſem ꝛc. hat die Herrſchafft allein fundatam intentionem, und im Fall dagegen keine erhebliche Exception vorgebracht würde/ davon drunten mit mehrem Meldung geſchehen ſoll/ ſeynd ſolche Leute alſo fort derſelben zu übergeben. *Ita jubent Imperatores*

tores in d. l. originarios. Die Ursache dieses Rechtens ist of- 21
fenbar / nach deme inter principia juris man erlernet / daß
die Kinder jederzeit / die Conditionem, Statum und Eigen-
schafft ihrer Eltern folgen. Und da unter diesen ein Unter-
scheid befindlich / welcher Condition der Vater ist / solche
wird geerbet auff die Kinder. Etsi enim in iis, qui servilis 22
conditionis sunt, jure communi ea regula fuit recepta,
quod partus ventrem sequitur *l. servorum 5. l. lex naturæ
24. ff. de Stat. homin.* nempe quia illo nemo pater cense-
tur, nisi quem nuptiæ demonstrant, istæ vero inter
servos & ancillas contrahi non poterant, sed saltem
contubernia. *l. 2. C. de Incest. nupt.* inde etiam ex ascri-
ptitio & libera matre natus non pro ascriptitio, sed libe-
ro habetur. *l. fin. C. de Agricol. & censit. Novell. 54.* Quia 23
tamen rustici quantum ad statum suum pro liberis homi-
nibus, ratione servitiorum & obligationis saltem pro
servis, seu glebæ ascriptis censentur, *uti superius decla-
ravi,* matrimonium inter illos consistit, ideoque ratio
cessat, nec minus, quam in aliis liberis personis justum
est, liberi patris conditionem sequuntur. *l. definimus 13.
C. de Agric. & Censit. Novell. 162. cap. 2.* Welches aber von 24
denselben alleine zu verstehen / welche aus Ehelicher Geburt
an diese Welt kommen. Bey denjenigen / so aus unehrli-
chem Beyschlaff gezeuget und gebohren werden / nachdeme
solche den Rechten nach als Vaterloß geachtet werden / siehet
man auff die Condition und Eigenschafft der Mutter / und
wenn dieselbe eine Leibeigene unerlassene Unterthanin ist / ge-
bieret sie dergleichen Kinder / so unter deroselben Herrschafft
gehören. *l. mulier. 6. de Agric. & censit.* Und zwar / da die 25
Mutter tempore partus jemand dienstpflichtig / ob sie gleich
an andere Oerter gehöreten / und hernach abgefodert würden /

 behal-

behalten die Herrschafften die Huren-Kinder bey sich/ wie
26 dasselbe durch die Gewonheit also hergebracht. Wann auch Bauren-Kinder kurtz/ oder etliche Zeit nach der Geburt wären ausgetragen/ oder andern vor die Thüren geleget/ und solches hernach offenbar würde/ wo sie hingehörten/ hat die Herrschafft zu denenselben/ welche man Fündlinge nennet/ Zusprache/ jedoch daß denen/ von welchen sie erzogen/ und wem sie zugehören nicht bewust gewesen/ die nöthige Atzungs-Kosten wiederfahren. *l. 1. C. de Infant. Expos. Job. de Plat. in*
27 *l. omnes 1. C. de Agric. & censit.* Dessen sich aber diejenigen nicht zu erfreuen/ welche selbst die Bauer-Kinder exponiren/ oder daß es geschehe/ wissentlich zugeben/ denen die Ansprache hernach benommen/ *l. 2. C. d. tit. Nov. 153.*

28 Es erheischet hieneben sothanes Geburths-Recht/ daß die Eltern Leibeigene unerlassene Unterthanen tempore nativitatis gewesen. Denn nicht gnugsam ist/ daß jemand unter eines Herrschafft gebohren/ sondern der Eltern Condition machet die gebohrne zu Leibeigenen. Nec enim locus, sed qualitas nativitatis facit liberos proprios homines.
29 Darum ob jemandes Eltern unter demselben/ so die Ansprache thut/ gewohnet/ auch zuweilen gegen Geld/ Aecker/ oder andern Nutzbarkeit gedienet hätten/ wenn nicht bekenntlich/ daß sie zu Bauer- und Pacht-Recht gesessen/ oder sich eingelassen/ und zwar zu der Zeit da dieser gebohren/ ist er des Zu-
30 spruches zu entfreyen. Daran sich heutiges Tages viele stossen. Und alle diejenigen/ dero Vor-Eltern unter ihnen/ oder den ihrigen gewohnet/ und wie Vögte/ Hirten/ Schäfer/ Heur-Leute/ und dergleichen Personen/ so ihrer Dienste halben/ ausser andern Umständen/ und der geleisteten Pflicht nie Leibeigen geworden/ alleine gedienet/ unter die Leibeigenen ziehen wollen/ da doch der Eltern Leibeigenschafft

zu erst ausfündig zu machen ist/ und aus vorigem nicht zu schliessen.

Hierüber entstehet zum öfftern Streit/ wann jemandes 31
Leibeigener sich unter einen andern niederlässet/ und allda heurathet/ oder auch/ ob er dasselbe nicht thäte/ mit seinem Weibe das er hat/ Kinder zeugete/ weme dieselben zugehören/ ob/ wann der Vater zu voriger Dienstbarkeit/ davon er unerlassen/ gefordert würde/ die an fremden Orten gezeugete Kinder mit folgen müssen/ oder/ wo sie gebohren/ verbleiben? So jemand eines andern Unterthanen wissentlich ange- 32
nommen und beweibet hätte/ da er leicht gedencken sollen/ daß er ihn seiner Herrschafft nicht vorenthalten/ darum mit rechte an sich nicht ziehen möchte/ ja ihn vielmehr zu dem gebührenden Gehorsam anweisen/ ist unzweiffelhafft/ daß die alsdann gebohrne Kinder nebst ihrem Vater/ er abfolgen zu lassen/ schuldig. Uti Novell. Tiberii 17. decidit: Jubemus colonos, quos contingit detineri ab aliis una cum prole medii temporis restitui. Nemo enim ex mala fide, 33
quam inducit rei alienæ scientia, *l. fin. ib. Bartol. C. und. vi c. si virgo. 34. q. 2. Mascard. de Probat. conclus.* 1002. 36. nec non alia quævis vitiosa possessio, *Rol. a Vall. consil. 9. num. 38. vol. 3.* lucrum acquirere debet. Idem confirmat textus in terminis, *in l. 1. C. de rei vindic.* Quem casum expressius definit Imper. Leo in Novell. 29. Ob 34
aber ein gleiches von denen Fällen zu urtheilen/ da der Grund-Herr/ unter welchem sich eines andern Leibeigener niedergesetzet/ nicht anders gemeynet/ er sey frey/ und anderswo nicht bewiedmet/ und ihn an sich zu behalten befugt/ ist nicht ausser Zweiffel. Etliche seyn der Meynung/ daß allhie kein Unterscheid zu machen/ ob jemand bona an mala fide fremde Bauren an sich gehalten und besessen/ ex hac ratione, quod partus

tus

tus non sit in fructu. *l. in pecudum 28. §. 1. ff. de Usur. & fruct.* ideoque licet bonæ fidei possessor fructus acquirat, in iisque percipiendis dominorum jure fruatur, *l. qui scit. 25. §. 1. ff. d. tit. l. bonæ fidei 48. pr. ff. de acquir. rer. dom.* id tamen ad partum pertinere non possit, cum ejus ac-
35 quirendi causa non sit. Aber wo das Argumentum a servis ad rusticos allhie etwas gelten kan / so ist billich vorbemelter Unterscheid zu machen. Und wer in guter Meynung / und der eigentlichen Condition des Bauren unwissend eines andern Leibeigenen unter sich gehabt / ist zwar denselben / nicht aber die unter seiner Bottmäßigkeit Gebohrne / abfol-
36 gen zu lassen schuldig. Also wird bey dieser Quæstion in den Rechten der Unterscheid gemachet / *uti ex l. Julianus 17. §. 1. l. præterea 20. ff. de Rei vindicat. l. 1. C. eod.* videre licet, ubi malæ fidei possessori saltem restitutio partus injungitur & per argumentum a contrario sensu, quod in jure validum, in bonæ fidei possessore aliud servandum, sat
37 manifeste arguitur. Eo faciunt & illa jura, quibus continetur, quod partus ancillæ furtivæ, apud bonæ fidei possessorem editus, vel ab eo habitus, furtivus non sit, usucapi possit, & si amissus, vindicari. *l. si ego 11. §. Idem Julianus ff. de Public. in rem act. l. si aliena 10. §. fin. l. non solum 33. §. 3. ff. de Usucap. l. qui vas 48. §. ancilla ff. de Furt.* Demnach solche Kinder nicht können mit abgefodert werden /
38 deßwegen dann auch der andere keine Action hat; Dann wolte man dieselbe consideriren / tanquam accessionem ipsius rustici, wird darauff nichts zu fodern seyn / nach deme solcher
39 Respectus in den Rechten nicht zuläßig. Propter dignitatem hominum noluerunt hominem esse alterius accessionem. *l. justissime 44. in pr. ff. de Ædilit. edict.* Sonst aber hat der Grund-Herr wegen seiner Bauren Kinder / die

unter

unter ihm nicht gebohren/ keine absonderliche Vindication,
nachdeme er derselben dominium, welches das Funda-
mentum und Necessarium requisitum solcher Action ist/
nie erlanget. Eo respicit legum distinctio, an nascantur 40
liberi ancillarum, quibus rusticorum proles æquipara-
tur, ante litem contestatam an vero postea. Et qui-
dem illi una cum parente vindicari non possunt: sed si
speciale jus ad illos se quis habere putet, specialiter age-
re debet. *l. fin. C. de Lib. Caus. l. partum 10. ff. de usur. &*
fruct. Ubi JCtus ait partum possessor non debet restitu-
ere, si cum mater peteretur jam natus fuisset, nisi &
specialiter pro hoc egisset. Sed jam dictum est ejus cau-
sa nullam actionem competere domino parentis, cum
ille partus dominium nunquam assecutus sit. Inde et- 41
iam fit ut exceptio rei judicatæ, si in causa petitæ matris
judicatum sit, non noceat petenti partum & vice versa,
l. si quis 7. §. de fructib. 3. ff. de Exc. rei jud. So ist über dem 42
auch Rechtens/ daß ein bonæ fidei Possessor, Zeit währen-
den seines guten Glaubens und Besitzes nicht weniger Recht
habe/ als ein wahrhaffter Herr. Bona fides enim tantum 43
possidenti præstat quantum veritas, *l. bona fides ff. de*
Reg. Jur. Solch Recht aber währet nicht länger als biß die
Klage wegen des Bauren erhoben/ die hernach von ihm ge-
bohrne müssen dem Stamme folgen. Ita enim habent
verba Imp. *in d. l. fin. C. de Liber. caus.* Hos solos qui in
lite nati erant omnem fortunam matrum (loquitur de
servis, nos quia de colonis res est, ad patrem applice-
mus) complecti oportet, aut justis tradi dominis aut li-
bertate cum lucis auctoribus frui. Rationem ponit, 44
l. 2. ff. de Usur. & fruct. Quale est cum petitur tale reddi
debet ac propterea postea captos fructus partumque edi-

tum restitui oportet. Explicatur hoc *in l. Julianus §. 1. ff. de rei vindic.* Lucrum ex eo homine qui in lite esse cœperit, quis facere non debet, & *in l. præterea eod.*
45 Nec enim sufficit corpus ipsum restitui, sed opus est ut & causa rei restituatur, id est, ut omne habeat petitor, quod habiturus si eo tempore, quo judicium accipiebatur, restitutus illi homo fuisset, itaque partus ancillæ restitui debet, quamvis postea editus fuisset.

46 Zum andern/ wird die Leibeigenschafft angenommen und bewiesen ex pacto vel contractu, wann sich jemand/ so zwar zuvor frey ist/ hernach unter eines andern Herrschafft zu Bauer- und Pacht-Recht niedergesetzet/ und die gewöhnliche Dienste leistet.
47 Es seynd etliche in der Meynung/ als wann dergleichen Vereinigungen und Placita zu Rechte ungültig wären/ *Bald. in l. fin. C. de Transact. Petr. de Ferrar. in append. ad prax. rubr. 26. num. 3. Sichard. in pr. C. de Locat. num. 3.* ubi ait, ne valere quidem perpetuam locationem operæ factam ab homine libero, præsertim in certo loco.
48 Aber nebst deme/ daß derselben der Grund aus den alten Rechten/ so von der Römischen Knechtschafft melden/ übel angeleget wird/ auch der gemeinen Gewohnheit entgegen ist/ werden dergleichen Vorträge/ dadurch jemand zu stetswährenden Diensten sich verbindet/ dem gemeinen Käyserlichen *§. fin. Inst. de Jur. Person. l. cum scimus C. de Agric. & Censit. l. fin. C. de Transact.* Geistlichen *6. grandi X. de Suppl. negl. Prælat. in 6.* ja Göttlichen Rechten/ *Deut. 15. v. 12. & seq.* gemeß befunden.
49 Demnach unstreitig erachtet/ daß ein jeder bemächtiget sich seiner Freyheit zu begeben/ und Bauers-Pflicht auff sich zu nehmen/ *Gail. de Arrest. cap. 7. num. 6. Jacob. in de Hom. n. 7. & 8. Husan. de Propr. homin. c. 3. n. 5.* Ex conventione quis fieri potest homo alterius

terius. *Joh. de Platea in l. definimus n. 6. in fin. C. de Agric. & Censit.* Wenn nun darüber ausdrückliche Abreden ver- 50
fasset / oder sonst mündlich geschlossen / und dieselbe durch Schrifften oder Zeugen zu bekundschafften / hat keinen Streit was daraus befunden wird / sondern wie der Vergleich getroffen / muß der Obligirter sich verhalten / und mag / so lange ihm eingehalten wird / er sich nicht davon eximiren / noch kan ein ander zu ihm einig Recht erlangen. Da über den 51
Vergleich Streit vorliesse / ist zufoderst dabey des Landes Recht und Gewonheit zu erforschen / denenselben zugeleben. *Cothman. consil. 42. num. 17. vol. 1.* Und wie es mit andern gehalten / die dergleichen Höfe oder Aecker inhaben / des Rechtens seyn die andere auch nur fähig. *Cothman. d. consil. 42. n. 90.* Wann aber dergleichen klare und ausdrückliche 52
Abreden nicht befindlich / entstehen darüber viele Disputaten und Zweyhelligkeiten. Ob derjenige / so sich unter eines andern Gebiethe häußlich niedergelassen / zugleich sich seiner Freyheit begeben / und Bauerspflichtig gemacht habe. Da dann diejenigen so vor Bauren wollen gehalten werden / viele Ausflucht und Titulos suchen / damit sich von der Bauers-Pflicht zu extriciren. Zwarten wird in zweiffelhafften Fäl- 53
len jederzeit pro libertate, wie obberegt / præsumiret und gemuthmasset. Libertatem nemo flocci pendere vel jactare, *Autor. vot. Cameral. 8. cam. decis. num. 39. tom. 4. pag. 1.* aut rem inæstimabilem vili pretio vendere præsumitur. *Tiber. Decian. resp. 76. n. 27. vol. 3.* Darum wer 54
sich unter eines andern Gebiethe blosser Dings niedergelassen / und zuweilen gegen Einraumung etlicher Acker Dienste geleistet / dannenhero nicht stracks vor einen Leibeigenen zu halten / oder / daß derjenige sich zu Bauers- und Pacht-Recht verbunden habe / zu schliessen / viel weniger die blosse Ein-

lieger/ die auff Höfen und Katen liegen/ davon aber nicht die-
nen/ noch die vor jährige Miete oder Lohn-Dienste leisten/
als Hirten/ Schäfer/ Bau-Knechte/ Mägde/ Vögte/
Schützen/ und die von ihnen gebohren/ als Leibeigene Bau-
55 ren anzusprechen. Dennest/ so andere Anzeige der angenom-
menen Leibeigenschafft dazu kommen/ obgleich der Anfang/
oder einiger Vergleich nicht beweißlich/ wird dieselbe vermu-
thet/ und demnach jemand so lange vor einen Leibeigenen ge-
schätzet/ biß er andergestalt seine Freyheit ausgeführet habe.
56 Bey solchem Zweiffel wird dafür gehalten und præsumiret/
daß die Leibeigenschafft von denjenigen angenommen sey/ (1.)
Welcher der Herrschafft des Ortes Handstreckung gethan/ ihr
getreu und dienstfertig zu seyn/ ob gleich der Bauers-Pflicht
mit keinem Worte gedacht/ cum illa manus porrectio in-
ter rusticos ex consuetudine habeatur pro signo acquisi-
tæ in aliquem potestatis. *Husan. d. tract. c. 4. n. 10* (2.)
57 Welcher ein Wesen/ Hof oder Katen/ so zuvor ein Bauer
bewohnet/ bezogen/ und davon seinen Vorfahren gleich ge-
dienet/ obschon nicht gemeldet/ daß er ein Leibeigener Bau-
er werden sollen. Qui rem ipsam suscipiunt & præstant,
frustra nomen non conventum objiciunt. Nec enim
verbis opus ubi rerum testimonia, omni voce poten-
58 tiora, adsunt. (3.) Welcher das Rauch-Hun jährlich ver-
sprochen oder gegeben/ id quod argumentum proprii ho-
minis esse putatur, *Zas. singul. respons. lib. 1. c. 3. n. 79.*
Cothman. consil. 42. n. 37. vol. 1. modo ex consvetudine a-
liud non observetur, aliaque adminicula deficiant, *Coth-
man. cons. 47. n. 163. & seq. vol. 1.* ubi secus in vulgaribus
gallinis, den gemeinen Pacht-Hünern/ obtinere demonstrat.
59 (4.) Welcher von ihrer Herrschafft einmal die gewöhnliche
60 Hof-Wehr empfangen. (5.) Welcher auf beygemessenen

Unge-

Ungehorsam von denen/ so sie vor Leibeigene halten/ andern Bauers-Leuten gleich mit Gefängnissen/ Busse/ und sonsten bestraffet/ dagegen auch wieder andere im Schutz gehalten und genommen/ Illa enim omnimoda Jurisdictio multæ & carceris inflictio, ut & tutela arguit, in quos exercetur, devinctos & proprios esse homines. *Uti ex Specul. in tit. de Feud.* §. *quoniam n. 8. trad. Cothm. d. cons. 42. num. 52. vol. 1.* (6) Welcher nicht allzeit gewisse Dienste o- 61
der Pachte/ sondern wie es der Herrschafft zu statten gekommen/ oder beliebig gewesen/ geleistet/ darum zuweilen dieselbe gemehret und gemindert. Jus enim illud statuendi servitia & canones pro usu, vel arbitrio infert non esse simplices colonos, vel emphyteutas quibus imponuntur, sed proprios homines potestati imponentium obnoxios.
Cothm. dict. cons. 42. n. 53. & 78. Dergleichen Anzeigen der 62
Leibeigenschafft könten viel mehre vorgebracht werden. Davon aber nicht besser noch sicherer kan geurtheilet werden/ als wann zuforderst auff des Landes Gewohnheit gesehen/ und daraus examiniret wird/ was der Bauers-Pflichtigen Gebühr sey/ und wie weit andere/ so sich unter einer Herrschafft gesetzet/ und zu Dienst oder Pacht eingelassen/ dazu verbündlich gemacht haben. Unde a Cothmanno *d. consil.* 63
42. num. 17. admonitum est, quoad originem, definitionem & substantiam in hoc negotio non ex jure communi, sed secundum regionis, provinciæ & loci consuetudinem & morem conventiones exquirendas & asserendas esse. De forma enim constituendi hominis proprii 64
non potest dari certa regula, *Jacob. de Homag. n. 25.* sed ea petenda est ex singulorum populorum moribus. Idcirco qui præstant, quod aliis rusticis ex more, vel consuetudine injungitur inter rusticos & proprios homines

 con-

65 connumerandi, *Cothman. d. consil. 42. n. 38. seqq.* Wie aber es bey den Diensten/ Pächten/ und Subjection hergebracht/ dem muß der Bauer stets geleben/ und mag seine Pflicht mit keinem andern Titul bemänteln/ als wofür die Herrschafft ihn gehalten. Nec enim colonus, vel homo proprius causam possessionis immutare potest, Vide *Cothman. d. consil. 42. n. 74. seqq.*

66 Wann aber bereits offenbar/ daß sich jemand seiner Freyheit begeben und zum Leibeigenen gemachet/ fället darüber Disputat ein/ ob dann auch seine Kinder zu Leibeigenen werden/ und der Herrschafft untergehörig seyn? So viel ist gewiß/ daß die nach angenommener Leibeigenschafft gebohren werden/ ihrer Eltern Condition nicht weniger folgen/ als droben von der leibeigenen Leute Kinder gedacht worden. Hic enim id juris est quod liberi nati ex propriis hominibus
67 nostris, proprii fiunt. Die aber zuvor bereits an diese Welt gekommen/ folgen ihres Vatern Zustand und Qualität/ wie solche zur Zeit der Geburt beschaffen. Id enim ratio dictitat, ut nati antiquam patris conditionem retineant, quæ fuit cum nascerentur, non vero novam sequantur, quæ ex patris voluntate supervenit, *in termi-*
68 *nis* vid. *Fab. in Cod. l. 7. tit. defin. 7. n. 8.* Darum/ woferne die Eltern bey geleisteter Bauers-Pflicht von ihren Kindern nichts gedacht/ oder dieselbe mit zu Leibeigene gemachet/ bleiben die sonder allen Zweiffel frey/ ohnangesehen/ sie bey den Eltern in erfolgender dero Unterthänigkeit erzogen und er-
69 halten. Ja/ obgleich bey der Annehmung indefinite der Kinder Erwehnung geschehen/ aber nichts von denen/ so bereits gebohren/ ausdrücklich gemeldet/ ist dasselbe von andern nicht/ dann denen so hernach würden in die Welt kommen/ zuverstehen/ *arg. l. 2. C. de Libert. & eor. lib. Fab. in d. defin.*

defin. 7. num. 8. ubi ait quod credibile sit, si quis de se tantum suisque, liberis, egerit, de iis cogitatum quos natura jurisque ratio patris cogeret sequi statum: id est, qui postea nascerentur, non vero antea natos, vid.
Stamm. de Servit. Person. cap. 15. n. 3. Wann aber die Eltern 70
nicht alleine sich selbsten / sondern auch die Kinder / so von ihnen bereits gebohren / der Herrschafft als Leibeigene übergeben wollen / und davon ex ratione juris communis solte judiciret werden / ist solches den Kindern nicht nachtheilig / noch an ihrer Freyheit behinderlich / zumalen ausser der Eltern Mächten ist / dergestalt ihre Kinder zur Leibeigenschafft zu verbinden. Darum solche Pacta dieselbe / wann sie zu ihren vol- 71
lenkommenen Jahren gerathen / nicht halten dürffen. *Faber. d. defin. 7.* Liberos privatis pactis, vel actu quocunque administrationis non posse mutata conditione servos fieri certi juris est. *l. liberos C. de Liberal. caus.* Quare pacta & transactiones parentum filios in servitutem non redigent. *l. transaction. 26. C. de Transaction.* Jus enim 72
libertatis quod illis agnatum & ipsa natura inditum per parentes, quibus in liberorum libertatem nihil potestatis relictum est, auferri iis sine facto suo non debet, idcirco a parentibus, neque venditionis nec dominationis titulo, nec pignoris, aut aliquo alio modo in alium transferri possunt. *l. 1. C. de Patrib. qui fil. suos distrax.* Es geschie- 73
het dennoch zum öfftern / daß die Kinder der Eltern Beliebungen genehm halten / darbey nach erreichetem ihrem völligen Verstande beharrlich bleiben / und in der gewohneten Bauers-Pflicht die Dienste leisten. Solche haben meines Erachtens sich auff die Freyheit nicht zu beruffen / welcher sie sich approbatione pactorum paternorum begeben.

Also / wann nach der Eltern Absterben / die bemelte 74
Kin-

Kinder sich dero Eltern Höfe und Güter anmassen / machen sie sich verbündlich / denselben hinfürters zu geleben / was jene ihrentwegen gelobet und versprochen haben / *uti traditum videbis in terminis ap. Fab. d. defin. 7. Husan. de Propr. hominib. cap. 3. num. 31.* cum enim liberum sit liberis se abstinere a parentum successionibus si eas præoptent, respectu retentorum bonorum & continuatorum servitiorum voluntatem defuncti suo consensu firmant. *Uti Imp. loquitur in l. si ab eo 7. C. de Lib. caus.* ut etiam imposterum ratam habere teneantur, *l. cum a matre C. de rei vindic. l. vindicantem 17. ff. de Evict. l. venditrici 3. C. de reb. alien. non alien.*

75 Da auch sonst jemand in seinen Nöthen / da er Schutzes / Zuthat und Unterhalts vor sich und die seinigen benöthiget gewesen / sich samt denen zu Leibeigenen gemachet / damit er also der Nothdurfft geniessen möchte / darauff auch von der Herrschafft auffgeholffen worden / wird es dafür geachtet / alsdann die Kinder eben so wol als die Eltern bey der Baurs-Pflicht zu beharren / verbunden seyn / und sich dadurch nicht befreyen können / daß den Eltern sie ihrer Freyheit zu entohnigen / nicht zuläßig. *Husan. dict. cap. 3. num. 33. & seqq.*

76 Licet enim parentibus propter nimiam paupertatem egestatemque victus causa liberos vendere, aut alio modo in alium transferre. *l. 2. C. de Parent. qui fil. distrax.*

77 Ex licet cum pretium offertur quanti venditus valere potest, aut mancipium pro eo præstatur repetitio ejus alias locum habeat. *juxt. d. l. 2.* Id tamen non valebit, ubi & ipsius venditi causa facta venditio, nec ob beneficia exhibita locus erit regressui ad libertatem invito domino.

78 Zum Dritten / wer von jemand einen Bauren gekauffet

fet/oder sonst ander Gestalt an sich gebracht/daß er dessen Herr einmal geworden / hat damit die Leibeigenschafft zu behaupten. Und zwar geschiehet die Veräusserung und Translation der Unterthanen unterschiedlich / entweder zu gleich mit dem Fundo und Gütern / oder auch absonderlich der Personen alleine. Wann Güter verkauffet / geschencket / ver- 79
pfändet / oder auch zum Genieß-Brauch ausgethan werden / und solches mit allen und jeden Pertinentien / oder auch derer nicht expresse gemeldet würde / ist ausser Zweiffel / daß die dazu gehörige Leute / welche zum Acker-Bau dienstpflichtig / und darzu biß zu der Zeit gedienet haben / mit unter solchem Contract begriffen seyn / daferne sie nicht ausdrücklichen ausbedungen worden. *Gail. 2. Observ. 62. n. 5.* Welches dann dem Verkäuffer / Verpfänder / und andern Grund-HErren frey stehet. Quilibet enim contractui 80
legem dicere potest, quam velit, eamque servare tenetur alter acceptando, cum antea liberum sit accipere velit, nec ne. Dann weil die Baurs-und Dienstpflichtige Leute / als ein vornehmstes Antheil und Zubehör der Güter seyn / müssen dieselbe unter den Contract mit gemeynet seyn / zumalen solche pro parte fundi in den Rechten gehalten werden. Ja dannenhero / daß dieselbe zu einem 81
Acker-Wercke dienen / und frohnen müssen / daß dasselbe Dorff darinn sie wohnen / dessen dahin sie dienen / pertinens sey / beweisen / *Gail. d. n. 5.* daferne nur dieselbe zu dem Gute / welches verkaufft / oder sonst übergeben / von dem Einhaber zuvorn usque ad tempus traditionis belegen / und gedienet haben. Ex isto enim usu & destinatione perti- 82
nentiæ fiunt. *c. cum ad sedem X. de restit. spoliat. Tiraquell. de retract. lign. §. 36. gl. 3. n. 4.* Inde & hic canon legitur, 83
quod pro parte prædii alienati transit etiam quantitas

ascriptitiorum tanquam rerum concordantium & a solo inseparabilium, *l. quemadmodum ib. Joh. de Platea C. de*
84 *Agric. & Censit.* Und ist daran nicht zu zweiffeln/ wann zur Zeit des Verkauffes/ oder der Translation ex quovis alio titulo die Leute/ so in Anspruch genommen werden/ in den Gütern verhanden und dienstbar gewesen. Hierüber entstehet zuweilen Streit/ wann die Bauers-Leute/ und dero Kinder zu obberührter Zeit nicht bey den Gütern befunden/ gleichwol zuvor allda gebohren/ oder diensthafft gewesen/ und nicht erlassen seyn/ ob der Käuffer/ oder Successor, quocunque etiam ex titulo prædium accipiat, sich solcher hernach/ auf befundenen Bauren/ und wider derselben
85 Kinder die Vindication wol befugt anmassen könne: Was andere hievon disputiren/ stelle ich jetzo dahin/ und achte dafür/ es sey vornehmlich auff die Wort der Contracte, und was dabey vorgelauffen/ zu sehen. Demnach zu erwegen/ ob darunter etwas begriffen/ so der contrahirenden Theile Meynungen alleine auff diejenige Leute und dero Kinder beenge/ welche zur Zeit des Vergleiches/ oder der Tra-
86 dition verhanden; Als wann alleine der beym Gute verhandenen Bauren/ oder des jetzigen Zustandes der Güter restrictive gemeldet. Item, wann die Tradition auff das jenige gerichtet/ so in einem Inventario enthalten/ und darinn alleine gewisser Personen gedacht wird/ ausser welche sonst keine/ als dieselbe samt ihren Kindern verstanden werden. Imgleichen/ da in Contractu nur gewisse Bauren specificiret/ in diesen und dergleichen Formulis, wo sonst nichts angefüget/ das einen andern Verstand mache/ seynd keine/ denn nur die gegenwärtige unter der Uberweisung begriffen/ von denen übrigen ist zu achten/ als wann dieselbe der Tra-
87 dens sich vorbehalten hätte. Da aber dergleichen Restri-

ction

ction nicht erschiene / und Zweiffel darüber vorfiele / daferne unläugbar / daß das Gut sammt allen Gerechtigkeiten keine / oder nur gewisse Außbescheiden übergeben / ist nicht anderst zu schliessen / dann alle und jede / zu dem Gute gehörige Bauren / ob sie schon tempore traditionis nicht gegenwärtig gewesen / oder an andern Oertern gedienet / und sich auffgehalten hätten / dennoch pro traditis zu schätzen / und der Successor zur Absorderung und Vindication berechtiget 88
sey / so wol / weil die Bauren tanquam portio fundi zu den Gütern gehören / und so lange sie davon nicht abgesondert pro accessorio, quod conditionem principalis sequitur, zu achten / als sonsten / weil eine vornehme Gerechtigkeit der Güter ist / daß die Bauren als Ascripti glebæ davon nicht abzubringen / und wer alle Herrlig- und Gerechtigkeit cediret / solche auch mit überwiesen habe. Tradita 89
enim & apprehensa possessione alicujus castri, vel villæ, omnes ejus pertinentiæ rite censentur traditæ & apprehensæ. *Gail. 2. Observ. 129. n. 7. Zas. singul. respons. lib. 2. c. 3.* Darum / Krafft derselben der die Güter besitzet / auch die angehörige Leute zu vindiciren befugt. Und irret 90
nicht / daß dieselbe nicht specificatim angewiesen / oder der Vindicante in der That solche jemalen gehabt und besessen. Nam ex universitate juris, vel facti una re apprehensa tota illa censetur tradita, unde castrum cum omnibus pertinentiis, rusticis, agris, pecudibus & similibus licet non apprehensis, qui immittitur uno in loco, pervasisse & tanquam traditum accepisse intelligitur. *Bartol. l. 3. ib. Angel. num. 1. Roman. num. 8. ff. de acquir. possess. Surd. consil. 135. num. 67. & 160. n. 12. Natta. consil. 429. n. 3. & 9.* Adeptio namque possessionis se extendit ad connexa & pertinentias. *Symphor. supplic. Ca-*

meral. tom.1.p.1.tit. 7. de Posseß. Vot. 6. num. 147. & seq.

91 Ausserhalb der Güter die Bauren und dero Kinder absonderlich zu verkauffen / verschencken / oder sonst zu veräussern / ist in den gemeinen beschriebenen Rechten gäntzlich verboten. Qui enim colonos utiles credunt, aut cum prædiis eos tenere debent, aut profuturos aliis relinquere cum fundo, *l.2.& l.quemadmodum 7. C.de Agric. &*
92 *Censit.* Die Gewohnheit aber hat in diesen Ländern ein anders eingeführet / Und zwar solcher nach / wann es mit der Unterthanen Willen geschiehet / hat es kein Bedencken / und müssen hernach billigen und halten was sie einmal genehmet.
93 Ob aber sie kunten gezwungen werden ihre Höfe und Wesen zu verlassen / und fremder Herrschafft sich zu untergeben / befindet sich in Ansehung der gemeinen Rechte / und vernünfftiger Ursachen nicht ausser Zweiffel. Aus den Rechten ist leicht zu behaupten / daß dergleichen Alienationes wider der Unterthanen Willen nicht zuläßig / ausser dem vernünfftig / daß diejenige / so sich in Ansehung eines gewissen Grundes dienstbar gemachet / contra fidem mentemque pacti a se, vel prædecessoribus initi nicht davon möchten ab / und an andere Oerter nach Gutdüncken ihrer Herren gebracht werden / bey welcher Licentz die Unterthanen in viel schlechtern Zustand / dann das Unvernünfftige Viehe / gera-
94 then dürfften. So wird auch den Rechten gemäß zu seyn / vermeynet / daß ein Bauersmann nicht möchte genöthiget werden ausser seiner Herrschafft Gebiethe / die sonst übliche Dienste zu leisten. *Husan. de Propr. hominib. cap.6.n.89.* ubi addit hanc rationem, quod in operarum promissione hoc actum intelligatur, ut eo loco redderentur, ubi dominus moratur, vel ubi prædia, quorum ratione
95 debentur, sita sunt, *ex Jacobin. de Royd. n. 7.* So viel weni-

weniger möchte er an fremde Oerther unter fremde Herrschafften alieniret werden / dahin auch die Fürstl. Pommersche Bauer-Ordnung zielet / Tit. II. §. Es ist auch ein Unterscheid etc. welche auff den Fall / wann ein Bauer seines Hofes gantz entsetzet wird / denselben sammt allen angehörigen befreyet / auch keine weitere Macht zur Veränderung den Herrschafften nachgibt / als so weit sie denselben zu ihrer Nothdurfft zu gebrauchen haben. Die Erfahrung aber be- 96
zeuget / daß hierinn ander Gestalt gehandelt werde / und fast eine gemeine Gewohnheit sey / mit den Leibeigenen / als mit den Pferden oder Kühen / Handel und Verkehrung zu treiben / zweiffele aber sehr / ob in löblichen Gerichten solche ohne Unterscheid würden aus Vorwand der Gewohnheit gut geheissen werden / *Zasius scribit. 1. singul. resp. c. 3. n. 79.* non aliter ratam fore venditionem quam si bona fide fiat alienatio, alioquin superiorem imploratum intervenire debere. Bey allen Fällen aber / da jemand seine 97
Bauren einem andern überlasse / es geschehe Kauffs / Pfands / Theilungs / oder anderer Weise / folgen die Kinder ihre Eltern / und die Weiber ihre Männer. Sic enim jura cavent, ut ad quem spectant coloni censiti, ad illum spectare debeant originarii, scil. eorum liberi. *l. possessionum 11. C. Commun. utriusque jud. l. definimus 13. C. de Agr. & Censit.* ubi cavetur, ut translatio agricolarum valeat, sed ita, ut prædii ejus dominus, a quo coloni probantur fuisse traducti, translatorum agnationem restituat, vid. *ib. Joh. de Plat. n. 2. & seq.*

Vors Vierdte / wer Urtheil und Recht / dadurch ein 98
Bauer ihme vorhin zuerkant / vor sich hat / ob bereits solches alleine wider den Bauren / und nicht denjenigen / so jetzo selbigen hat und gebrauchet / erhalten / ist dennoch solches der

Leibeigenschafft gnugsamer Beweiß/ und mag der den Bauren in Diensten hat aus dem Prætext, daß wider ihn nicht judicirt/ sich der Abfolgung mit Rechte nicht verwidern/ er
99 wolte dann beweisen/ daß derselbe sein Leibeigener sey. Und ob wohl ex juris principio bekant/ quod res inter alios acta, vel judicata aliis non noceat, *l. 1. & tot. tit. C. int.*
100 *al. act. vel. jud.* So wird doch dafür gehalten/ daß in Sachen die Leibeigenschafft betreffend/ wann wider einen geurtheilet/ die Sententz allen so mit denenselben in Gemeinschafft leben/ und bey gleicher Condition sich auffgehalten/ ungeachtet dieselbe minderjährig/ abwesend/ oder nie darüber gehöret/ præjudicire/ *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 25. defin. 5.* Darum/ wann ein Vater oder Bruder einem Gute/ oder Person Bauerspflichtig erkant/ dessen Kinder/ Bruder und Schwestern/ so sich in derselben Condition, worauff geurtheilet worden/ bey ihnen gefunden/ derselben Verdamniß sich untergeben müssen/ biß so lange sie durch rechtliche Mit-
101 tel sich derer entheben. Es geschiehet auch auff andere Art/ daß jemand durch Urtheil und Recht ein Leibeigener wird/ und so vielmehr/ daraus solche Condition erweißlich/ inmassen/ wann einer so frey ist/ dergleichen Ubelthaten begehet/ so am Leben nicht zu bestraffen/ dennoch andere schwere Arbitrar-Vedamnisse verdienen/ ist einem jeden der Jurisdictionem plenam cum mixto & mero imperio hat/ erlaubet/ denselben an statt der Busse dahin zu halten/ daß er sich Bauerpflichtig machen/ und die Zeit seines Lebens dienen müsse. *Uti hoc latius deducit Stamm. in tract. de Servit. Per-*
102 *sonal. lib. 3. c. 7. & 8.* Nec dubium est condemnatione ob crimen hominem liberum ad servitutem posse transferri. *Husan. de Propr. hominib. c. 3. n. 22. Capiic. decis. 139. n. 2. & 3. Jac. de S. Georg. in tract. de Roiid. n. 16. & 25.* Id quod

quod cum reipubl. ad utilitatem, tum delinquenti ad emendationem præstantius est quam virgæ & carceres, qui raro cuiquam proficiunt. Sed illa pœna solum ferit 103
delinquentes, non eorum liberos jam natos, qui manent liberi, *l. sancimus C. de Pœn. Stam. de Serv. Personal. cap. 15. num. 3.*

Zum Fünfften wird die Bauers-Pflicht erworben und 104
bewiesen durch die in vieljähriger Zeit erduldete / und unangefochtene Leibeigenschafft. Id enim indubitati juris est præscriptione acquiri jus servitutis in proprios homines & amitti libertatem, vel dominium propriorum hominum. *l. litibus 20. in princ. C. de Agric. & Censit. Husan. d. tract. c. 3. n. 10. & seq.* Darum / ob bereits dargethan 105
würde / daß wer jetzo vor jemand zur Bauers-Pflicht gezogen und abgefodert wird / oder auch dessen Eltern freye Leute gewesen / oder auch unter anderer Herrschafft / als Dienst-Pflichtige gedienet hätten / wann dagegen ausfündig gemachet / daß in denen nechsten Jahren / und zwar so vielen als zur Verjährung erfodert / er oder seine Eltern in der Leibeigenschafft gestanden / müssen sie dem zu letzt befundenen Possessori erfolgen. Is enim effectus præscriptionis est, ut non 106
modo possidenti exceptionem, sed etiam amittenti rem præscriptam actionem in rem præbeat. Demselben ist nicht entgegen was *in l. 3. C. de Long. tempor. præscript. quæ pro libert.* geschrieben / sola temporis longinquitate etiamsi sexaginta annorum curricula excesserit libertatis jura minime mutilari oportere. Ohne / daß in Sachen / 107
da favore libertatis die Rechte etwas sonderliches verordnen / das Argumentum a servis ad rusticos nicht allerdings gültig ist / nachdeme diese nicht gar in den verächtlichen Knechtlichen Stand / wie solcher bey den Römern beschaffen / versetzet

setzet werden/ sondern ausser der Pflicht im übrigen der Freyheit gebrauchen. *Uti hanc differentiæ rationem allegat*
108 *Stam. de Serv. Personal. lib. 3. c. 13. n. 2.* So gehet solche Meynung dahin/ daß die Zeit alleine keinen Leibeigenen mache/obgleich jemand lange Jahre zu Diensten gebrauchet würde/ wann es nicht gutwillig/ sondern gezwungen geschehe. Da aber etliche aus freyen Willen sich auff Bauer-Höfe niedersetzen/ und eine geraume Zeit als Leibeigene bewohnen/ der Grund-Herr auch keine andere Opinion gefasset/ so ist hie nicht alleine auff die Zeit/ sondern auch den verjähreten be-
109 harrlichen Willen zu sehen. Wie lange Zeit und Jahre dazu gehörig seyn/ daß einer Bauerpflichtig und Leibeigen werde/ ist unter den Rechts-Gelahrten streitig/ auch bey vollkommenen unterschiedlichen Fällen nicht auff eine Weise entschied-
110 lich. Wann durch ein Privilegium jemand erhalten/ daß wer in seinen Gütern sich niederlässet/ sein Leibeigener sey/ oder auch durch eine Gewohnheit also eingeführet/ daß wer zu Bauer-Diensten und Gebühr sich einmal verstehet/ ob er gleich nicht die Bauers-Pflicht stipulirt und zugesaget/ ein Bauer werde. *Uti de tali consuetudine Germaniæ testatur Zas. l. 2. resp. singul. c. 12.* so ist ein Jahr darzu genugsam.
111 Sonsten/ wenn solcher Gebrauch nicht eingeführet/ noch mag dociret werden/ oder auch kein Statutum, vel Privilegium auffzuweisen/ so gehöret eine geraumere Zeit darzu/ und ist nicht gnugsam/ daß etwa etliche Jahre nach einander einer unter jemands Gütern sich befunden/ und auff Erfodern/ oder sonst Dienste geleistet/ dann daraus alleine die
112 Leibeigenschafft nicht zu schliessen. Ex solo enim tempore sine alia causa non inducitur titulus, vel obligatio in futurum, *l. obligationum §. placet ff. de O & A. Vasq. illustr. controv. lib. 2. cap. 83. n. 28. Modest. Pistor. consil. 25. n. 21. p. 2.* darum/

um/ wann derselbe entwiche/ hat/ der jener gebraucht/ keine Action zu dessen Abforderung/ er vermöchte dann aus einer andern Ursache die Verbündlichkeit des Entwichenen zu erstreiten. Vor welchen biß auff zehen Jahr die Præsumptio 113
libertatis in solchem Falle militiret/ darum dann deren Gegentheile/ so es gleich in possessione, vel quasi der Servitut gewesen/ die Probation oblieget. *c. quia verisimile X. de Præsumpt. gloss. in l. sicut §. si quæratur ff. si servit. vindic. Alciat. de Præsumpt. rog. 2. præs. 1. num. 2. Mascard. de Probat. conclus. 136. num. 3.*

Nach Verlauff zehen Jahren/ ob zwar Vermöge der 114
Rechte die Leibeigenschafft dadurch alleine nicht constituiret wird/ entstehet dennoch darauff eine so starcke Præsumption und Vermuthung/ daß/ wer so lange Zeit unter Gütern als ein Bauer gewohnet/ Bauer-Höfe eingehabt/ und davon gedienet/ Pächte entrichtet/ oder sonst geleistet/ was nach Landes/ oder des Ortes Gewohnheit/ Bauers-Leuten gebühret/ hernach/ wann er gleich zuvor frey gewesen/ und das Gelübde zur Bauers-Pflicht nicht erweißlich/ nicht anders/ dann vor einen Bauren zu halten/ darum/ wo er entwichen/ wiederum an den Ort folgen müsse/ biß er dagegen erwiesen/ wie nicht aus Bauers-Pflicht/ oder dergleichen Schuldigkeit/ sondern andern der Freyheit zustimmigen Ursachen er sich zu Dienst/ und andern Leistungen gebrauchen lassen. Ita decisum in *l. litibus 10. princ. C. de Agric. & Censit.* 115
quod qui longo prolixoque tempore (quod est decennii inter præsentes, vicennii inter absentes *l. fin. & tot. tit. C. de Præscript. long. tempor.*) ut coloni alicubi commorati sunt, iis ne contradicendi quidem licentia relinquatur, longi temporis præscriptione colonorum impetum excludente. Vide *Husan. d. c. 3. n. 10.* Ex continua enim 116

longi hujusmodi temporis præſtatione oritur titulus & obligatio in futurum *l. cum de in rem. ff. de Uſur. Joh. de Platea in d. l. litibus n. 3. Fr. Balb. in tract. de Præſcript. 1. part. 3. part. princip. quæſt. 10. n. 5. Weſenbec. conſil. 4. n. 73. p. 1.* Idemque contra ruſticos obtinere confirmat Alexand. *conſil. 113. n. 28. lib. 1.* quia ad ea quæ per decennium præſtant impoſterum tanquam obligati compelli poſſunt. *Balb. d. q. 10. n. 6. Moller. lib. 4. Semeſtr. c. 38. n. 9.*

117 Wann nun durch diese Præſumptionem Juris die Herrſchafften ihre Intention behaupten wollen / wird dazu erfodert zu erſt Cauſa ſerviendi, daß ein Titul und Urſache erſcheine / deßwegen die Dienſte und andere Gebühr geleiſtet werden / ſo darinn beſtehet / daß er dafür einen Hof / Katen / oder Acker eingehabt und genutzet / oder ſonſt was einem Bauren zuſtändig / auff ſich genommen.

118 Quando nulla legitima cauſa ſerviendi ſubeſt, ex ſolo temporis curſu & præſtatione non inducitur titulus, vel obligatio in futurum. *Bartol. in l. cum de in rem. ff. de Uſur. Vaſq. d. cap. 83. n. 28. Chaſſan. in conſult. Burgund. rub. 11. §. 2. num. 19. & 25.* præexiſtente vero aliqua cauſa ex qua ſervitia præſtita arguuntur, eaque ad titulum ſervitutis inducendum habili, poſſunt ſubditi compelli ad faciendum impoſterum quæ antea per longum tempus præſtiterunt. *Vaſq. d. c. 83. n. 22. Bald. de Præſcript. 1. part. 3. princ. q. 10. n. 22. & 24. Alexand. conſ. 124. vol. 4.*

119 unde petitio hac in re non tam fundatur ſuper tempore quam ſuper cauſa, quæ numeratur a prima præſtatione, quæ facta eſt ad inſtantiam domini injungentis, quæ alii proprii homines præſtant. *Bald. in l. ſi certis C. de Pact. Molin. q. 20. n. 208. Stamm. d. tr. c. 13. n. 17.*

120 Ea vero cauſa omnis ad inducendum titulum ſufficit, qualis inducit longi temporis præſcriptionem. *Bartol. d.*

l. Chaſ-

l. Chassan. d. n. 19. Barbat. consil. 35. n. 15. vol. 2. Zum andern 121
ist auch von nöthen / daß die Dienste in Qualität / und nach
Weise eines Bauren geleistet werden. Sola operarum, vel
census præstatio sine ista qualitate non probat nec infert
subjectionem, nedum agricolationem, die Leibeigen-
schafft / *Mascard. de Probat. conclus. 1346. Stamm. de Servit.
Person. libr. 3. cap. 1. num. 4.* Darum diejenigen / so als Dienst- 122
boten vor ein Jahr-Lohn in Diensten seyn / obgleich dieselbe
zum Acker-Bau gebrauchet werden / nimmer Leibeigene wer-
den / wie lange sie auch bey diesem Stande verharreten / son-
dern wann es ihnen beliebig / auffsagen / und davon ziehen
können. *per l. scienti 6. l. si vestram 11. C. de ingen. manumiss.*
A servis enim & rusticis differunt famuli, qui pro mer- 123
cede serviunt, nec ullo tempore ex famulitio in servitu-
tem, nisi alia accedat causa, vel conventio, incidunt.
Zas. lib. 2. sing. resp. 3. n. 70, Ita & si quis non pro fundo, 124
vel alterius rei occasione, sed in persona saltem sub vel
cum aliquo moratus, servitia plane personalia præstite-
rit, decem annorum præstatio non sufficit ad introdu-
cendum titulum hominis proprii faciendi, sed ad mini-
mum 30. anni requiruntur, *Bald. d. q. 10. n. 11. & 26. Chas-
san. d. §. 2. n. 24. Jason. in l. si certis annis C. de Pact.*

Ob wol aber die zehenjährige Zeit mit dergleichen Ver- 125
muthung der Grund-HErren Intention bestärcket / daß die
so lange als Bauers-Leute gedienet / nach wie vor bey solcher
Condition verharren / und wann sie entweichen / folgen
müssen / bleibet ihnen dennoch frey dagegen zu beweisen /
daß sie nicht als Leibeigene / sondern wie freye Leute in Dien-
ste / und daraus abzuscheiden / berechtiget gewesen. Est e- 126
nim illa præsumptio quam diuturnum servitium indu-
cit non juris & de jure, sed saltem juris præsumtio quæ

admittit probationem in contrarium, *Dec. Jas. & Castrens. in l. si certis annis Chassan. §. 2. n. 29.* Ideoque vult audiri rusticum, si offerat demonstrationem, quod alia quam servitutis causa forte ex urbanitate, liberalitate, ad preces, pro certa mercede, ex errore, vel simili operas exhibuerit, *Vasq. d. c. 83. n. 18. Alexand.*
127 *consil. 113. vol. 1. & consil. 190. in fin. vol. 2.* Sic alia quævis conventio eum titulum excludit nempe talis, unde subjectio colligi non potest, darum / wann zuvorher verglichen / daß auff gewisse Jahrschare / oder auch so lange es einem oder dem andern Theile beliebet / gegen den Genieß gewisser Aecker / der Einhaber gewisse Dienste leisten solte / wird die Præsumptio tituli ex patientia auffgehoben; Inmassen augenscheinlich / daß / wann in solchem Fall der Bauer Dienste leistet / er sich dennoch zu Bauer-Recht nicht ewiglich verbinden wollen. Also viel weniger die Verjährung wider denjenigen anzuziehen / der vor gewisse Belohnung an
128 Gelde / oder sonst Dienste zu leisten / versprochen. Talis enim obligari videtur ex contractu locationis. Conductor vero, quia possidet, non præscribit *l. male 2. C. de Præscr. 30. vel. 40. annor.* Imgleichen / wann aus gutem Willen und Freundschafft / oder auff Bitte in langer Zeit jährliche Dienste entrichtet seyn / kan sich dannenhero niemand
129 einiger Præscription anmassen. Id enim, ut operæ, vel servitutes rusticæ præscribantur, requiritur eas jure obligationis, seu servitutis processisse, secus si jure fami-
130 liaritatis, vel amicitiæ. *Gail. de Arrest. c. 7. n. 17.* Nec enim possidet nedum præscribit qui jure familiaritatis tenet. *l. qui jure 41. ff. de Acquir. vel. amit. possess.* Ita si metu, vel ex coactione servitia præstita sint, non derogant libertati; Id tamen quando dominus in possessione

exigen-

exigendi est non præsumitur, sed probari debet. Vid. *Carpzov. in Jurisprud. Romano-Saxon. p. 2. constit. 4. defin. 3.*

Es ist aber nicht genugsam / daß jemand vorwenden 131
wolte / es wäre ihm nicht in die Gedancken gekommen / dadurch daß er sich anderswo niedergesetzet / und einen Bauer-Hof angenommen / sich Bauerpflichtig zu machen / zumalen da gegen des Grund-Herrn Meynung / daß er ihn zu Bauer-Recht haben wollen / nebst den Actibus contrariis weit mehr gilt. Daneben ist Rechtens / quod propositum in mente 132
retentum nihil operatur, *l. si majores C. de Transact. l. si repetendi 7. ib. gloss. & Dd. C. de Condict. ob caus.* Wann 133
demnach bey vorgemelten Umständen jemand entweichet / der so lange Jahr gedienet / muß er also fort an vorigen Ort folgen / und hernach sein Recht ausführen / daferne er nicht in possessionem libertatis sich völligst versetzet hat / oder auch eine Zeitlang unter einem andern gesessen. Wann dieses geschehen / wird er nichts desto minder vindiciret / hat aber des Gegen-Beweises alsdenn so weit zu geniessen / daß er biß zur Ausführung der Sachen nicht an vorigen Ort folgen dörffte.

Wer nebst seinen Vorfahren / oder Nachkommen drey- 134
ßig gantzer Jahr in Dienste gewesen wie ein Bauersmann / der / und dessen Nachkommen seyn hernach nicht anders als Leibeigene zu schätzen / also / daß ob sie nach Verlauff / so langwieriger Zeit / ihre Freyheit / die sie einmal verabsäumet zu beweisen / sich anmassen wolten / dazu dennoch nicht zu verstatten / sondern was der Leibeigenschafft gemäß / erdulden müssen. Præscriptione enim 30. annorum quis fit homo 135
alterius, proprius & angarius, si operas serviles tanto tempore præstitit. *l. agricolarum 18. l. cum satis 23. §. 1. C. de Agric. & Censit. ibid. Johan. de Plat. l. pen. C. de fund.*

 rei

rei privat. Balb. d. tract. 4. part. princ. quæst. 6. per tot.
136 *Menoch. l. 3. Præsumpt. 131. n. 9.* Inter quod tempus & decennium id interest, quod illo præscribitur & sic constituitur, hoc saltem præsumitur servitus, quare contra illud non locum habet probatio, contra hoc admittitur.
137 Similia recepta sunt in vasallo de feudo alias libero serviente per triginta annos. *Myns. 4. obs. 29. in fin. Borchold. de Feud. Cap. 7. c. 3. n. 3.* in subdito onera per id tempus sub territorio supportante, *Gail. de Arrest. Im-*
138 *per. c. 7. n. 17.* Sufficit vero ad istam præscriptionem constare de non interrupta servientis per 30. annos præstatione, & quidem in qualitate hominis proprii. *Jac. de S. Georg. in tract. de Serv. & Collect. subd. n. 20.* ac præter ea de recipientis bona fide, quam tempus præsumi facit, Titulo vel alio quodam opus non est, ideoque nec in probatione præterea quidquam articulandum,
139 aut in exceptione id allegatum operatur. Was bey den Verjährungen in den Rechten von den Conjunctionibus temporum & possessionum vel quasi verordnet / dasselbe gehöret auch anhero.

140 Was belanget die Bauren / so andern zuvor zugehörig / aber ohne derselben rechtmäßige Alienation auff einen andern transferiret / und von demselben besessen / und zu Bauers-Diensten gebrauchet / mit derer Præscription hat es die Beschaffenheit wie in andern unbeweglichen Dingen.
141 Quoad præscriptionem enim & alias pluribus in casibus mancipia, seu proprii homines pro rebus immobilibus & tanquam partes terræ habentur. *l. longæ 3. ib. Gothofr. ff. de Divers. Tempor. Præscript. l. hac. dictali 6. §. 1. C. de Secund. nupt. Joh. de Platea in l. cum satis in pr. n 3. C.*
142 *de Agricol. & Censit.* Dannenhero / wo der Possessor in

bona

bona fide ist/ und justo Titulo denselben empfangen/ auch unverruckt/ und ohne Ansprache zehen oder zwantzig Jahr gebrauchet/ ist nicht zu zweiffeln/ daß er juxta leges præscriptionis, ein Herr darüber geworden. Da aber es an dem Titulo ermangelte/ werden zum wenigsten 30. Jahr dazu erfordert. Wann über Menschen Dencken jemand/ und dessen Vorfahren in Besitz und Gebrauch eines Bauren und dessen Eltern gewesen/ so ist er ein unzweiffentlicher Unterthan/ Vide *de his plurib. Husan. de tract. c. 5. n. 7. & mult. seqq.*

Wann jemand durch Verjährung zu einem Grund/ 143
Acker-Wercke/ oder Hofe gelanget/ nicht weniger als die dazu gehörige Bauers-Leute pro parte fundi in den Rechten gehalten werden/ als zu mehrmalen bereits erwehnet/ betrifft die Præscription zu gleich die bemelte Personen/ daferne sie nur zu der Zeit/ oder hernach/ wie derselbe die Possession des Fundi erreichet/ dabey verhanden/ und jemalen (daß es continuirlich geschehen/ ist nicht von nöthen) unter des Possessoris Gewalt gewesen. Ausser dem hat er keine Action. Tantum enim præscriptum quantum possessum, *Bartol. in l. si quis ff. de itin. act. privat.*

Sechstens/ hat die Herrschafft Fundatam intentio- 144
nem wider seiner Leibeigenen Unterthanen Ehe-Weiber. Darum/ wo jemand seine uerlassene Bauren antrifft/ mag er dieselbe samt ihren Weibern vindiciren/ und abfodern/ ohnangesehen dieselbe zuvor frey/ oder unter eines andern Herrschafft gebohren/ und pflichtig gewesen. Ipsum enim 145
conjugium cum rustico, vel proprio homine est modus constituendi in uxore juris servitutis rusticæ. *Husan. d. tract. c. 5. n. 44.* Hæc tanquam consors omnis vitæ & socia divinæ humanæque domus, *l. 1. ff. de nupt.* non tantum

tum domum mariti, sed & conditionem sequitur. *l. fœminæ ff. de Senator. l. mulieres C. de Dignitat. l. fin. §. iidem ff. ad Municip.* utriusque fortunæ ejus, tam adversæ quam prosperæ particeps. *l. si cum dotem 23. §. si maritus ff. Solut. matrim. l. si non solus, 10. §. 1. in fin. ff. si quis omiss. caus. testam:*
146 Es ist aber auch dieses ohne guten Unterscheid nicht zu verstehen. Dann dergleichen Fälle sich öffters begeben / da solches Recht sich nicht will practiciren lassen / oder auch alleine mit gewisser Masse. Es befreyt sich entweder ein unerlassener Bauers-Mann mit einer Person / so frey ist / und nicht Bauers-pflichtig / oder mit einer Dirne / welcher einer andern Herrschafft in Leibeigenschafft untergehörig / und noch nicht erlas-
147 sen. Beym ersten Casu hat es des geringsten Zweiffels / wann die Verlobte die Condition des Mannes weiß / und gleichwohl in ein Ehe-Gelübte sich eingelassen. Jure civili quidem inter ascriptitiam & liberam non valet matrimonium. *Novell. 22. cap. 17.* nisi de facto *ut in l. fin. ib. Joh. de*
148 *Plat. in princ. C. de Agric. & Censit.* Hodierna tamen consuetudine, qua non perinde servis & ascriptitiis æquiparantur rustici, horum cum aliis plene liberis valent nuptiæ & quæ inde subsequuntur. In iis enim moderni proprii homines plus participant cum libertis, qui ne juramento quidem adigi possunt, ut cum certis saltem personis matrimonium contrahant, *l. intestato §. si quis ff. de suis & Legit. hæredib. Zas. lib. 1. sing. resp. c. 3. num. 78.*
149 Wann nun aus GOttes Wort / und der Natur jedweden wissend / daß die Frau dem Mann folgen / und mit seiner Gelegenheit verlieb nehmen muß / so hat solch Weibes-Bild sich der bewusten Leibeigenschafft mit untergeben / und darüber nicht zu beschweren. Scienti & volenti non fit injuria.
150 Und ob sie gleich ausbedungen / dem Mann darinn nicht zu folgen

gen/ kan es ihr nicht helffen/ zumalen sie wissen soll/ daß solche Condition an Seiten des Mannes impossibel, an ihrer aber/ der Natur des Ehelichen Bundes entgegen ist.

Da die Verlobte des Mannes Condition nicht gewust/ 151
sondern sich einbilden lassen/ oder geglaubet/ er sey frey/ und niemand dienstbar/ so lange Res integra, und die fleischliche Vermischung nicht dazu gekommen/ mag dergleichen Irrthum an der Qualität des Bräutigams Person so viel würcken/ daß auff ihr Begehren die Verlöbniß rescindiret/ und sie befreyet werde/ im Fall nur vermuthlich/ daß bey tragender Wissenschafft des wahrhafften Zustandes dieselbe sich ander Gestalt nicht verehliget hätte. Dann wie bey solchem Fall die Spon- 152
salia diese Tacitam conditionem in sich begreiffen/ dafern der Mann frey ist/ so ist sonder Zweiffel bey dero Mangel das Ehe-Gelübde nicht verbindlich. Wann aber die Personen 153
bereits in den Ehe-Stand getreten/ und sich fleischlich erkant haben/ wird mit der Dissolution so leicht nicht verfahren/ und bin ich der Meynung/ daß darum die vollenzogene Ehe nicht zu rescindiren/ daß der Mann ein Bauer/ und der Herrschafft folgen muß/ ob es bereits der Ehe-Frauen beschwerlich/ und keine sondere Ehre wäre. *Sanchez. de Matrimon. tom 2. lib. 7. disput. 19. n. 9. Lancellot. Instit. jur. canon. lib. 2. tit. quæ matrimon. imped. poss. in princ. Vital. de Camban. in tract. de Clausul. Non errore ductus §. ostenso n. 5. Cuchus lib. 5. Instit. Major. tit. 12. n. 55.* Dann wie wohl sonst dergleichen Erro- 154
res, welche den Consensum liberum behindern/ oder auch durch des einen Theils Arglistigkeit verursachet werden/ dazu mögen angezogen werden/ daß die verirrete/ oder betrogene Person das Ehe-Gelübde zu vollenziehen/ nicht gezwungen werde/ wenn aber dieses durch die fleischliche Vereinigung einmal vollenzogen/ so wird das Matrimonium darum

nicht aufgehoben/ sondern es muß alsdann das/ nach GOttes Worte unaufflößliche Band/ fest gehalten werden/ auch sich dieselbe imputiren/ daß sie nicht besser nachgeforschet/ und
155 verlieb nehmen/ was GOtt gefüget. Dagegen von etlichen objiciret wird/ was in den gemeinen Rechten von den Mancipiis und Knechten verordnet/ ex quibus certum est, quod si quæ nescia ex errore servum duxerit, matrimonium etiamsi copula carnali consummatum non valeat, *c. si quis ingenuus. c. si fœmina 29. q. 2.* Item quod matrimonium liberæ cum ascriptitio non valet ideoque dissolvitur. *l. fin.*
156 *C. de Agricol. & censit. Novell. 22. cap. 17.* Denn unter denen Personen/ davon die jetzo berührte Rechte melden/ und unter Bauers-Leuten sich ein mercklicher Unterscheid/ bevorab/ so viel die Ehe-Sachen betreffen/ befindet. Jenen ist sich zu verehligen/ ausdrücklich verboten/ also auch/ da sie würden in Ehe-Gelübde sich einlassen/ solches nicht vor eine rechtmässige Ehe gehalten wird/ darum/ was ipso jure irritum so viel leichter auffgehoben wird: Bauers-Leuten aber ist mit andern freyen Personen sich zu verloben/ unverboten/ und bleibet zwischen ihnen eine nicht weniger beständige rechtmäßige Ehe/ dann unter gantz freyen Leuten/ darum die Ursachen/ so bey jenen ein ander Recht machen/ hie nicht befindlich seyn/ *quod latius explicatum, vide apud Sanchez. d. lib. 7. disput.*
157 *19. n. 9. Cypræum de Sponsal. cap. 13. §. 38. in fin.* Es ist aber eine Frau/ die also betrogen/ oder geirret hat/ dem Manne an dem Ort/ da er der Leibeigenschafft abzuwarten von nöthen/ nicht anders zu folgen/ schuldig/ dann/ woferne ihr Stand oder Wesen es zulassen wolte/ und sie salvo honore debito & sine magno detrimento es thun konte. Ausser deme sie sonst darzu nicht zu zwingen/ Vid. *Sanchez. d. tract. lib. 1. disput. 41. n. 3. Heig. pag. 1. illustr. quæst. 14. n. 22. & seqq.*

Viel

Viel weniger aber kan die Herrschafft dieselbe wider ihren Willen von dem Orte abholen / da sie sich auffhält. Wie es denn geschehen mag / wann sie wissentlich sich mit einem Bauers-Pflichtigen verlobet hätte.

Wann die Personen / so sich unter einander zur Ehe ver- 158
binden / beyderseits Leibeigene / aber nicht einer Obrigkeit untergehörig seyn / entstehen darüber diese Fragen. Ob dieselbe sich ohne ihrer Herrschafft Willen zur Ehe verloben können / und wann es geschehen / dannenhero die Verlöbniß unkräfftig / oder zu rescindiren / ob das verehligte Frauens-Bilde dahin abzufolgen / da der Mann Bauerspflichtig / und dann / ob solches ohne Entgeld geschehen müsse.

Die Ehe / welche den eingenaturten Rechten nach / jed- 159
weden frey ist / kan von der Herrschafft niemand verboten werden / *cap. 1. de Conjug. Serv. Sanchez. d. lib. 7. disp. 21.*
n. 3. seq. daß aber darzu ein Leibeigener nicht schreite ohne 160
Vorwissen und Willen seiner Obrigkeit / solches ist an vielen Orten / wie dann auch in diesen Pommerschen und benachbarten Landen / durch die wolhergebrachte Gewohnheit eingeführet / und zwar nicht ohne vernünfftige Ursache / daß / weil der Bauers-Pflichtigen Heyrathen / bevorab mit fremden / der Herrschafft / ohne / daß derselben an ihrer Unterthanen Beweibungen wegen der Dienste / und sonsten nicht wenig gelegen / nicht geringe Ungelegenheiten und Wunder erregen / dieselbe mit derselben Willen sollen vorgenommen werden.

Wann es sich aber zuträget / daß die Leibeigene der O- 161
brigkeit unersuchet sich in die Ehe-Gelübde einlassen / so lange Res noch Integra, und die fleischliche Beywohnung nicht erfolget / achte ich darfür daß der Herrschafft Dissens und Contradiction, bevorab auff Einführung beweglicher Motiven / die Vollenziehung des Gelübdes behindern könne. Wie mir

162 dann dergleichen Exempla nicht unbekant seyn. Dann weil die Gewohnheit/ welche so viel Krafft als ein geschrieben Gesetze hat/ der Herrschafft Consens erheischet/ so ist solchen nachfolgig/ daß dessen Hindansetzung derselben Macht gebe/ das Gelübde krafftloß zu machen/ wenn die Obrigkeit die verlobte Person nicht erlassen will/ welches dann dieselbe so lange es in vorgemelten Terminis stehet/ nicht schuldig/ und hat deßwegen weder der Bräutigam und Braut/ noch deren Herrschafft einige Action, sondern sie bleiben gescheidene Leute.

163 Nachdeme aber die Ehe consummirt ist/ mag zu Verhütung der Aergerniß und Schändung des heiligen Ehestandes bey Christen die Gewalt der Obrigkeit so viel nicht gelten/ daß solch Band/ so GOtt unverbrüchig biß auf den Tod gehalten haben will/ alleine aus denen zeitlichen Respecten auffgelöset

164 werde. Indignum enim foret jure potestatis bene concordantia matrimonia dissolvere, *l. 1. in fin. ff. de Lib. exhib.* Derowegen wie wegen nicht erlangeten der Eltern Consens die Sponsalia zwar zurück zu ziehen/ wann aber der Beyschlaff darzu gekommen/ es unfüglich gehalten/ dadurch das vollführte Eh-Werck zu zerreissen. *Phil. Melanchth. in loc. communib. tit. de conjug. Chytræ. ad c. 18. Levit. Beust. de Matrimon. c. 46. Wesenbec. in Paratitl. ff. de rit. nupt. n. 8.* also ist aus selbigen Ursachen nicht zuläßig/ der Ober-Herren Gewalt/ wegen eines oder andern Privat-Consideration über

165 die Ehen gehen/ und schalten zu lassen. Quo scilicet majus scandalum vitetur, nec irreparabilis fiat injuria vitiatæ & desertæ mulieri. Multa enim impediunt matrimonium contrahendum, quæ non dissolvunt contractum, *l. patre ib. gloss. ff. de his qui sunt sui vel. alien. jur. c. quemadmodum 25. in fin. x. de jurejurand.*

166 Bey der Abforderung cräugen sich hernach die meisten Diffi-

Difficultäten/ zumalen niemand der Seinigen gerne entrathen will. Als nun gleichwol die Ehe/ wie jetzt gemeldet/ darum nicht zu zertrennen/ und lieber andere Mittel zu Ersetzung der Privat-Schaden zu ersinnen/ dann solches zu verstatten/ so muß die Frau dem Manne folgen. Wann dem- 167
nach jemands Unterthanin unter einer fremden Herrschafft sich befreyet/ kan sie von dannen nicht abgeholet werden. Da auch ein fremder Bauers-Mann die Ehe mit einem Weibe/ so eines andern Leibeigene/ vollenzogen/ kan die Herrschafft diese mit Recht nicht behalten/ und von dem Mann abreissen. Nec enim ferendum est circa ascriptitios a viris conjuges separari, *l. pen. Commun. utr. judic.* Weil aber niemand 168
des Seinigen wider seinen Willen zu entohnigen/ noch den Unterthanen freyzugeben/ sich durch Ehe-Gelübde ihren Herrschafften zu entziehen/ ist allerdings billich/ daß der Herrschafft Erstattung wiederfahre. Solche befindet man in et- 169
lichen Landen durch Statuta, oder Gewohnheiten/ auff gewisse Masse gerichtet/ indem/ wer occasione conjugii eines andern leibeigener Leute sich anmasset/ oder seiner Herrschafft vorenthält/ schuldig ist/ eine solche Person wiederum in dero Stelle zu schaffen/ oder/ da ihm solches nicht müglich/ so viel als worfür dergleichen Person nach üblichem Gebrauche/ pfleget loßgekauffet zu werden/ abzutragen/ darinn die Land-Gebräuche zuweilen ein gewisses determiniren. Da solches 170
also nicht hergebracht/ stehet es bey dem Richter/ und dessen Moderation, wie hoch er den Bauren/ oder wegen dessen Entrathung den entstehenden Schaden taxiren wolle. Dabey auff das Alter/ Vermögen/ und Qualität der Person vornehmlich gesehen wird/ und weiß ich der Exempel/ daß zuweilen wegen einer entfreyeten Dirne/ der Ehemann/ so viel als ihr Braut-Schatz sich erstrecket/ zuweilen/ wann

solcher gar zu geringe/ auff ein höhers verdammet worden.
171 Es ist aber auch bey diesem Puncte/ nach Anweisung der Rechte und Vernunfft zu unterscheiden/ ob die Herrschafft die Heyrath seiner Leibeigenen mit eines andern Unter-
172 thanen wissentlich zugelassen habe/ oder nicht? Und zwar/ wem wissend ist/ daß der sich mit seiner Unterthanin ehelich einlassen will/ einem andern Bauerspflichtig/ darum der Avocation jederzeit gewärtig seyn/ auch das Weib dem Manne nachfolgen müsse/ der hat meines Erachtens/ nicht Fuge und Recht/ vor die Seinige Erstattung zu begehren/ oder biß solche einkomme/ dem Manne/ oder auch der Herr-
173 schafft das Weib zuvor enthalten. Dann wie in den Rechten versehen/ daß/ wer seinen Knecht/ oder Magd/ mit einer Freyen sich zu verehligen/ wissentlich verstattet/ dessen verlustig/ und ihm die Freyheit werde/ weil er weiß/ oder wissen soll/ daß zwischen solchen Personen die Ehe nicht bestehe/ woferne sie nicht beyderseits frey seyn/ *uti habet dispositio Auth. Ad hoc C. de Latin. libert. tollend. Novell. 22. cap.*
174 *11.* also nach Gleichheit der Ration, ist es dafür zu halten/ daß wer weiß/ daß die Frau dem Manne folgen muß/ und denn seine Leibeigene solchem beylegen lässet/ sich derselben be-
175 geben habe. Scientia enim & patientia loco traditionis, renunciationis & dimissionis habetur, *uti in terminis decisum in l. 1. in fin. C. de SCt. Claudian. toll.* Und noch ausdrücklicher ist es in *l. fin. C. de. Agric. & censit.* decidiret/ quod qui aſcriptitiæ conditionis hominem, ab eo cum quo matrimonium eſſe non poterat abſtrahere neglexerat, ſcire debet in ſuum damnum hujusmodi deſidi-
176 am reverſuram. Wann aber der Bauersmann eines andern Unterthanin/ mit der Herrschafft gutem Wissen und Willen heyrathet/ ist die Frage/ ob dann dadurch er nicht

alleine

alleine das Weib/ sondern auch den Kerl abfolgen zu lassen/ verbunden? Da zwar etliche dem Sentiment zugethan seyn/ daß die Herrschafft eben als im vorigen Falle/ seines Unterthanen ohnig sey/ und dessen begehren/ so um seine Unterthanin spreche/ jenem verwiege. Ich ersehe aber maximam 177
diversitatis rationem, darum die andere Meynung sicherer halte. Dann dadurch/ daß ein fremder Bauer sich mit jemands Leibeigenen/ & vice versa zur Ehe verknüpffet/ wird deren Condition nicht verändert/ sondern wie obberühret/ wann die Herrschafft weiß/ daß sein Bauer nicht heyrathen kan/ er folge dann an den Ort/ da der Ehe-Gatte dienstpflichtig/und nicht loß kommen mag/ dennoch darein expresse, vel tacite verwilliget/ so wird derselbe ex præsumpta voluntate consentientis pro manumisso geachtet.

Wann aber die Herrschafft wol weiß/ daß ob sein 178
Bauer einer andern Herrschafft Bauer-Weib/ oder Dirne zur Ehe nimmt/ denn das Weib dem Mann/ und nicht dagegen der Mann dem Weibe folgen müsse/ so kan die Tacita manumissio hie nicht arguiret werden/ sondern viel mehr/ daß ob gleich die Heyrath getroffen/ er seines Unterthanen sich nicht begeben/ denselben aber darum sich bekümmern lassen/ wie er sein Ehe-Weib loß machen wolle. Ubi enim actus necessario non infert, aut exi- 179
git alienationem, taciturnitas vel patientia non est pro voluntate, nec alienatio præsumitur. Nicht anders a- 180
ber ist die Zusprache wider die Ehe-Weiber/ so aus fremder Jurisdiction genommen seyn/ gegründet/ dann so die Herrschafft des Ehe-Mannes mächtig ist/ welchem die Frauen als necessaria vitæ conditionis maritalis accessoria folgen müssen. Darum auff begebene Fälle/ wann der Mann entlieffe/ und das Weib sitzen liesse/ oder auch verstürbe/ ehe

dieje-

diejenigen / welchen er untergehörig / ihn zu ihrer Gewalt und Mächten gebracht hätten / höret die Ansprache wider die Weiber und derer Kinder / so unter ihrer Botmäßigkeit gewesen / damit auf / in Ansehung / wie ausser des Mannes jene dazu kein Recht noch Action haben / und diese nicht weiter als ratione mariti & patris verbunden.

181 Vors Siebende / werden zum Beweißthum der Leibeigenschafft der angesprochenen Bekäntnissen und Recognitionen eingeführet / davon in den Rechten vernünfftiglich verordnet / daß / ob dieselbe einmal geschehen wären / dennoch blosser Dinge alleine zur Behauptung nicht gnugsam seyn. *l. cum scimus 22. in pr. C. de Agric. & censit.* ubi legitur, jura nolle præjudicium generare cuiquam citra conditionem neque ex confessionibus neque ex scriptura, nisi etiam ex aliis argumentis aliquod accesserit incremen-
182 tum. Additur ratio. Melius enim est in hujusmodi difficultatibus ex pluribus capitulis conditiones ostendi, & non solis confessionibus neque scripturis homines
183 forte liberos ad deteriorem detrahi fortunam. Ob derowegen in Schrifften enthalten / oder auch mündlich von jemand bekant würde / er sey eines andern Dienst-Pflichtiger / kan er dagegen sich so lange mit dem läugnen schützen / biß daß durch andere Præsumptiones, oder Adminicula die Leibeigenschafft gläublicher gemachet werde. *Husan. de Pr. ho-*
184 *min. c. 5. n. 4.* Sicut enim propter magnum præjudicium, quod libertati rei inæstimabili. *l. libertas ff. de R. I.* infertur, per legislatores provisum est, ne quis se servum confitendo statui suo nuda confessione præjudicet. *l. nec si volens l. libero C. de Liberal. caus.* ita & per Imperatorem in quasi servitute hac inducenda cautum ne oris, vel calami quædam inconsiderata præcipitatio liber-

bertati officeret, & hominem, qui liber in dubio præsumitur, glebæ ascriptum censeret. Nec interesse puta- 185
tur utrum in judicio an extra illud, an etiam coram notario facta fuerit confessio. *Joh. de Plat. in d. l. cum scimus pr. n. 4.* Dummodo non in forma judicii fiat, veluti si apud acta lite super judicio liberali, seu quod de statu est, contestata, pars se rusticæ, vel ascriptitiæ conditionis esse confiteatur. Tunc coram judice, vel 186
si ex ejus jussu notarius exceperit dicta confessio vim tituli & judicati habet. *Joh. de Plat. d. l. n. 1.* Inter ea 187
vero adminicula quibus nuda confessio adjuvatur & vim majorem accipit est confessionis iteratio. *d. l. cum scimus in fin. princ.* Ubi requiritur (1.) ut utraque sit ex aliquo intervallo separata, cum quæ in continenti subsequitur pro eadem habeatur. Vid. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 3. def. 4.* (2.) sine vi & necessitate cum judicio & ex causa facta. *d. l. cum scimus in fin. pr.* (3) conformis & (4) publica, seu publicis actis insinuata. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 1. destin. 19.* Simile adminiculum accedit nudæ recognitioni, 188
si ea causam habet legitimam & de qua legitime constat. *Luc. de penn. in d. l. cum scimus in princ.* veluti si scriptura non enunciative, sed principaliter & dispositive emissa continet solennem stipulationem, vel pactionem, qua quis se ad servitutem, vel ascriptitiam conditionem obligavit, *Joh. de Plat. in d. l. in princ.* vel si ea recogni- 189
tio effectum habuit, dum quis aliquamdiu operas rustici præstitit domino, cujus hominem se esse confitetur. *Guid. Pap. decis. 272. Faber. d. tit. 1. defin. 19. in fin.* ad quod triginta annos requirit, *Joh. de Plat. d. l.* ego decennium sufficere puto, *per ea, quæ supra allegata sunt.* Item si ista annexum habeat privilegium antiqui tem- 190
poris,

poris, mentionem faciens prioris alterius & antiquioris, designato die & consule, *uti Fab. d. def. 19. ostendit.*

191 Wann nun solche blosse Recognition dem Confitenti nicht schädlich/ so viel weniger ist dieselbe/ und ob bereits dazu weit andere Muthmassungen stosseten/ andern nachtheilig. Dannenhero jemandes Außsage von seiner Leibeigenschafft/ nicht beweiset/ daß sein Vater/ oder seine Kinder/ die er vor solcher Bekäntniß gezeuget/ viel weniger seine Brüder/ daferne sie mit ihm in gleicher Condition nicht befunden/ Leibeigen seyn. *Fab. in Cod. d. lib. 7. tit. 1. defin. 20.*

192 Absurdum foret unius confessionem nocere, vel præjudicare alteri. *l. Seia. ff. ad Sc. Vellejan. l. Quintus ff. Mandat. si quis in §. 1. ff. ad Sc. Syllanian.* & maxime in causis status quo graviores istæ sunt præjudicii unius professio non probare poterit contra alios. *l. transactione 26. C. de Transact. l. neque natales 10. l. malien. 17. C. de Probat. Faber. in term. d. tit. 1. def. 3. n. 1.*

193 Eben wenig gelten auch die Argumenta, so von eines andern Person/ die etwa Bauerspflichtig ist/ genommen werden. Denn/ ob bereits der Vater Leibeigen/ so folgt nicht daß der Sohn/ welcher niemalen in solcher Qualität beweißlich erfunden/ Leibeigen seyn müsse.
194 Also kan der Sohn leibeigen/ und der Vater und Mutter frey seyn. Unter Brüdern und Schwestern ist noch geringer Krafft solche Illation *per text. expreß. in l. adprobationem 22. C. de Probat.* Es können in einem Dorffe Leute wohnen/ und ob der eine leibeigen/ doch von dem andern solches nicht fort/ ohne andern gnugsamen Grund geschlossen werden. *Stamm. de Serv. Pers. l. 3. c. 1. n. 4. in fin.* welches manchen zu/ und in den Vindicationen verleitet.
195 Zu Bescheinung dessen/ dadurch die Leibeigenschafft eingeführet/ oder erhalten/ werden zu mehrmalen die Erb-

Regi-

Register/ oder Erb-Bücher gebrauchet/ so die von Adel auff ihren Höfen/ und die Beamten in ihren Bezircken/ von Sachen/ Diensten/ Pächten/ und andern Gebührnissen der Bauren halten/ und zusammen schreiben pflegen. Wie weit dero Krafft sich erstrecke/ ist nicht ausser der Rechts-Gelahrten Disputat. Daß dieselbe vor sich privatæ scripturæ seyn/ 196
darum wider Bauers-Leute/ oder andere keinen plenam fidem haben/ ist den Rechten mehr zustimmig. *l. instrumenta 5. l. rationes 6. l. exemplo 1. C. de Probat. Matth. de Afflict. decis. 364.* Præsertim si ejusmodi libri ita scripti, ut nec quo tempore, nec quibus præsentibus conscripti fuerint intelligi queat. Admodum enim periculosum foret con- 197
tra libertatem præprimis, quæ naturalis & semper præsumitur credere privatis scripturis, unde multis rigidis & avaris dominis occasio pateret satisfaciendi suis libidinibus & rusticos pro lubitu onerandi. *Molina ad consuet. Parisiens. §. 8. gloss. 1. n. 11. & seq. Carpz. in Jurisprud. Romano-Saxon. part. 2. constit. 4. c. 6. n. 3. & 4.* Wann aber sol- 198
chen Schrifften andere Argumenta und Muthmassungen adminiculiren/ so erreichen sie nach dero Gestalt Glauben wider die Bauers-Leute/ *Rutg. Ruland. de Commissar. & commiss. part. 2. lib. 5. cap. 13. n. 2.* als wann die Landes Gebräuche solche Bücher autorisiren/ oder wann sie alt und ordentlich geschrieben seyn/ ingleichen/ wenn in archivis solche befindlich/ auch mit Zeugen der Einhalt zu beweisen/ wie denn auch/ wenn/ der sie geschrieben/ längst verstorben/ oder auch da diejenigen/ wider welchen der Buchstabe lautet/ verwilliget/ daß solches eingeschrieben würde/ ihm es auch vorgehalten/ wie dann auch ferners/ da die Bauren derselben vor sich gebrauchen. In diesen und dergleichen Fällen/ haben dieselbe Schrifften einen glaubwürdigen Schein für sich/ vid. *Moller.*

lib. 3. Semestr. c. 37. Carpz. dict. defin. 4. n. 6. & 7. Georg. Frantzk. de Laudem. c. 4. Hartm. Pistor. Pract. observ. 159.
199 Dessen Gültigkeit eines vernünfftigen Richters Dijudication heimzustellen / zumalen alle Adminicula nicht gleich beständig und kräfftig. Darum geschehen kan / daß zuweilen nach Beschaffenheit der Umstände plena, zuweilen nur semiplena probatio, ja unterweilen nur præsumptio dannenhero entstehet.
200 Zum Beweißthum der Leibeigenschafft wird öffters das Gezeugniß anderer Bauers-Leute genommen. Ob nun solches vor / oder wider ihre Herrschafften zu Recht beständig sey / wird von etlichen in Zweiffel gezogen / die anhero das Exemplum libertorum *ex L. libertorum 11. C. de Oper. Libert.* ap-
201 pliciren wollen. Aber der täglicher Praxis hat es also eingeführet / daß solche Gezeugnissen an sich unverwerfflich / da sie nicht aus andern Ursachen verdächtig gemachet würden. *Sichard. in l. libertorum n. 4. C. de Testib.* Dann solte dasselbe nicht gültig in diesen Sachen geachtet werden / würden die Herrschafften inopia probationum, an vielen Rechten und Befügnissen / so nicht anders als durch ihre Leute erweißlich /
202 sehr periclitiren. Es ist aber in solchen Fällen zu Verhütung alles Verdachts / Rechtens und üblich / daß den Gezeugen / so viel den Actum testimonii betrifft / ihre Eyd und Pflicht von der Herrschafft zuvor erlassen werde / *arg. c. venerab. X. de Test. Cog. c. veniens in fin. X. de Testib. Harprecht. de Process. Judic. disput. 11. concl. 4. Wesenb. in Paratit. l. ff. de Testib. n. 3.*
203 Ausser vorerzehlten ist in den Rechten noch ein Modus, dadurch die Leibeigenschafft zu erhalten / zu diesen Zeiten so viel mehr zu mercken / wie dessen Praxis dem gemeinen Besten zugleich / und denen verödeten Acker-Wercken sehr ersprießlich wäre. Indeme die Rechte verordnen / daß starcke wähliche

Bett-

Bettler von denen die sie antreffen / mögen angegriffen / vor Gerichte gebracht / und zur Bauerschafft angehalten werden. vid. *l. un. C. de Mendicant. valid.* Dann es ist nicht allein nützlicher / sondern auch nicht unbillig / die so durch Arbeit ihr Brod erwerben können / zum Acker-Bau zu bezwingen / dann bey der Betteley / so ausserhalb der wahren Noth ein Diebstal ist / zu männiglichen Verdrieß / und der Bettelnden selbst eigenem Verderb zulassen. Davon sehr gedeylich *Novell. 80. c.5.* geordnet ist / und zu wünschen wäre / daß heutiges Tages darüber die Landes- und Städte-Obrigkeiten mit Ernst hielten. Ich bin auch der Meynung / daß / wann jemand in 204
seiner Botmäßigkeit einen muthwilligen gesundenen Betteler und Müßiggänger / der kein wahrhafftes Gezeugniß seiner Noth und Elendes hätte / heutiges Tages antreffe / er daran nicht sündigte / daß er denselben zu seinen Diensten und Pflichten / vermittelst Leistung eydlicher Gelübde anhielte / da er hernach auch entlieffe / oder ungehorsam würde / mit ihme / als seinem Unterthanen zu verfahren hätte. Solches ist obgesetzten Rechten gemäß / dem gemeinen Besten erträglich / und gereichet zu Verwehrung und Abschaffung der grossen Gefährten und Ungelegenheiten / so aus dem Mißbrauch des Bettelens erwachsen / darum ehe zu befodern als zu hindern / und wird daneben den Bettlern und andern Leuten damit gedienet.
Und ob wohl in den Reichs-Constitutionen verordnet / daß 205
solche müßige starcke Bettler sollen ausgetrieben werden. *Ord. Polit. Anno 1577. c. 27.* ist doch nicht verboten / dieselbe zu Dienst und Gehorsam zu bringen / wie die vorige Constitutiones solches erlauben / und viel zuträglicher ist; Nur daß dabey die Bescheidenheit gebrauchet / und unter dem Schein des Rechtens / die so warhaffte / elende / breßhaffte / alte und miserable Leute seyn / darüber nicht bedrucket werden. Wie

in *d. Nov. 80. c. 3.* dieser Unterscheid wohl gemachet ist.
206 Was von Seiten des Vindicantis erfodert werde / ist bißhero beschrieben. An anderer Seiten damit die Abforderung Statt und Raum gewinne / ist von nöthen / daß der um die Abfolge angesprochen wird / des Bauren habhafft und mächtig sey / also / daß er ihn übergeben könne. Ut enim rei vindicatio locum habeat desideratur a parte rei conventi possessio, *l. qui petitorio 36. ff. de rei vindic. l. actionum 25. in pr. ff. de Obl. & action.* cujus negatione declinatur ju-
207 dicium *l. fin. ff. d. tit.* Aus was Ursachen aber der Bauer so angesprochen / bey demselben sich auffhalte / machet hiebey keinen Unterscheid. Non ad rem pertinet ex qua causa quis possideat, ab omnibus qui tenent & habent restituendi facultatem peti potest, etiam apud quem res deposita est, vel commodata, vel qui conduxit & qui similes, sive alieno, sive suo nomine possideant. *l. officium 9. ff. de rei*
208 *vindic.* Hoc saltem interest, quod qui alieno nomine possident, non tenentur statim respondere, sed spacium desiderare possunt intra quod dominis, vel his quorum nomine alias tenent, nomine, denuncietur. *l. 2. C. ub. in rem act.* Id quod statim in primo termino fieri debet, antequam aliquid aliud ab ipsis opponitur. *d. l. 2. ib. Sichard. num. 5. Vultej. num. 19. Menoch. recup. possess. remed. 15. n. 490. & seqq.* Si nominatus non comparet, possessione ejusve commodo æque ac detentor excidet. *d. l. 2. Do-*
209 *nell. comment. jur. civil. lib. 20. c. 3.* Si nominatus non fuerit, ipse nec in proprietate, nec in possessione sententia, vel quod agitur præjudicat, uti de colono judicium, sine nominatione domini suscipiente tradunt *Wesenbec. in*
210 *d. l. 2. n. 10. Innoc. in c. fin. X. ut lit. non contestat.* Ipse vero qui non nominavit condemnatur & si a principio nomi-

natio-

nationem omiserit, postea non admittitur, sed jubetur restituere perinde atque si se liti obtulisset. *Menoch. remed. recup. poss. 15. n. 490. Afflict. decis. Neapol. 126. & ib. Not. a Cæsar. Ursill.*

Es geschiehet aber zuweilen / daß jemand des Bauren 211
nicht mächtig ist / noch dessen Possession hat / dennoch in den Rechten pro Possessore geachtet / darum denselben zu schaffen / oder dem Kläger das Interesse zu erstatten / schuldig wird. Als wann jemand sich pro possessore ausgiebt / und gleichwohl nicht ist; Hic quia se liti obtulit possidere qua actionem istam censetur. *l. is qui se liti 25. ff. de rei vindic.* Deß- 212
gleichen / wenn einer / um Beysorge / daß er möchte um den Bauren angesprochen werden / denselben arglistiger Weise aus dem Wege schaffe / oder verhenget / daß er entkomme / wird er nicht minder zur Restitution verdammet / als da er den Entwichenen in den Händen hätte / *per text. expreß. in l. quod si dolo ff. de rei vindic.* Is enim qui ante litem contestatam 213
dolo possidere desiit, pro possessore habetur & actione in rem tenetur. *l. sin autem 27. §. sed & is 3. l. qui petitorio 36. in pr. ff. de rei vindic.* Quis possidere desinat dolo, prolixe explicat Coras. *lib. 6. Miscell. cap. 5. Bargal. de dol. lib. 4. cap. 8. n. 63. & seqq. & lib. 6. reg. 17. n 11. & seqq.* Wenn zuvorher ihm / ohne seinen Vorsatz der Bauer entkommen / hat er dazu nicht weiter zu antworten / als er dazu Ursache und Anlaß gegeben.

Zum andern / ist in den Rechten / denen die Bauers- 214
Leute entlauffen / ein absonderlich Remedium zu gute erfunden / dadurch ohne sondere Weitläufftigkeit (und vielleichter denn durch voriges / dieselbe wiederum an den Ort / da sie abgeschieden / beyzubringen. Welches *in l. 14. C. de Agric.* 215
& censitis, dieses Einhalts zu lesen. *Si coloni, quos bona fide quisque possedit, ad alios fugæ vitio transeuntes necessitatem*

pro-

propriæ conditionis declinare tentaverint, bonæ fidei possessori
primum oportet celeri reformatione succurri & tunc causam
216 *originis & proprietatis agitari.* Darum dann conditione
ex hac lege die Ansprache anzustellen ist / *uti monet ib. Luc.*
217 *de Pen. q. 3.* Hierinn wird an Seiten dessen / dem der Bauer
entläuffet / nicht erfordert / daß er den Eigenthum beweise/
sondern daß die fördersamste Restitution ihm zu zuerkennen
sey / wann er nur beybringen kan / daß er mit gutem Gewis-
sen denselben gehabt / und gebrauchet / *d. l. 14. Verb. quos bo-*
na fide quisque possedit ib. Luc. de Penna Menoch. recup. poss. re-
218 *med. 10. n. 30.* darauff alsbald ihm derselbe abzufolgen. Und
ob bereits vorgeworffen würde / daß er ihm nicht zuständig /
oder auch kein Leibeigener sey / wird dennoch solches nicht ehe
zur Erörterung zugelassen / als wenn der entwichener erst an
seinem vorigen Ort gebracht worden / alsdann / darum zu spre-
chen / einem jeden frey stehet. Qui enim fugit, etsi liber-
tatem arripiat, in ea tamen possessione, quia se serviisse
scit, dolose versatur, ideoque non auditur antequam
219 in servitutem redeat. *Innoc. in c. 2. X. de serv. non ordin.*
eousque talis perfuga quasi accusator sui est. *Novell.*
53. c. 4. in princ. contra quem semper præsumitur, *l. vis*
ejus 15. C. de Probat. Qui recipit, etsi bona fide faciat,
tamen ubi conditionem fugitivi a repetente rescisscit,
contra id, quod vitiose factum, se nulla exceptione tueri
220 potest. *l. 1. §. denique 3. ff. quod vi aut clam.* Dieses ist ein
stattliches Mittel / so keines sonderbahren Disputats bedürff-
tig; Darum die Rechts-Gelahrten dafür achten / daß es
contra stricti juris rationem favore agriculturæ & odio
fugæ singulariter erfunden / und eingeführet seye. *Ripa in*
cap. sæpe n. 31. X. de Restit. Spoliat. Cornel. consil. 18. n. 10. lib.
221 *1. & consil. 56. n. 18. lib. 2.* Wie demnach bey Entwendung

der

der unbeweglichen Güter die Regul gilt/ quod spoliatus ante omnia sit restituendus, also haben auch die Kayserl. Rechte vor gut angesehen/ wider die vorpflichtige Leibeigene dergleichen Mittel dar zu reichen/ das seinen geschwinden Lauff hätte/ und durch die Exceptiones und Vorwürffe/ so mehrer Nachforschung bedürfften/ nicht auffgehalten würde. Demnach dieses alleine von demjenigen/ so die Abfolge 222 fodert/ beyzubringen/ daß er in usu & possessione vel quasi des Abgewichenen gewesen. Welches aber diejenige/ so nudi detentores seynd/ nicht angehet/ denen/ weil sie pro possessoribus in den Rechten nicht geschätzet werden/ dieselbe Remedia, quæ istis solis concessa sunt, nicht zu statten kommen/ *uti ex Ripa in c. sæpe n. 35. de restit. spoliat. & Luc. de Penn. in d. l. si colon. q. 21. Menoch. d. remed. 10. n. 52. & seq. demonstrat scribens depositario, commodatario & similibus, qui alieno nomine detinent, istam condictionem non proficere, succurri tamen iisdem, vel officio judicis, vel remedio exc. reintegranda.*

Es lauten die Worte/ oberzehlter Constitution, einzig von den bonæ fidei possessoribus, dannenhero der ge- 223 meine Schluß der Rechts-Gelehrten/ diß Mittel demjenigen/ so weiß/ daß der Entlauffener ihm mit Rechte nicht zuständig/ und keine rechtmäßige Ansprache zu demselben hat/ nicht vorträglich sey/ sondern exceptione malæ fidei, abzutreiben/ *Luc. de Pen. in d. l. si coloni q. 2. ibid. Joh. de Plat Ripa in d. c. cum sæpe num. 34. Menoch. d. remed. 10. n. 21.* Etsi enim in- 224 terdicto unde vi permissum sit spoliato prædoni, ut ante omnia restituatur, in hoc tamen de quo agimus remedio secus sentiendum, quia aliter constitutum, dum bonæ fidei possessoris saltem fit mentio, quod majus & vitium mala fide alienum hominem detinentis esse vi-

 detur,

225 detur, minus legis auxilium concedi debuit. Es wird aber pro bona fide allzeit præsumiret. *l. merito ff. pro. soc. Vasq. lib. 2. illustr. q. c. 79. n. 15.* & eo ipso probatur quod contrarium non ostenditur. *Covarruv. de Sponsal. part. 2. cap. 8. §. 1. n. 4. Alciat. de Præsumpt. Reg. 3. præs. 2.* darum/ wer nicht in continenti malam fidem beweisen kan/ mit diesem Vorwurff nicht auffkommen mag.

226 Hieneben erscheinet aus den Worten der bemelten Constitution so viel/ daß dieselbe nicht weiter sich erstrecke/ dann wider diejenigen/ zu welchen sich der Leibeigener verfüget/ und in Dienste/ oder sonst begeben hat/ der auch weiß/ daß ihm derselbe nicht gehöre. Id quod scire intelligitur, cum sciat suum non esse *l. fin. C. und. vi.* Daran ist aber nicht gelegen/ ob er wisse/ daß er eines andern Unerlassener leibeigen sey/ oder dessen unwissend/ *Menoch. d. remed. 10. n. 16.*

227 Wann sich aber hierüber zutrüge/ daß jemand einen Bauren/ so einem andern entlauffen/ und sich bey dem Tertio auffgehalten/ hernach justo titulo & bona fide an sich brächte/ und nicht anders wüste oder gläubete/ denn daß er des Verkäuffers/ oder ex alia causa alienirten eigen/ und derselbe zur Alienation befugt gewesen/ so würden des Possessoris Exceptiones billich zuvorher gehöret/ und die Abfolge biß nach der Erörterung verzogen. *Angel. Joh. de Plat. & Luc. de Penn. in d. l. si coloni. Menoch. d. remed. 10. n. 37. Marant.*

228 *de Ord. Judic. distinct. 7. n. 37.* In Anmerckung/ daß ein solcher bonæ fidei Possessor mehr Recht und Fuge hat/ denjenigen/ so abgefodert/ zu behalten/ dann der ihn anspricht/ zu fodern. Possessionis enim commodum pro eo militat. Possessoris in dubio potiores sunt partes & in pari causa prævalet qui hodie ex justa causa & bona fide possidet, quam qui olim possedit, sed possessionem vult recuperare.

rare. Und ob wol derselbe / so fremde entwichene Unter- 229
thanen / die kurtz zuvor bey einem andern in Bauers-Pflicht sich auffgehalten / damit / wie obberührt / vor der Restitution nicht zu hören / da er des Eigenthums sich anmasset / oder die Freyheit anziehet / sondern solch Vorwenden nach der Abfolge erst zu beleuchten / ist dennoch dasselbe nicht auff die / so nicht ex fuga, sondern mediate ex justo titulo dieselbe annehmen / zu extendiren. Wider diejenigen muß rei vindicatione, wie zu erst angezeiget / verfahren werden.

Wann auch offenbar / und ohnläugbar wäre / daß der 230
Entwichener demjenigen / so ihn bey sich hat / eigenthümlich zugehöre / oder ein freyer Mann / und dasselbe alsfort zu beweisen stünde / so ist der Anfang nicht von der Abfolge zu machen / welche zwar wegen dergleichen Einwüffe / so mehrer Erkundigung erheischen / nicht kan verzügert werden / darum aber billig hindangesetzet wird / was klar und am Tage. Ita 231
licet spoliatus ante omnia restituendus sit, tamen restitutio non fit, ubi statim constat de dominio spoliantis ex confessione spoliati, per testes, aut instrumenta. Vid. *Menoch. recup. possess. remed. 1. num. 215. & mult. seqq.*
Welches gleichwohl nicht anders zu verstehen / dann so die an- 232
gesprochene Person ihre Freyheit / oder aber / wer dero Besitz und Gebrauch hat / vor sich den Eigenthum mit guten Schein und Grunde prætendiret und beweiset. Sonst aber ist der Vorwand nicht gnugsam einem andern / den ihm Entlauffenen zu verwehren / daß derselbe frey / oder einem andern / und nicht dem Ansprechenden zuständig. Diese exceptio de 233
jure tertii gilt nichts / *l. loci 4. §. competit. 7. ibid. Dd. & Costal. ff. si serv. vindic. l. si donationis 9. §. si quis 1. ff. de Condict.*

234 *dict. Caus. dat.* Dann ob wol die Rei vindicatio damit kan hintertrieben werden / quod vindicans non sit Dominus, etsi nec qui possidet & convenitur, dominium prætendat, *l. fin. C. de rei vindic. l. ult. ff. de rei vindic.* ideoque & repetenti servum fugitivum proprietas alterius opponi queat, *l. cum servum 6. C. de serv. fugit.* So gehet das alleine dieselben an / so in ihren Klag-Libellen zum Grunde setzen / daß die vindicirte / oder angesprochene Güter und Per-
235 sonen die ihrigen seyn. Quando enim jus tertii elidit & enervat intentionem actoris, ut eam a veritate excludat, tunc a possessore allegatum ad obsolutionem proficit. *Bald. in d. l. cum servum. Tiraquell. in l. si unquam verb. revertatur n. 358. C. de revocand. Donat. Menoch. adipisc. poss. re-*
236 *med. 4. n. 595. Fr. Vivius decis. 291. n. 8. & 11. lib. 2.* Wann aber / wie bey diesem Remedio ex d. l. si coloni geschiehet / das Fundamentum der Ansprache nicht die Proprietät und Eigenthum / sondern der bißherigen Besitz und Gebrauch seyn soll / so wird dergleichen Exceptio nicht angesehen / ist auch des Klägers Intention nicht entgegen / zumalen / ob er nicht Herr sey des entlauffenen / darum der ander wider den er klaget / sich dessen nicht anmassen kan. Wie dann Tenor legis dasselbe ausweiset.

237 Sonst ist auch ausser Zweiffel / daß andere Remedia petitoria, vel possessoria wegen der Bauren mögen gebrauchet werden. Welches weitläufftiger zu examiniren / dieses Ortes und Zweckes nicht ist.

238 Wann einer / so in Bauers-Pflicht eine Zeitlang gestanden / oder auch dazu abgefodert wird / sich auff die Freyheit beruffet / und die Leibeigenschafft läugnet / hat er dazu das

das Genus actionum, quas præjudiciales vocamus, zu gebrauchen/ dadurch er bey dem Richter anhalten kan/ daß nach befundener seiner Freyheit er sich dero ohnbehindert gebrauchen möge. *Menoch. de remed. 10. n. 35. Luc. de Penn. in d. l. si coloni q. 3.* Dabey so viel die Beweißführung be- 239
trifft/ zu betrachten/ wie/ und welcher Gestalt der sich auff seine Freyheit beruffet/ zur Dienstbarkeit gebracht sey. Da befunden würde/ daß die Herrschafft/ darunter er die Servitut erdulden müssen/ durch Gewalt/ oder Argelist ihn dazu gemüßiget/ ob er bereits durch die Flucht sich davon erretten wollen/ ist dennoch alsdann dieselbe nicht als eine böse Anzeige/ sondern der Bezwungener als ein Possessor libertatis anzusehen/ darauff auch des Commodi possessionis nießhafft/ so von der Beschwerden des Beweißthums ihn entlestiget. Vis ejus, qui se dominum contendit, ad imponendum onus probationis servo minime prodest. *l. vis ejus ib. Jason. Bald. Sichard. & alii C. de probat.* Ut quis sit in possessio- 240
ne libertatis, vel servitutis dijudicetur, non inspicitur quidnam is patiatur, sed quid sine vi & dolo malo habeat, id possidere censetur, & exinde discernendum an probare debeat nec ne, *l. quod autem 10. l. igitur 12. ff. de Lib. caus.* Dagegen/ da nicht erweißlich/ oder offenbahr/ daß jemand zu der Dienstbarkeit durch Gewalt oder Betrug gebracht/ muß er die Freyheit beweisen/ und immittelst nichts desto minder den Dienstleistungen biß zu der Sachen Ausführung unterwürffig verbleiben.

Die Dritte Haupt-Frage.
Von denen Ursachen und Behelffen/ durch welche sich jemand wider die Abfoderung schützen könne.

1 OB gleich einer Leute zur Leibeigenschafft in Ansprache nimmt/ und der vormahligen Eigenthum/ oder Possess bewiesen/ seyn dennoch allzeit dieselben nicht alsofort auszulieffern und abzufolgen/ sondern es kommen viel erhebliche Ursachen vor/ darum in diesen Fällen die Zu-
2 sprache vergeblich/ und zu Disputaten erwachsen. Zufoderst hintertreiben die vorbeschriebene Actiones, und Rechts-Mittel alle Modi, und Ursachen/ dadurch die Leibeigene dero Pflicht befreyet/ und entweder andern Herrschafften unterwürffig/ oder vor sich selbsten freyeigene Leute werden.
3 Hierunter ist der erste und vornehmster die Ab- und Erlassung der Leibeigenen. Ob zwar nach den Käyserlichen Rechten die Ascriptitii & Coloni nicht könten ohne den Grund/ dem sie Dienstpflichtig/ einiger Gestalt an andere veräussert werden/ wie davon obgedacht worden/ so ist doch die Ab- u. Erlassung nicht verboten. *Joh. de Plat. in l. quemadmodum num. 7. C. de Agric. & Censit.*
4 Dieselbe ist ein Recht dem Eigenthum angehörig/ unde pars & nota dominii vocatur *a Cothman. consil. 38. n. 60. vol. 1. & satis innuitur in l. possessoris 12. C. de Fund. Patrimon. in verb.*
5 *cum fundorum domini sint.* Dann weil es eine species alienationis und Entwendung eines vornehmen Antheils der Güter/ so ohne Leute nicht mögen nießbar seyn/ so erfodert es an Seiten des Erlassenden die Eigenthums-Gerechtigkeit/ daß entweder derselbe ein Herr der Güter sey/ oder von dem Grund-Herrn dergleichen Macht und Gewalt erlanget/ die Untertha-

nen

nen ihrer Pflicht zu erlassen. Davon kein Zweiffel zu machen/ 6
wann in Pfand- oder Pension-Verträgen/ die Auff- und Ablassung zugleich dem Pfand-Träger/ oder Pensionario mit eingeräumet worden. Welche aber nicht weiter/ dann wie es einem verständigen Haus-Wirthe anstehet/ sich dessen gebrauchen sollen/ und Krafft solcher Vorschreibung nicht bemächtiget seyn/ dadurch die ihnen übergebene Güter in ärgern/ und verderblichen Stand zu bringen. Civiliter enim potestas ipsis data accipi debet, a qua excipiuntur tacite, quæ in detrimentum vergunt. *l. si cui 9. ff. de servitut.*

Die so Lehens-Weise Jure feudi Güter besitzen/ ob sie 7
bereits den Eigenthum darinn nicht haben/ als gleichwohl ihnen plenissimum Jus utendi fruendi, seu utile dominium salva saltem proprietate & reverentia superiori debita, darinn zuständig/ gebrauchen sich dieselbe über die Unterthanen der Auff- und Ablassung. *Menoch. Recup. Possess. remed. 10. n. 73.* ubi addit hanc rationem, quod etsi vasallus ra- 8
tione feudi directo domino subsit, non tamen & ita vasalli homines eidem subsint, cum homo mei hominis non sit meus homo, *l. Modest. ff. de Donat. c. Imperialem §. firmiter de prohib. Feud. alien. per Frid.* unde nec a directo domino in homines vasalli jus dici, *Ruin. consil. 2. 17. n. 5. l. 1. Curt. Jun. consil. 2. n. 1. & 2.* nec onus aliquod imponi possit. *Jac. d. S. Georg. tract. de Homog. col. 8. Oldrad. consil. 233.* Dergleichen Recht wird den Emphyteutis *in d. l.* 9
possessores. 2. in fin. C. de Fund. Patrimon. beygeleget. Wann demnach die Güter / da die Lehnenschafft/ oder Emphytheusis erledigt/ aufhören oder ablauffen/ an die Dominos directos wiederum gelangen/ haben diese Erlassene/ wo sie nicht fraudulenter dimittiret/ zurück zur Bauers-Pflicht zu beruffen/ keine Fuge. Imgleichen/ Beamte und Vorwalte- 10

re/ so mit vollenkommener Macht und Gewalt über Güter gesetzet seyn/ haben die Auff- und Ablassungs-Rechte/ ob sie ihnen bereits nicht ausdrücklich erlaubet worden/ da in ihren Bestallungen dieselbe nur nicht ausbedungen. Derowegen/ wann von denen jemand erlassen zu seyn beweisen mag/ hat er der Freyheit zu geniessen/ oder auch die Macht/ sich unter an-
11 dere Herrschafften nieder zu lassen. Utilitatis enim communis causa sic receptum est, ut administratores & officiales ejusmodi censeantur habere mandatum cum libera generale. *Cyn. & Bald. in l. 1. C. etiam per procur.*
12 *Surd. Conf. 335. n. 48. Pruckm. consil. 3. n. 111. vol. 1.* quod tantundem valet quantum speciale in casibus, ubi hoc requiritur. *l. procur. 57. seqq. ff. de Procur. c. qui ad agendum X. de Procur. in c. 6. Bald. in l. illud. §. 1. ff. de Minor. Tiraq. de retr. lignag. §. 1. gloss. 13. n. 23.* Ideoque expedire possunt, quæ speciali mandato opus habent. *Jason. in*
13 *l. Præses n. 7. ibi Alex. & Castr. C. de Transact.* Si quæ egerint, pro actis dominorum habentur. *Bartol. in l. si publican. §. fin. ff. de Publican. Innoc. in c. cum dilecta. X. de Rescript.* qui pro male gestis contra illos actiones habent, ne vero nemo cum ipsis imposterum contrahat, & ita negotia illorum deserantur, non rescindi quod gestum ipsorummet interest.

14 Wann auch ein Ehe-Mann mit seinem Weibe Land-Güter befreyet/ weil er bey wärender Ehe pro domino dotis in den Rechten gehalten wird/ *pr. Inst. quib. alien. lic. l. si prædium 23. C. d. Jur. dot. l. cum in fundo 78. in pr. ff. eod. l. dotale 13. §. 7. ff. de Fund. dotal.* erlauben ihm die Rechte/ so lange er solvendo ist/ und ohne Nachtheil der Frauen es geschehen kan/ potestatem manumissionum *l. servum 21. ff. de Manumiss. l. 3. C. de Jur. dot. l. 1. l. fin. C. de serv. pign. dat. manum.*

Welchen

Welchen ex lege, aut voluntate dominorum solche 15
Gewalt nicht beygeleget/ haben sich auch der Erlassung zum
Præjuditz der Eigenthums-Herren nicht zugebrauchen. Dar- 16
um dann derer nicht bemächtiget seyn/ die Vormünder/ so
der Unmündigen Güter in Verwaltung haben/ *l. si tutor. 6. C. de serv. pign. dat. manumiss. l. nec. fideicommissariam 6. C. qui manum. non poss.* es geschehe denn mit der Unmündigen
grossen und scheinbahren Nutzen. Demnach auch die alleine 17
vor ausgeliehene Gelder Pfands-Weise die Güter innen haben/ oder/ als Conductores vor gewisse Jährliche Pensionen derselben gebrauchen/ welche die Leibeigene in dem Stand/ und so gut als sie von ihnen einbekommen/ ausserhalb/ was per casus fortuitos abgehet/ wiederum zu lieffern schuldig seyn/ viel weniger denen aus Gunst und guten Willen Land-Güter eingeräumet/ oder ein Bauer übergeben/ dessen zu seinem Nutz und Dienste zu gebrauchen/ mögen sich der Erlassung nicht anmassen. *l. si non 4. C. de his, qui a non dom. manum.* Aus solcher Consideration ist auch in den Pom- 18
merischen Land-Constitutionen und Adelichen Privilegien/ bevorab in denen so zu Wollin/ An. 1569. verfasset/ versehen/ daß ob zwar die Adelichen Jungfrauen und Wittwen biß zu Erreichung ihrer gebührender Aussteuren/ und dessen/ was von ihnen erweißlich/ den Ehe-Männern zugebracht/ in den Lehnen und andern Gütern ihrer Väter und Eh-Manns das Jus retentionis & hypothecæ privilegiatæ haben/ und Krafft dessen die Administration der Güter ihnen gelassen wird/ dennoch nicht berechtiget seyn solten/ die Bauers-Leute so dazu gehörig ab- und frey zu lassen/ sondern als eine Alienation und Verschlimmerung ihnen ausdrücklich verboten.
Wann aber die/ so nur auff gewisse Zeit und Masse die Gü- 19
ter innen haben/ der Ab- und Uberlassung sich unterfangen/

mögen die Erlassene/ so lange als jener Possess und Genieß-Brauch der Güter währet/ der Freyheit geniessen/ oder bey andern in Diensten verbleiben/ also/ daß der Grund-Herr derer sich nicht weiter/ dann die Præscriptionem libertatis zu behindern/ anmassen kan/ nach geendigten dero Rechten und Verschreibungen muß er den Grund-Herrn wiederum folgen/ und kan sich durch jenes Erlaß und Urlaub nicht schützen/ *uti exemplo usufructuarii probatur ex l. 1. in fin. pr. versic. sin vero gratias C. Commun. de Manumission.*
20 Resoluto enim jure dantis resolvitur jus accipientis l. grege §. cum pignori ff. de pignorib.

21 Sonsten geschicht wol in mehren Fällen/ daß auch die unstreitige Herrschafften der Güter dennoch nicht bemächtiget seyn/ die Leibeigenen loß zu geben. Wie dann solches denen Grund-Herren benommen/ so die Bauers-Leute in ihren Besitzen und freyen Mächten nicht haben/ sondern andern einmal überlassen. Illorum enim saltem est jus in & destituendi, qui in possessione esse deprehenduntur, unde & nota possessionis habetur. *Cothman. consil. 38. n. 167.*
22 *vol. 3.* Demnach wer seine Güter andern Pensions, oder Pfandweise übergeben/ ob ihm gleich das Dominium unverruckt verbleibet/ so hat er dessen nicht weiter/ als er dasselbe sich vorbehalten/ zu gebrauchen/ darum auch über die gelieffert Bauers-Leute keine Macht/ daß er wider des Pensionarii, und Pfand-Einhabers Willen/ dieselbe zu seinen Nutzen weiter/ als beym Contract excipiret/ gebrauchen/
23 weniger dieselbe gantz erlassen möge. Und ob solche Erlassung geschehe/ hat der befreyeter derselben sich wider den Grund-Herrn zwarten zuträglich zu bedienen/ aber/ so lange der Pfand- oder Pension-Contract währet/ muß der Bauer nach wie vor dem Einhaber zu Dienste verbleiben/ und nicht

ehe

che weichen/ oder der Freyheit gebrauchen/ dann wann der erste Contract erloschen/ *per text. in d. l. sancimus in pr. versic. sin autem proprietarius. C. Commun. de manumiss.* Welches aber von denen alleine zu verstehen/ die zur Zeit des 24
getroffenen Vertrags und Liefferung mit übergeben und angewiesen/ andere/ so darunter nicht begriffen/ bleiben unter der Herrschafften freyen Disposition. Es werden auch die vor 25
Angewiesene billich gehalten/ so zwar nicht gegenwärtig gewesen/ dennoch Vermöge des Contracts der Pfand-Einhaber/ oder Pensionarius von dannen/ da sie anzutreffen/ abzufodern/ befugt. Als wann ihnen/ die zu den Gütern gehörige Leute verschrieben/ und Macht gegeben/ solche zu ihrem Dienste beyzuschaffen/ alsdann die Herrschafft an denenselben kein Recht sich zuzutheilen hat.

Zuweilen mag auch geschehen/ daß eine Herrschafft 26
Bauren in Besitz und Gebrauch hat/ dennoch dieselbe zu erlassen nicht befugt/ weil solche andern bereits verschrieben/ oder verhypotheciret worden. Dann so jemand einen Bauer-Hof mit den dazu gehörigen Aeckern und Leuten unterpfändlich verschrieben hätte/ und der Gläubiger nicht verstatten wolte/ daß der darauff wohnender Bauer solte erlassen/ oder anders wohin verbracht werden/ hat er dasselbe nicht alleine zu verwehren/ sondern wenn es geschehen/ dawider die Pfands-Verfolgung. Und erachte in solchen Falle daß er kein sonderlich Unterscheid zwischen andern Leibeigenen und Knechten sey/ davon *in l. 3. C. de Serv. pignor. dat. manum.* 27
umständlich statuiret ist/ aus welchen denn auch zu schliessen/ daß solches alleine mit denen/ so specialiter, und nahmentlich verobligiret/ also zu halten. Wann aber generaliter, und insgemein Güter seyn zum Unterpfand/ oder Hypothec verschrieben/ ist die Erlassung der Herrschafft unbenommen/

es geschehe denn in fraudem der Gläubiger / zu welchem Ende / ob gleich keine Pfand-Verschreibung geschehen / die Veräusser- und Erlassungen kafftloß seyn. *l. 1. & tot. tit. ff. qui & a quib. manum. non lic. l. 1. & tot. tit. C. qui manumitt. non poss.*

28 Wann ein Bauer vielen Herrschafften gemein ist / wie denn zum öfftern sich begibt / fället davon eine zweiffelhaffte Frage für / ob einer ohne des andern Willen solchen gemeinen Leibeigenen erlassen könne? Darüber verschiedene Meynungen entstehen / so ich dahin gestellet seyn lasse / achte aber dafür / daß die Gemeinheit zu erst wol zu unterscheiden sey. Dann zuweilen an einem Bauer-Hofe der eine das Eigenthum hat / der ander aber nurten gewisse Hebungen / oder wenige Dienste / so aus alten Verschreibungen herrühren. Diese hindern demjenigen / so des Bauren eigentliche Herrschafft ist / an der Erlassung nichts / sondern ist nur zu allen denjenigen / so jenem dadurch abgehen würde / verbunden. Zuweilen ist des Hoffes und Bauren Eigenthum vor sich gemein. Dabey vermeyne ich dieser Unterscheid zu machen sey / ob die Erlassung bereits geschehen / oder annoch geschehen solle.

29 Wann ein gemeiner Bauer von einen erlassen / bleibt er billich bey der einmal erlangten Freyheit / und kan nicht vindicirt werden. *arg. l. 1. & 2. C. de Commun. serv. manum.* Was aber der ander dabey an Schaden und Ungelegenheit empfindet / solches ist jener / entweder durch Wiederanschaffung eines andern so guten Bauren / oder auch durch billigen Abtrag zu ersetzen / schuldig / *uti hoc in terminis decisum ap.*

30 *Fabr. in Cod. l. 7. tit. 2. defin. un.* Da aber die Erlassung noch nicht vollenzogen / ob zwar favore libertatis in servo communi ein anders constituiret / *in l. 1. §. 1. & 2. C. d. tit.* achte ich dennoch bey den Bauren ein anders zu observiren / dar-

darum so lange Res integra ist/ welcher der Erlassung widerspricht/ und den Bauren zu den gebührenden Diensten beyzubehalten begehret/ mehr/ als der ihn von Handen bringen will/ zu hören sey. In pari enim causa quoad usum, ad quem res destinata est, semper potior habetur causa prohibentis, *l. Sabinus 28. in pr. ff. Commun. divid.*

Welches jetzo angezogenes nicht alleine von den Bauren/ 31
so zum öfftern von denen/ die sie zu erlassen/ nicht berechtiget/ Vexier-Brieffe mit Gelde an sich bringen/ sorgfältig in acht zu nehmen/ sondern auch denjenigen considerabel seyn soll/ welche von solchen Leuten die Bauren an sich handeln/ so dessen kein Recht haben/ noch ein sicher Gewehr seyn können. Da- 32
neben aber ist auff den Einhalt der Erlassung zu sehen. Welche ist stricti juris, darum nicht leicht ausser den buchstäblichen Laut zu extendiren. Ob demnach ein Bauer erlassen 33
wird/ bleiben seine Kinder/ so zu der Zeit bereits in die Welt gebohren/ daferne dieselbe nicht zu gleich ausdrücklich mit erlassen/ unter der Pflicht. Viel weniger ist aus jemands Er- 34
lassung dessen Bruder und Schwester Freyheit zu schliessen. Wann aber der Mann erlassen/ und an andere Oerter sich zu begeben erlaubet wird/ ist ausser Zweiffel/ daß die Frau/ und dagegen/ wann die Frau loßgegeben/ daß der Mann zugleich mit frey sey/ angesehen/ dieselbe in einem unzertrennlichen Bund leben/ und nicht mögen in dergleichen unterschiedlichen Stand gesetzet werden/ dadurch die eheliche Pflicht behindert würde. Darum/ wer dem Ehegatten dergleichen etwas ein- 35
williget/ dem andern ob individuam vitæ societatem, solches auch vergönnen muß/ *Mindan. de Process. lib. 3. c. 19. n. 18. & 23.* in dubio auch dafür zu achten/ daß dessen Meynung nicht anders gewesen. Sonst ausser denen/ so ein völliges 36
Recht an den Bauren haben/ kan niemand wider der Herr-

schafften Willen jemand seiner Bauers-Pflicht erlassen. Und ob der Käyser jemand Erlassungs-Brieffe/ und Indult ertheilete/ seyn dieselbe dennoch ohngültig/ *l. fin. ff. de Natal. restit. Zas. lib. 1. resp. sing. 3. n. 81.* ubi ait, Maximilianum Imperat. a quodam homine proprio persuaderi non potuisse, ut ei, nisi consentiente domino, manumissionis beneficium largiretur. Id enim nec sumit sibi justus Princeps, nec jus gentium naturale permittit, ut liceat alteri utut privato suum auferre.

37 Zum andern/ werden die Leibeigene vor Erlassene und Befreyete gehalten/ wann die Herrschafften ihnen die Höfe und Aecker/ darauff dieselbe gewohnet/ und davon sie gedienet/ entziehen/ und dieselbe entweder mit andern wiederum besetzen/ oder auch zum Ackerwercke legen/ und die Leute ab-
38 ziehen lassen. Denn als in diesen an der Ost-See belegenen Provincien die Bauers-Leute keine Bona emphyteutica, aut censitica, oder auch an den Aeckern den Eigenthum/ vel jus perpetuæ coloniæ nicht haben/ sondern dieselbe der Herrschafft zubehörig/ so stehet derselben auch frey/ wenn es beliebig/ die Bauren davon abzusetzen/ die Aecker zu sich zu nehmen/ und damit eigenes Gefallens zu schalten/ und mag sich dagegen der Leibeigener nicht setzen/ ob gleich er und seine Vorfahren darauff viele undenckliche Jahr zu Dienste gewohnet/ und gemessene Dienste geleistet hätten. Zumalen ihnen darinn keine Præscription wider die Herrschafft zu statten komt. *Husan. de Propr. homin. Cap. 2. num. 30. & seqq.*
39 *Cothm. resp. 42. num. 55. l. 1.* Und ist im Hertzogthum Pommern/ wie auch in Mechelnburg durch eine Landes-Beliebung vorgesehen/ daß kein Bauer ex longissima agrorum possessione jus perpetuæ coloniæ erwerben/ und sich zueignen
40 möge. *Cothm. consil. 97. n. 4. vol. 2.* Dagegen aber werden die

die Abgesetzte frey. Dann weil die Leibeigenschafft von dem Fundo herrühret / und dieselbe dannenhero verpflichtet / weil sie / oder ihre Vorfahren unter den Herrschafften sich zu wohnen gegeben / und vor gewisse Aecker dienstpflichtig zu seyn / angenommen / so heisset es billig / quod cessante causa cesset effectus, und wann die Herrschafft die Aecker und Höfe den Leuten nicht gönnet / so muß er ihnen auch ihre Freyheit nicht mißgönnen. Davon in der Fürstlichen Pommerschen Bauer-Ordnung / tit, 11. §. Es ist auch ein Unterscheid / ausführlich geordnet. Zwar hat sich bey Veränderung der nechsten 41
Zeiten begeben / daß zum öfftern die Grund-Herren keinen Mangel der Leute / sondern zu dero besetzten Höfen und Wesen Begierde gehabt / darum etzliche abgetrieben / und da sie dennoch mit gnügigen Dienst-Volck zu ihren Acker-Bau versehen / abziehen lassen / jetzo aber / da das Dienst-Lohn übermäßig steiget / die Bauren beym Kriege an der Anzahl sehr geringert / suchet ein jeder dieselbe wiederum auff. Aber es ist 42
fast unchristlich / zum wenigsten aber wider die Billigkeit / daß da zu Friedens-Zeiten den Leuten entzogen / wovon sie ihren Unterhalt nehmen sollen / und dieselbe lieber wollen abgehen lassen / dann beybehalten / nachdeme sie an andern Oertern um ein Stück tägliches Brods sich sauer werden lassen / und von andern auffgenommen / jetzo sollen an den Ort gezogen werden / da man ihrer zuvor mit gutem Willen ohnig seyn wollen. Dagegen die Bauers-Leute alleine wohl versichern kan / wenn sie erweisen / daß sie oder ihre Eltern zwar unter einem andern gewohnet oder gedienet / aber ihnen ihre Höfe eingezogen / oder da sie sich bey den Gütern zu bleiben / anerboten / abzuziehen / freygegeben. Zumalen nichts billigers seyn kan / dann / daß wer in guten Zeiten seine Leute nicht beybehalten / sie zur bösen / wenn sie ihre Condition mit ihren Wissen einmal verändert /

dert/ nicht wieder fodern/ sondern denen/ so sie auffgenom-
43 men/ und erhalten/ gönnen müsse. Wer ein Stück Viehe wegtreibet/ damit er nicht mehr füttern dürffe/ ist nimmer so unbesonnen/ daß er es hernach von demjenigen/ so es angenommen und erhalten/ wieder fodern dürffte/ wie viel weniger solte jemand mit guten Gewissen einen Menschen/ dessen er sich durch die Absetzung begeben/ wieder zurück fodern/ wenn er eine Zeitlang in der Freyheit/ oder auch unter andern Herrschafften gelebet hätte/ da derselbe ihm nicht anders/ denn zu dieser Condition verpflichtet/ daß er ihn vor seine Herrschafft erkennen wolte/ so lange er von ihm als sein Bauer gehalten würde/ welches aber bey solcher Absetzung nicht geschiehet.

44 Dieser Modus liberationis begreifft alle diejenige/ so vertrieben/ oder mit dem Vertriebenen mit Wissen der Herrschafft abziehen/ darum nicht alleine die Eltern/ sondern auch die Kinder/ ja Brüder und Schwestern/ welche zum Gehöffte gehören/ damit daß der Grund ihnen abgenommen/ erlassen seyn/ und ob dessen der Herrschafft alsfort gereute/ so bald die Entsetzete einmal aus seinem Gebiete abgezogen/ hat er keine Gerechtigkeit an denselben. Semel remittentibus jura sua, non est dandus regressus, *l. quæritur 14. §. si venditor. 9. ff. de Ædil. edict. l. Papinian. 20. §. 1. ff. de Minorib. l. 2. ff. ad Turpill.*

45 Es ist auch der Herrschafft nicht frey/ die Eltern ab- und auszutreiben/ und die Kinder zu andern/ als des Hofes/ davon ihre Väter entsetzet worden/ Diensten zu gebrauchen/ sondern/ woferne keine von ihnen bey dem Gehoffte/ oder einem andern daß gleich Gut sey/ gelassen würde/ oder der Vater die Kinder nicht gutwillig lassen/ oder auch diese gerne bleiben wolten/ muß die Herrschafft sie dimittiren/ wie an obbemel-

theltem Orte der Pommerschen Bauer-Ordnung solches offenbar enthalten/und vor sich billig ist. Certo enim respectu saltem illi, quos proprios vocamus homines, devincti 46
sunt ad servitia, nempe ratione fundi, quem colunt, unde pro glebæ ascriptis, vel colonis habentur. Quocirca adempto fundo desinet ei innexa obligatio, nec invitos detinebit, qui volens causam serviendi adimit. Wann nun/ wie öffters geschicht/ die Herrschafften prætendiren/ 47
daß die Alten/ so abgetrieben/ erlassen/ die Jungen aber behalten/ und in der Leibeigenschafft verbleiben/ wie solches nicht præsumirlich/ muß es von der Herrschafft erwiesen werden/ sonst bleibet der Angesprochene frey/ und in seinem gegenwärtigen Stande.

Dieses ist aber den Herrschafften nicht unbenommen/ die 48
Bauren von einem Hofe auff den andern zu versetzen. Dann hierinn ist der Bauer der Herrschafft zu Willen zu seyn schuldig/ und weil er Wohnung und Aecker/ davon er sich erhalten/ und Dienste leisten kan/ wiederum bekommt/ hat er sich frey zu machen keine Ursache.

Vors Dritte/ wann bey einem Bauer-Wesen Erb- 49
Schichtung/ so Species cessionis bonorum ist/ muß gehalten werden/ und darauff die Herrschafft die Hoffwere/ so samt andern derselben Schulden/ die Piorität vor andern Creditoren hat/ zu sich nimmt/ auch den Creditoren das ihrige fort zutheilet/ darüber der Bauer genöthiget wird/ seine Zimmer und Hof zu verlassen/ und davon zu ziehen/ dasselbe ihm auch verstattet wird/ ist ausser Zweiffel/ daß nicht weniger als im vorigem Falle/ also auch der in diesen vor der Herrschafft hingelassen wird/ hernach sich der Freyheit zu gebrauchen/ oder auch unter andern sich nieder zu lassen/ und diese ihn auff gethane Pflicht als ihren Leibeigenen hinführo zu hal-

50 ten/ berechtiget seyn. Zumalen einer Herrschafft zustehet die verarmete Bauren auffzuhelffen/ und da solches nicht geschiehet/ und dieselbe sich nicht bergen mögen/ es ihnen nicht verdencken kan/ daß sie sich an andere Oerter begeben. Und als in neulicher Zeit dergleichen Casus allhie vorgekommen/ so nach obgesatzter Meynung abgerichtet/ das eine Theil aber den Bescheid Leuterando angefochten/ ist von der löbl. Juristen-Facultät zu Rostock derselbe als den Rechten gemäß/ und wohlgesprochen/ bestätiget worden.

51 So viel mehr aber ist solch Vornehmen an statt der vollkömmlichen Erlassung oder Absetzung zu schätzen/ wann die Herrschafft des verarmeten Bauren Aecker und Höfe alsfort zu sich nimt/ und sein Abziehen geschehen lässet.

52 Zum Vierdten/ ist an etzlichen Orten die Dienstbarkeit also beschaffen/ daß dieselbe mag auff- und loßgekündiget werden. Zumalen in Ober-Teutschland/ bevorab Hessen und Thüringen gantz gemein und gewöhnlich/ daß/ wenn die Pflicht nur ratione certi fundi geleistet wird/ jemand gegen Abtretung der Aecker und Gründe/ auch Hinterlassung so viel Häupter Vieh/ als er empfangen/ welches Eisern Vieh genant wird/ eigenes Beliebens abziehen könne/ und dadurch frey werde. *Id quod dubium non esse putat Husan. in tract. de propr. hominib. cap. 8. n. 1. & 2. si obligationis sit realis, puta si propter concessionem prædii, de quo nunc iterum domino cedat, factus sit homo proprius nec juraverit, se non contraventurum.*
53 In diesen Nieder-Sächsischen Oertern aber/ da nicht blosser Dinge wegen gewisser Aecker/ sondern daneben die Personen vor sich als Leibeigen gehalten werden/ seyn solche Renunciationes und Loßkündigungen nicht zuläßig/ sondern so lange die Herrschafft den Bauren nicht vertreibet/ muß er nolens volens in Dienst und Pflichten bleiben/ wie dann

sol-

solches im Hertzogthum Stetin/ Pommern also gehalten wird. Daß in Mechelnburg ein gleiches observiret werde/ bezeuget *Husan. d. c. 8. n. 7.*

Im Fürstenthum Rügen/ da den Bauren mehr Frey- 54
heit gelassen wird/ ist üblich/ daß wann ein Bauersmann seiner Herrschafft drey andere tüchtige Wehrs-Leute vor/ und einen daraus in seine Stelle zu wehlen/ frey stellet/ er dadurch befreyet werde/ die Herrschafft auch einen davon anzunehmen/ und jenen zu erlassen schuldig sey. Solches aber 55
wird anderswo also nicht gehalten/ wiewohl billig zu seyn scheinet/ daß man zur unverwerfflicher Erstattung ein ander Bauersmann præsentiret wird/ und dessen Gelegenheit den vorigen gantz gleich/ oder auch wohl besser ist/ daß die Herrschafft denselben annehme/ und jenes sich begebe/ dessen Verwiederung dann eine mera malitia seyn würde/ cui judex neutiquam indulgere debet, l. in fundo 38. ff. de rei vindic. l. fin. *C. per quas person. acquir.* quod enim nobis non obest, aliis prodest, nolle admittere malignum habetur. Wann nun jemand einen andern angenommen/ und da- 56
für seinen Leibeigenen erlassen/ geniesset dieser seiner völligen Freyheit/ und ob gleich der substituirte hernach entlieffe/ oder sonst unnütz würde/ ist er nirgend zu verbunden/ weniger unter vorige Bauers-Pflicht zuberuffen/ *per text. express. in l. 1. C. de Serv. Reipubl. manumit.* ubi Gordianus sic sancit. Non ex eo, quod is, quem dederas vicarium, in fugam se convertit, jugo servitutis, quod manumissione evasisti, iterato cogeris succedere.

Zum Fünfften/ werden die Leibeigene befreyet/ wann 57
die Höfe und Aecker durch Wasser-Fluthen/ oder andere Zufälle gantz verdürben und untergiengen. *Husan. d. cap. 8. n. 17. ex Jacobin. de Royd. n. 44.* Welches doch meines Erachtens

nicht weiter gilt / als daferne die Herrschafften / denen sie auch ihrer Personen halber verbunden / sie an andern Orten zu ver-
58 sorgen / unterliessen. Dann da dieselbe in andern dero Gütern solcher benöthiget wären / würden sie sich davon nicht loß würcken können. Also auch / wenn die Aecker gantz unfruchtbar werden / daß davon sich der Leibeigener nicht erhalten möchte / die Herrschafft ihm auch keine Hülffe hierinn bezeugete / wird in solchen Fällen der Abzug verantwortlich geachtet / darum der Entwichener nicht wieder gefolget / noch ex l. si coloni. C. de Agric. & censit. der geschwinder Process verstattet. *Luc. de Penn. in d. l. si coloni quæst. 16. Menoch. recup. possess. remed. 10. n. 93.* ubi ait, si ob sterilitatem, vel alia justa aliqua ex causa coloni non possent inhabitare loca dominorum, ea juste queunt deserere.

59 Sechstens / wann eine Herrschafft seinen Untersassen so Tyrannisch / unmenschlich / oder grausam handieret und gehalten hätte / daß er seines Lebens Gesundheit / Wohlstandes oder Habe bey ihm nicht sicher wäre / wird recht und billig zu seyn vermeynet / daß er denselben verlüstig / und der so übel Zugerichteter von seiner Jurisdiction und Gewalt frey werde. *Quam sententiam tenent Husan. d. c. 8. n. 22. Fab. in l. un. C. de Offic. Comit. Sacr. Palat. Gail. 1. Observ. 17. Guid. Pap. decis.*
60 *62. Thom. Grammat. decis. 104. per. tot.* Quia enim reipublicæ utile est, ne quis re sua male utatur. *§. in potestate Inst. de his, qui sunt sui vel alien.* existimatum est abusum mereri omissionem juris sui. *l. 3. C. locat. l. jubemus 14. Auth. qui rem C. de SS. Eccles. l. hoc amplius 9. §. fin. ff. de*
61 *Damn. infect. l. cognovimus 3. C. de Mancip. & Colon.* Nullum vero esse fœdiorem, minusque tolerandum, quam qui exercetur nimia sævitia in homines, inter quos na-
62 turalis cognatio est. *l. 3. ff. de Just. & jur.* Ideoque multis

tis casibus receptum, ut propter illam homines inhumani orbentur humanis juribus, veluti imperantes potestate in subditos, judices jurisdictione. *l. un. C. si quacunque præd. potest. Gail. d. c. 7. n. 4.* Domini feudi jure in vasallos, *Jas. in Prælud. feud. n. 96. Vasq. illustr. controv. 8. n. 17. & seqq. l. 1.* vasalli feudo, *Mynsing. 5. Observ. 8. n. 3. Zas. in Epit. Feud. n. 545.* parentes potestate patria, *l. Divus ff. parent. manum.* Patroni jure in libertos, *l. fin. in fin. C. de Bon. libertor.* maritus sociali convictu uxoris. *Shneidewin in Instit. tit. de Nupt. rubr. de Divort. §. quæ sint caus. divort. n. 17. & seqq. Schürff. consil. 42. cent. 1.* Emphyteutæ emphyteusi, *l. jubemus 14. Auth. quæ rem C. de SS. Eccles.*

Wann und wie die Herrschafft aus jetzo besagter Ur- 63
sache seines Rechtens an dem Bauren sich entohnige / bedarff guter Bescheidenheit. In Anmerckung / daß im Fall den Bauren wider ihre Obrigkeit der Rücken zu zeitig / und viel gesteiffet würde / sie dadurch sich des Gehorsams gantz zu entbrechen balde / und aus liederlichen Vorwenden / Gelegenheit suchen / ja Rebellion und Auffruhres endlich unterfangen dörfften / zumalen sie Natura queruli, und fast vor eine Sünde achten / wenn sie gutwillig gehorsam seyn / ja vielmalen auff GOtt zürnen / daß sie von ihm dienstbar gemachet seyn. Darum die alten also dieselbe beschrieben:

Ungentem pungit, pungentem rusticus ungit. Item: 64
Rustica gens optima flens, pessima ridens.

Wie unsinniger nun dieselbe von dem Stand der Obrigkeit halten / je weniger ist ihnen Anlaß zu geben / denselben zu vernichten / oder sich davon zu befreyen. Dagegen / weil 65
es gleichwol Menschen seyn / so nach Gottes Ebenbilde erschaffen / und zum ewigen Leben (da wir alle gleich seyn werden) erwehlet / ist nicht zu verantworten / wenn sie unmensch-

lich/ und ärger denn die Hunde tractiret werden. Darum diejenige/ die vermeynen/ daß die Bauren kein Recht haben müssen/ wann sie ihre Gewalt zur Sævitz mißbrauchen/ auch wol einzubinden/ bevorab/ da unter denen offtmals gefunden/ so von einem Bauren viel weniger/ denn einer Bestie halten/ einem Hunde lieber das Brod als jenem gönnen/ und dahin trachten/ wie alles ihr Vermögen sie zu sich ziehen/ und zum Ubermuth anwenden mögen. De quibus sic scribit Angelus *in l. Sancim. C. de Pœn.* quod semper hominibus suis sunt infesti, & pleni avaritia, quam de die cogitant, de nocte somniant. Darum auch/ ob gleich jemand über die grausame Gewalt/ so er unter dem Dienst-Joch leiden muß/ nicht klagete/ weil er etwa aus Furcht ärgern Tractaments nicht klagen dörffte/ gebühret dennoch der hohen Obrigkeit/Amts halber darauf zu sehen/und zu verhüten/ daß wider unschuldige Leute nicht zu sehr tyrannisiret werde. *l. illicitas 6. §. ne potentiores, ff. de off. præsid. Grammat. d. decis. 104. n. 15. Gail. d. Observ. 17. n. 7. in fin. & 2. Observ. 62. n. 15.* scribit, Cavendum ne illud liberum domini arbitrium in tyrannidem & Cyclopicam sævitiam abeat, & ita subditi assiduis operis angariis & perangariis graventur, ut non suppetat eis tempus se suosque alendi, id si fiat, vel ex officio superior providere & oportunum remedium adhibere debet. Hanc pauperum hominum defensionem magnam apud DEUM Elemosynam esse scribit Bald. *in d. §. ne potentiores.*

66

67 Es wird auff vielerley Weise solche unzuläßige Sævitz gegen die Dienst- und Bauers-Leute verübet/ und erzehlen die Rechts-Gelahrten nachfolgende Species, wann einer seine Leute mit tödlichem Gewehr/ ob sie bereits Landgebräuchlicher Straffe würdig/ gewaltsam überfähret/ verwundet/

mit unmäßigen Schlägen tractiret / um wenig-schätzige Sachen mit harter Gefängniß beleget / ohne Ursache in Helden / Schlossen / Hafften / und andern Instrumenten affligiret / neue ungewöhnliche / oder unerträgliche Onera und Exactionen aufbürdet / mit neuen / oder gar zu gestrengen Straffen züchtiget / mit ungemessenen / unträglichen Frohnen und Diensten belästiget / dahin / daß er ihre Güter und Habe an sich bringe / trachtet / *Gail. d. Obs. 17. n. 1. & seqq.* oder ihnen von den Diensten so viel Zeit nicht überlässet / daß sie des ihren abwarten / und so viel erwerben mögen / davon sie sich / oder die ihrigen unterhalten können / *Gail. 2. Obs. 62. n. 16. in fin.* der Bauren Weiber / oder Kinder gewaltsam schändet. In Summa / in Straffen / Diensten / Anlagen / Exactionen / dasjenige auftringet / was wider Recht / Fuge und Billigkeit ist / auch der Bedruckter mit seinem Vermögen nicht lang ertragen mag. Dahin nicht gehöret / was die 68
Herrschafft zu Erhaltung des Gehorsams / und schuldigen Dienste / auch verdienter Bestraffung der Unthaten vornimmt. Dann in Rechten wol erlaubet auch zum gemeinen Frieden höchst nöthig / daß die Bauren zur Gebühr in Zwang und Furcht gehalten werden / Habere dominum liberam potestatem ascriptitium suum castigatione moderata corrigere, Imperat. *in l. fin. C. d. Agric. & censit.* ait. Da- 69
rum die Herrschafften bemächtiget dieselbe mit Pfandungen / tanquam ordinario contumaciæ remedio, so lange zu belegen / biß sie zu ihren Diensten sich gehorsamlich anschicken. *Gail. d. observ. 17. n. 8. Coler. de Process. exsecutiv. part. 1. c. 3. n. 156. & seqq. Sixtin. de Regal. lib. 2. c. 13. n. 64.* Da auch 70
solche nicht helffen wollen in Land-gewöhnlichen Gefängnissen / Schlossen und Hafften zu halten / auch mit mäßigen Schlägen zu coërciren / *Auth. ad hoc. ib. Bald. C. de Latin. Lib. toll.*

Borcholt.

Borcholt. Consil. 9. quæst. 5. lib. 1. oder da sie gar nichts guts thun wolten/ zu bezwingen/ daß sie ihre Güter verkauffen/ und an andere Oerther weichen müssen. *Berlich. Practic. Conclus. 9. n. 20. part. 2.* So seyn auch dieselbe wegen habender Jurisdiction und Gebiets berechtiget/ dero Unthaten
71 härter abzustraffen. *Grammat. d. decis. 104. n. 6.* Und soll darin/ wo nicht graves & notoriæ causæ vorkommen/ die höhere Obrigkeit niemand leicht behindern/ noch mit mandatis sine clausula von rechtmäßigen Zwang-Mitteln abhalten/ damit die Untersassen nicht zum Muthwillen dadurch mehr gereitzet/ oder in der Obstination beständiget werden/ Reichs-Abschied *de Anno 1594.* §. So soll auch. *Gail. d. Observ. 17. n. 8. in fin. Mindan. de Mandat. lib. 2. cap. 13.*
72 Wann auch jemand der versicherten Meynung ist/ daß er nichts dabey vornehme/ als was recht und verantwortlich/ hat er sich vor etwa auskommenden Inhibitionen nicht zu fürchten. *Borcholt. d. consil. 9. quæst. 1. Decius consil. 103. n. 1.*
73 Und ob gleich dabey ein wenig der Modus excediret würde/ wann es nicht zu beschwerlich/ und gantz unverantwortlich/ ist darum tanquam ob sævitiam nicht zu verfahren/ sondern es hat sich jemand zu imputiren/ der die rechtmäßige Straffe verdienet/ und zum hefftigern Eiffer und Excess
74 Anlaß gegeben. Sonst wird auch vor dergleichen Sævitz/ darum die Leibeigenschafft verlohren/ nicht gehalten/ was den Leibeigenen von andern wiederfähret/ ob schon die Herrschafft denenselben Schutz zu halten/ oder Recht zu verhelffen/ unterliesse/ sintemal es einhellig von den Rechts-Gelahrten vermeynet wird/ daß die privatio juris pœna commissionis ist/ darum ob culpam in omittendo niemand des Seinigen verlustig werde. Cum omissio officii longe mitius delictum sit, quam commissio perniciosi vitii.

Gail.

Gail. 2. de Pac. Publ. cap. 6. num. 2. Quo circa putatur 75
eos, qui hominibus suis justitiam denegant, vel oppressos non adjuvant, jurisdictione quidem non privari, aut potestate justa exui, si tamen isti apud superiorem de omissa defensione conquerantur, non modo injungendum, ut defendant, sed etiam condemnandos ad damna, quæ subjecti inde fuerint perpessi, *Novell. 80. cap. 7. Jacobin. de Royd. num. 46. Bald. in l. omnes, & Auth. statuimus. C. de Episc. & Cleric. Grammat. d. decis. 104. num. 9.*

Der Process, so wegen der Herrschafften Sævitz/ und 76
unbarmhertzigen Handlungen zu Erreichung der Libertät vorzunehmen/ ist nach Unterscheid derselben verschieden. Dann hiebey zuforderst in achtzuhaben/ ob die Sævitz und Tyranney/ darüber geklaget wird/ der Beschaffenheit/ daß solche gantz unleidliche Gefahr/ Leibes/ Lebens/ und andere unvorbesserliche Schaden bey sich habe/ und dieselbe länger nicht möchte erduldet werden/ auch hernach was daraus entstunde nicht zu verbessern. Oder aber/ so gar übermächtig nicht sey/ gleichwol in die Harre unerträglich und zu schwer fallen würde. Beym ersten Fall ist ausser Zweiffel/ daß nicht al- 77
leine die Leibeigene dannenhero ihre Freyheit zu suchen berechtiget/ und den Herrschafften billig ihr Recht an denenselben aberkant wird/ sondern auch vergönnet sey/ ihre Beschwer öffentlich anzuzeigen/ und davon zu gehen/ *l. un. verb. confestim contestatione proposita cum sua suorumque domo jurisdictionem ejus evitare C. si quacunque præd. potest.* Zuma- 78
len denen nicht zu verärgern/ wenn sie aus Furcht gestrengerer Proceduren/ sich heimlich davon machen/ und an andern Orthen/ oder Gebieten Sicherheit suchen/ *l. quid sit 17. §. item apud 3. l. bovem 43. §. qui ad amicum 1. ff. de Ædilit. edict.*

M

dict. ubi patet eum, qui ob immoderatum usum, vel sævitiam fugit, non haberi pro fugitivo. Menoch. recup. possess.
79 *remed. 10. n. 83.* Dannenhero die Herrschafft alsfort hinwiederum dieselbe ab- und zurück zu fodern/ nicht befugt/ sondern exceptione atrocis sævitiæ, & ob istam amissi dominii hintertrieben wird. *arg. c. liter. §. fin. x. de Restit. spoliat. Luc. de Penn. in l. si coloni, quæst. 12. C. de Agric. &*
80 *Censit.* Unde d. l. coloni, de cujus remedio supra actum est, in tali casu locum non habebit, ideoque nisi prævia cognitione nec restitutio fiet. *Menoch. remed.*
81 *10. num. 86. Gail. d. observ. 17. num. 4.* Und ob zwar sonsten verboten/ und straffbar/ fremde Unterthanen an sich/ und wider ihre Ober-Herrn in Schutz zu nehmen/ Reichs-Abschied *Anno 1529.* §. Wie auch Chur-Fürsten R. R. *de An-*
82 *no 1545. in pr. l. 2. C. ut nem. rustic. alt. in patroc.* So mag dennoch bey befundener nothtringlichen Ursache des bedrengeten/ und übel gehaltenen Leibeigenen Abscheides niemanden verübelt werden/ daß er denselben annehme und vertrete. *Thom. Michael. de jurisdict. conclus. 138. Thoming. con-*
83 *sil. 13. n. 43. & seqq.* Welches gleichwol nicht anders zu verstehen/ dann so ferne die Sævitz und verübte auch besorgte Grausamkeit offenbahr/ oder leicht/ und mit kurtzem erweißlich. Dann wann dieselbe von der Herrschafft geläugnet/ und dazu weitläufftiger Beweißthum erfodert würde/ mag der Entwichener mit Fuge sich nicht verwiedern/ noch von jemand auffgehalten werden/ auff geleistete sichere Caution, daß er über Gebühr nicht solle beschweret/ oder übel tractiret werden/ an den Orth/ von dannen er abgeschieden/ sich wieder zu begeben. *per d. c. liter. §. fin. x. de restit. spoliat.*
84 Zumalen darum/ daß der Bauer über seine Herrschafft sich zu beschweren/ er nicht fort seiner Pflicht sich entziehen/ sondern

dern zuerst darüber bey dem Richter klagen / und rechtlichen Gehör und Entscheides erwarten soll / *per l. cum satis C. de Agric. & censit. Menoch. de remed. recup. 10. num. 88.* Dann von Seiten der Leibeigenen Beweiß der beklagten Sævitz zu erfodern / *l. 1. verb. adeat judicem, & facinus comprobet. C. in quib. caus. col. cens. dom. l. pen. §. 1. verb. si hoc approbatum. C. de Agric. & censit.* Pro domino enim contra illos stat præsumptio, quod recte & rite suo officio funguntur. *l. 2. C. de Offic. civil. jud. Alciat. in 3. regul. princ. præs. 6.* intra fines suos se continent, *c. dilecto x. de offic. Archidiac.* & ab illicitis exactionibus abstinent. *l. meminerint. C. und. vi.* Ideoque superior ante istam probationem domino nec inhibere, nec eum ad aliquid condemnare debet. *Stam. de Servit. Person. l. 3. c. 34. n. 4. in fin.* Darum auch bey dem andern obgedachten Falle / wann die Sævitz / und Wüthen wider die unschuldige Bauers-Leute nicht so gar schrecklich und gefährlich / daß dieselbe zu Verhütung dero äussersten Verderbs zu entgehen / gezwungen werden / sollen sie nicht erst zur Flucht greiffen / sondern zu vorher bey ihrer Herrschafft höhern Obrigkeit klagen / und Schutz suchen / vid. *l. cum satis 33. §. 1. verb. nulla nec tunc licentia concedenda fundum ubi commorantur relinquere. C. de Agric. & censit.* Von dannen erst der Beklagter zu verwarnen / und wann die vorige unrechtmäßige Handlungen nicht bescheiniget / oder sonst von denselben härtere und eiffrigere Proceduren besorglich / bey Androhung ernster Straffe einzubinden / sich gegen die Untersassen mildiglich / und bescheiden zu bezeugen / sie auch mit ungewöhnlichen Dienst / Straffen / oder andern Beschwerden nicht zu belästigen. Daneben aber den Kläger anzufügen / seine Klage / daferne er auff Befreyung solche anstellen würde / zu beweisen. Ad hoc enim,

85 86 87 88 89 90

ut dominus propter sævitiam jurisdictione privari possit, requiritur (1.) monitio, (2.) pœnæ privativæ comminatio, (3.) contumacia rei nolentis parere. *Borchold. de*
91 *Feud. p. 10. n. 55. Cravett. consil. 6. n. 108.* Sic enim non modo æquum, sed & praxi receptum est, ne prætextu afflictionum effugia hominibus natura ad querelas & provocationes pronis præbeantur, ab admonitione prius incipi, & deinde in facti circumstantiis inquiri. *Gail. d. observ. 17. n. 14. Mynsing. 5. Observ. 8. Bald. in c. 1.*
92 *§. publice de Pac. tenend.* Requiritur a nonnullis trina admonitio, antequam ad privationem perveniatur. *Jason. in Auth. Statuimus C. de Episc. & Cleric.* Sed id arbitrio judicis relinquendum, qui pro ratione circumstantiarum & securitate de sævitia conquerentis providebit necessitati, ne & in periculo sit rusticus, nec iniquis querelis damnisque oneretur do-
93 minus. Da nun auff geschehene Ausführung erschiene/ daß die Sævitz und Grausamkeit unmäßig/ und darüber der Kläger sich zu beschweren/ befugt gewesen/ so wird der zu sehr gepresseter Unterthan billig loß erkant/ und hat der Beklagter sich selbsten beyzumessen/ warum er seiner herrlichen Ge-
94 walt so sehr mißbrauchet. Welches dennoch dahin nicht zu denen/ daß auff jede Beschwerde ein Leibeigener sich loßwürcken könte/ sondern alleine von denen unleidlichen Pressuren/ und Crudelitäten zu verstehen/ welche Leib/ Leben/ alle Habe und Güter betreffen/ und dabey ein Bauer seinen Unterhalt nicht haben könte/ sondern gantz verarmet oder unge-
95 sund/ und bresthafftig geworden ist. Die übrigen seyn zwar straffwürdig und zu beklagen/ auch darüber bey der höhern Obrigkeit die Remedirung zu suchen und abzulangen/ aber nicht ohne Unterscheid zu der Loßmachung der Leibeigenen erheblich. Darum bey solchen Fällen nichts mehr als die Er-

setzung

setzung der Erlittenen Schaden / und ins künfftige die Versicherung wider alle Gefahr von dem Richter erkannt / und angeordnet wird / der Bauer aber bey seinem Stande und Diensten bleiben muß / *ex præscripto l. cum satis 23. §. 1. C. de Agricol. & censit. Jacob. de S. Georg. de Royd. num. 80. Stamm de Servit. person. lib. 3. c. 36. num. 24.*

Wann die Leibeigenen wegen der zugefügten beschwerli- 96
chen Aufflagen / Plagen und Betrübnissen entwichen / so lange dieselbe sich nicht unter einer andern Bottmäßigkeit nieder gelassen / daferne die Sævitia nicht ansehnlich und offenbar / müssen sie biß zu mehrer Ausführung an den Ort / von dannen sie sich eigenwillig begeben / wieder zurück kehren / können aber immittelst bey ihrem Herrschafft-Ober-Herrn
Schutz und Recht suchen. Ein ander mag sich solches Præ- 97
textes nicht anmassen / noch der Herrschafft hierinn vorgreiffen / weniger die Cognitionem in puncto sævitiæ an sich ziehen / so alleine der Obrigkeit / darunter der Bauer samt seinem Herrn gesessen / tanquam judici competenti zuständig. Wann aber der Entwichener an andern Orten bereits wohnhafft / und die Herrschafft auff den Abschied eine Zeitlang in Ruhe stunde / daß er sich einem andern unterthänig machen können / dorfft er nicht fort auffstehen und folgen / sondern da er bey der Abforderung / und deßwegen angestelleten Zusprache / exceptionem amissi ex sævitia dominii, aut liberationis vorwenden würde / ist es in diesen Fall nicht anders zu halten / als obgedacht bey andern Vindicationen / dabey die opponirte Exceptiones zu desselben Richters Erörterung stehen / für welchen die Abforderung geschiehet.

Zum Fünfften / wird vermeynet / wann eine Herrschafft 98
seinem Bauren in seinen Nöthen nicht behülff- oder beförderlich ist / sondern derselbe daraus zu kommen / sich an andere

Oerter begeben/ oder auch bey andern Leuten Hülff und Unterschleiff suchen muß/ er hernach denselben wiederum zu voriger Dienstbarkeit abzufordern/ nicht befugt/ der Bauer aber frey/ und worunter er sich begeben/ näher zu demselben
99 berechtiget sey. Ita enim de servis constitutum, ut qui ægrotantes, vel alio malo laborantes ejecerint aut non curaverint, dominium amittant, tanquam si pro derelicto habuerint, *l. servo 2. ff. qui sin. manumiss. ad libert. l. un. §. sed scimus 3. C. de Latin. Libert. tollend. Novell. 22. cap. 12.* ubi in fine additur, non imposterum inquietabuntur ab iis, qui possidere eos olim odio habuerunt.
100 Ita & si quis servo alimenta debita negaverit, alibi eum ali passus, vindicatione carere responsum, in *l. fin. ff. pro derelict.* Qui enim pereuntem contempsit, suum dicere non poterit, *l. 2. C. de Infant. exposit.* Unde & argumentum ducitur, quod si neglectus servorum privat dominio, multo magis liberorum hominum, qui licet proprii sint aliorum, minus tamen leviusque quam
101 servi apud Romanos devincti. Nec caret ea sententia rationibus, ut enim rusticus domino ad serviendum, sic dominus rustico ad auxiliandum in inopia & necessitatibus obligatus est. Unde si hic non reddat vices subdito, eumque a periculis conservare studeat, meretur domini nomen amittere. *Bald. consil. 439. vol. 3. Grammat.*
102 *decis. 104. n. 14.* Præterea qui non præstat, quæ debet, permittit vero abire rusticum, ut alibi sibi necessitates quærat, pro derelicto habere eum intelligitur, idcirco revocationis jure caret. *d. l. fin. ff. pro derelict.* Solche Fälle/ da aus Noth und Armuth sich Bauers-Leute haben an andere Oerter begeben müssen/ haben sich zu diesen noch währenden Krieges-Zeiten vielfältig begeben/ und massen

sich etzliche an / denenselben vorberegtes Recht zu appliciren / darum die / so ihren Unterhalt anderswo suchen müssen / sich auff ihre Freyheit beruffen / die aber / so solche vertriebene Leute in Dienste und Pflicht angenommen / die Abfolge verwiedern / und darüber in diesen und benachbarten Ländern Streit und Disputaten sich erhoben. Ob / und wie weit sol- 103
ches zu Rechte statt finde / mag aus denen Requisitis geurtheilet werden / welche die Gesetze und Vernunfft darzu erfodern / daß wegen der nicht geleisteten Hülffe und Rettung jemand sich an andere Oerter begeben müssen. Darunter dann 104
zu erst von nöthen / daß die Noth und Ungelegenheit / welche einen Bauren betrifft / so groß und unvermeidlich / daß derselbe sich unter seiner Herrschafft Gebiete nicht länger füglich und erträglich behelffen und erhalten können / sondern anderswo Zuschub und Mittel zu suchen gezwungen. Dann so lange 105
er sonst sein Hinkommen haben mögen / geschiehet der Abzug nicht aus Noth / sondern aus freyem Willen / und hat sich jemand über die Herrschafft zu beschweren keine Fuge und Ursache. Zum andern / gehet solches auch nicht weiter dann 106
auff die Nöthe / in denen die Herrschafft ihnen Hülffe / Beystand und Rettung zu bezeigen / schuldig ist / dergleichen seyn die Vorschaffung nothdürfftigen Unterhalts / Beschirmung wider fremde Gewalt. Darunter aber nicht gehörig / wann 107
jemands Bauren anderswo einer Missethat beschuldiget / und in Hafft gebracht seyn / ob alsdann die Herrschafft seiner sich nicht annehme / sondern es zur eigenen Verantwortung hinliesse / ja / ob er gleich seinen Unterthanen an dem Ort / da er delinquirt / welches er nicht schuldig wäre / abfolgen liesse / er aber hernach absolvirt würde / ist er darum der Leibeigenschafft nicht verlustig. *l. servus 13. ff. de Stat. hom.* Drittens / 108
ist auch darauff zu sehen / ob die Herrschafft in den zustossenden

Nöthen sich des bedrengten und geklagten anzunehmen bemittelt sey / oder wegen des bekanten Unvermögens es müsse wider seinen Willen anstehen lassen / und dazu kein Mittel erfinden könne / oder welches er haben möchte / nicht muthwillig hinlasse. *d. l. un. §. sed scimus 3. verb. cum ei erat libera facultas, ex verb. quo poterat modo eum adjuvare. C. de Latin. li-*
109 *bert. toll.* Impossibilium nulla est obligatio. Dann vors Vierdte / daß er darüber geschehen lasse / daß sich sein Leibeigener an andere Oerter begebe / und vor sich selbsten / oder bey andern Hülff / Trost und Rath suche / und dabey sub conditionem libertatis, vel alieni dominii gerathe. Id enim requiritur, ut adversus discedentem super dominio amittatur voluntas, uti habet, *d. Novell. 22. c. 12.* seu ut pro derelicto haberi videatur, *d. l. 2. ff. qui sin. manumiss.*
110 Quare ad minimum tale quid requiritur, factum vel omissum, unde colligatur, maluisse servum sibi vel alii relictum, quam a se ex debito adjutum. Wann nun die Krieges-Läuffte hiegegen gehalten und examinirt werden / befindet ein jeder / der nicht immittelst im Priester-Johannis-Lande gelebet / und was Krieg bedeute in etwas erfahren / daß die Noth so schwer gewesen / daß niemand sich selbst von dem Ruin, Plünderung und Verherung salviren können / darum auch seinen Leuten zu Hülff zu kommen nicht vermocht / wie gerne er auch gewolt / sondern alles müssen über sich und die seinigen ergehen lassen / darüber niemalen gethan / dadurch mit seinen Willen er sich seiner Leute begebe / oder andern überliesse / zumalen was ergangen / die unumgängliche Noth erzwungen; Aus welcher der Bauer sich seinem Herrn zum Nachtheil der Freyheit nicht anmassen / noch ein ander aus der zur Gnüge sonst betrübter Leute Schaden und Unglück mit Vorenthaltung dessen unerlassenen Unterthanen bereichern soll.

So

So viel weniger / wie mehrmahlen geschiehet / die Herrschaff- 111
ten nicht wissen oder erfahren / wo ihre Unterthanen hingeflo-
hen. Cum naturæ & juri adversum sit, aliquem cum alterius damno locupletari, *l. cum hoc. ff. de condict. indebit.* multo magis immane & iniquum ex alienis calamitatibus & damnis lucra quærere. Dannenhero seyn die 112
Umstände allhie reifflich zu betrachten / und daferne vorbemel-
te Requisita nicht anzutreffen / cessiren die darauff begründe-
te Rechte. Gleichwol aber ist hiebey anzumercken / daß / ob schon die Abforderung statt habe / dennoch da der Abschied aus Noth geschehen / die Entwichene nicht pro fugitivis zu achten / auch dergleichen Processus, wie wider dieselbe erlaubet / als dann nicht statt haben.

Es träget sich zuweilen zu / daß Bauers-Leute bey ihrer 113
Herrschafft / nachdem dieselbe die Güter wieder besitzen / und in etwas gebauet / sich angeben / und ihre vorige Höfe und Oerter beziehen wollen / dabey die vorhin gehabte Aecker / Hoffwehre und andern nöthigen Zuschub begehrende / solches aber die Herrschafften verwiederen / und darum dieselbe wiederum weg / und an andere Oerter sich begeben / da wollen nach etzlichen Jahren dieselbe wieder gefordert werden / und entstehet die Frage / ob sie nicht frey seyn. Dann ich der 114
Meynung gelebe / daß / wenn die jetzt erzehlte Umstände concurriren / den Bauren sie selbst nicht helffen können / oder wollen / dennoch dieselbe gleichwohl weggehen / und andern zu Dienste gelassen / solche pro derelictis zu achten / angesehen / ob zwar die Leibeigene dienstpflichtig / und eigenes Gefallens nicht abziehen können / dennoch / weil auch die Herrschafft ihnen in ihren Nöthen beyzuspringen / verbunden / wenn sie einmal wegen nicht geleisteter schuldiger Hülffe sich weg begeben / also nach Belieben nicht revociren können.

Wer das eine/ so er schuldig/ nicht thun will/ muß das an-
115 dere/ so darauff erfolget/ leiden und gut heissen. Zumalen
im wiedrigen ein Bauer viel elender und geringer wäre/ dann
ein unvernünfftiges Thier/ welches frey wird/ wenn es von
116 seinem Herrn ausgetrieben/ oder nicht unterhalten wird. Es
seyn auch sonsten die Herrschafften ihren nothleidenden Bauren
Unterhalt zu schaffen/ verbunden. Etsi enim regulariter
tradi solet, rusticos subditos operas suo victu præstare
debere, *arg. l. suo victu 18. ff. de Oper. libert. Jacob. de S.
Georg. de Royd. n. 6. Guid. Pap. decis. 217. & 472. Zas. lib. 1.*
117 *singul. resp. c. 3. n. 84.* Id tamen cessat, vel ex consuetu-
dine provinciæ, aut ex conventione, *Joh. Ferrar. Mon-
tan. lib. 6. de Feud. c. 3. Husan. de propr. hominib. c. 6. n. 92.*
vel ex rusticorum inopia, qui si tam pauperes sunt, ut
nisi alantur, operari non possint, dominus ad alimenta
tenetur. *Zas. d. l. n. 56. Apostol. ad Guid. Pap. decis. 217.*
118 Da nun die Herrschafften die Nothdurfft ihren Unterthanen zu
reichen verwiederten/ und wegen Mangel dieselbe an andere
Oerter abziehen müssen/ seyn sie nicht weniger dero Pflicht ent-
freyet/ als wenn sie abgetrieben werden. *Bapt. Portan. in
tract. de Aliment. c. 11. n. 1. & 2. Coler. in tract. de Aliment.*
119 *lib. 2. c. 5. n. 36.* Und hat jemand so viel geringer Ursache sich
zu beschweren/ wann er alsdann zugiebt/ daß sein Untertha-
ner sich anderswo niederlässet/ und es ein Zeitlang darbey be-
wenden lässet/ angesehen er alsdann dazu gewehlet hätte/ daß
er lieber des Unterthanen ohnig seyn/ als ihm seinen Unterhalt
120 geben wollen. Ein gleichmäßiges ist von denen Fällen zu hal-
ten/ da die Herrschafften ihren Unterthanen dasjenige zu lei-
sten/ sich verwiedern/ worzu sie den Rechten/ und Landes-
Gewohnheit nach verbunden. Jedoch ist hierzu nicht gnug-
sam/ daß dieses von den Bauers-Leuten vorgegeben/ son-

dern

dern es muß dero wahrhaffte Nothdurfft/ und daß sie ausser der erfoderten Hülffe sich nicht zu erhalten gewust/ und dagegen der Herrschafft beständige Verwiederung erwiesen werden.

Es ist hierbey noch ein Casus wohl zu mercken/ so gar gemein/ daß wann Bauren versterben/ Wittwen und Kinder hinter sich verlassen/ die Herrschafften sich nichts/ oder wenig um dieselbe bekümmern/ da sie doch ihnen ihren Unterhalt zu schaffen/ und zu versorgen schuldig wären/ wenn sie künfftig ihrer Dienste gebrauchen wolten. Darüber gerathen die armen Wittwen und Waysen ins Elend/ müssen sich von dannen begeben/ und seyn genöthiget das Brod entweder zu betteln/ oder bey andern durch Dienste zu erwerben/ zuweilen geschicht auch/ daß von frommen Christen dieselbe auffgenommen/ und erzogen werden. Hernach/ wann die Herrschafften vermercken/ daß sie ihnen wohl zu Dienste seyn/ oder einen Post Geldes/ pro redimenda libertate seu potius vexa, davon heben möchten/ alsdann mit der Zusprache hervor kommen. Nebst deme aber/ daß dieselbe durch die verjahrete Zeit/ wie drunten soll gemeldet werden/ erlöschet/ so ist auch ein solches den Rechten zu wider/ uti perspicue decisum in Novell. 153. cap. 1. ubi notabilia hæc habentur verba. Si nostris præcipitur legibus, ut ægrotantes servi a dominis suis pro derelicto habiti, & quasi desperata valetudine, cura dominica non dignati, prorsus ad libertatem rapiantur, quanto magis eos, qui in ipso vitæ principio aliorum hominum pietati relicti, & ab ipsis enutriti fuerunt, non sustinebimus in injustam servitutem pertrahi. 121

Zum Sechsten/ wird die Befreyung von der Leibeigenschafft/ denen Dignitäten/ Aemtern und Würden/ die sich bey einem Bauren/ und dessen Diensten übel schicken/ zugeschrie- 122

schrieben/ als wann ein Bauer in Krieges-Diensten vornehme Chargen erreichet/ das Doctorat angenommen/ Fürstliche Rath-Stellen bedienet/ in Städten zum Magistrat, oder andern vornehmen Aemtern gerathen/ und was dergleichen mehr seyn möchte.
123 Solches aber scheinet den gemeinen beschriebenen Rechten abstimmig. His enim vetitum originarios colonos admitti ad aliquam militiam seu dignitatem, ideoque nullis privilegiis, nulla dignitate, nulla census autoritate excusantur; sed amputatis omnibus, quæ aliquoties per gratiam sunt elicita, domino vel fundo reddendi, *l. originarios 11. l. colonos 19. C. de Agric. & censit. l. servi 3. C. de Agric. & Mancip. domin. Joh. de Plat. in l. si coloni ib. Luc. de Penn. quæst. 8. C. de Agric. & censit.*
124 Imo ad aliquem ordinem illos admoveri injuriosum & dignitati adversum reputatur. *l. 1. C. de Agric. & Mancip. domin.* Soli episcopali dignitati tributum est, ut liberet a servitiis & ascriptitia conditione. *Novell. 123. c. 4.*
125 Hinc multis in locis Germaniæ sic servatur, ut ascriptitii seu liberi homines dignitatum habeantur incapaces; & quamdiu a dominis suis prece vel precio non sunt liberati, daß sie von ihrer Herrschafft der Leibeigenschafft nicht ledig und gefreyet/ ad tribus & collegia non admittantur, *Gail. de Arrest. Imp. c. 8. n. 19.*
126 Von diesen Rechten ist die gemeine Gewohnheit abgetreten/ und nachdeme die Bauers-Leute eben wohl zu solchen Aemtern und Würden gerathen/ vor billig angesehen/ daß sie dabey gelassen/ und in ihren Stande dem gemeinen Besten zu dienen/ frey werden/ *Sichard. ad rubr. C. de Oper. libert. n. 17.* exemplo liberti, qui si ad eam dignitatem pervenit, ut inconveniens sit operas ab eo præstari patrono, ipso jure liberatur, *l. interdum 34. ff. d. tit. l. fin. C. de Agric. & censit.*
127 Dabey von etlichen vermeynet wird/

daß

daß sie gleichwohl der Herrschafft hierinn Satisfaction thun müssen / daß entweder ein Bauersmann von ihnen in ihre Stelle geschaffet / oder auch was er bey Abgang eines Bauren an Schaden und Ungelegenheit erlitten / erstattet werde. Welches dann ex æquo & bono nach Gestalt der Personen Qualität und Vermögen ex judicis arbitrio, non vero patris desiderio abzurichten. Ich vermeyne aber den gemei- 128
nen Rechten / und Vernunfft gemäß zu seyn / daß alleine diejenigen / so hinter der Herrschafften Wissen und Willen zu einigen Dignitäten / Aemtern / Würden / und Kriegs-Diensten gelangen / sich der vollkommenen Freyheit nicht zu erfreuen / sondern bemelter Ansprache zu erwarten haben / und in die beregte Erstattung zu verdammen. Wann aber die Herrschafft weiß / daß einer seiner Leibeigenen sich dergleichen Sachen angenommen / worzu Bauers-Leute nicht erhoben werden / solchen nicht alsfort widerspricht / noch seine Zugehörige davon zeitig abmahnet und abfodert / so ist es nicht anders zu achten / als wann er sich dero begeben / und denselben zu höhern Aemtern und Würden zu greiffen / frey gelassen. Sic enim constitutum, ut qui sponte domini ad- 129
mittitur ad cubiculum principis, statim liber sit, *l. 3. C. de Præpos. Sacr. cubic.* item qui scientibus dominis militaverint statim liberi fiant, *l. super. 6. C. qui militar. poss.* Si quis servum dignitatem habere fuerit passus, 130
spolietur illius dominio & omni jure, *l. si quis 8. C. d. tit.* si servus, sciente domino, & non contradicente, in clerum ordinatus fuerit, ex hoc ipso quod constitutus, liber erit. *Novell. 123. cap. 17.* Tale silentium & patientia vim habet consensus ratificationis & traditionis, *l. si ego §. 1. ff. de Public. in rem action. l. 3. ff. de Usufr. Cothmann. Consil. 1. n. 147. vol. 4.* Wann derowegen eine Herr- 131
schafft

schafft zulässet/ daß seiner Leibeigenen jemand auff Universitäten des Studirens in freyen Künsten pflegt/ in Städten Kauff-Handel/ oder ein Handwerck lernet/ zum Kriege sich begiebet/ oder dergleichen etwas vornimmt/ daraus erscheinet/ daß er kein Bauer zu bleiben/ nicht bedacht sey/ demselben aber so lange zusiehet/ und nachhänget/ biß daß er hernach sich zum gewissen Amt/ Nahrung und Handthierung niederlässet/ so ist die Revocation zu späte/ und hat sich der Ausgesprochener der Exceptionis concessæ tamdiu libertatis nicht ohnfüglich zu behelffen. *Stamm. de Servit. perso-*
132 *nal. lib. 3. c. 27. n. 12.* Und kan dagegen die Herrschafft der Ration, quod nemini auferri quod suum, nemoque se subtrahere invito domino conditioni suæ debeat, nicht gebrauchen/ weil solches mit seinem Wissen und Willen geschehen/ und er es entweder zeitig hindern/ oder aber/ da er es etliche Jahr geschehen lassen/ hernach genehm halten muß. Talis quippe patientia ejus, quod non licet sine patientis voluntate, tacitam in se habet renunciationem.
133 *Fr. Balb. de Præscript. part. 1. princ. quæst. 5. n. 6.* Unde Imp. *in l. edicimus 7. §. 1. C. de Murileg.* sic ad dominos rescripserunt de eo casu, ubi quis homines suos se rustica conditione exuere patitur. Conventi mox juri agrorum debitas personas retrahere festinent, vel de cætero sciant repetendi facultatem silentii sui conniventia perdidisse.

134 Zum Siebenden/ ist nichts gemeiners/ dann daß von denen/ so zur Leibeigenschafft gefodert werden/ oder bey welchen dieselbe sich auffhalten/ die verjahrete Zeit und dero Krafft wider die Zuspruche gebrauchet werde/ dabey ist unterschiedlich zu beleuchten/ wer die Præscriptionem anziehe: Dann hierinn die Rechte unterscheiden diejenige/ so selbsten der Libertät

bertät sich anmassen / und welche die Herrschafft über die / so zuvor andern unterthänig gewesen / sich zueignen.

Die ersten Betreffende / darbey seyn unterschiedliche Casus wol zu discerniren. Einmal / wann dieselbe ohne rechtmäßige Ursache aus Muthwillen und bösem Vorsatz von denen Orthen / woselbst ihnen die Bauers-Pflicht oblieget / sich weg begeben / und ihres Standes wol wissend seyn / dennoch vor freye unverhaffte Leute wollen gehalten seyn / ob bereits zehen / zwantzig / dreyßig und mehr Jahr sie dabey verblieben / mag ihnen keine Præscription zu statten kommen. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 4. defin. 4. Zas. consil. 19. n. 28. & seqq. lib. 2. Bald. in l. 1. C. de Servit. fugitiv.* Mala fide in libertate morato diu, prodesse non potest longi temporis præscriptio. *l. 1. C. de Long. temp. præscript. quæ pro libert.* Idem constitutum de ascriptitiis, *in l. cum scimus 22. §. 1. C. de Agric. & censit.* ut si coloni filius per triginta, quadraginta, vel ampliorum annorum curricula, quia agriculturæ per patrem satisfiebat, in libera conversatione moratus esset, nihilominus domino relinquatur vindicatio. Qui enim se domino, vel agro obnoxium esse scit, si discedens libertatem sibi arrogat, hac fuga furtum sui facit. *l. 1. C. de Serv. fugit.* & in mala fide est, qui suæ conditionis, & quæ inde nascitur, obligationis conscius, in fugam conversus latitat. *l. fin. C. ne de stat. defunct. l. quod autem 10. ff. de liber. caus.* Possessor vero malæ fidei non præscribit, *c. possessor x. de R. I.* ut non alia res, sic nec libertas furtiva præscribitur. Secundum quam sententiam sæpius judicatum, & eos, qui scientes servitutem malignam libertate publice ostentassent, scio retractos ad rusticas operas, non obstante temporum prolixitate. Id eo usque extenditur, ut nec si centum

anno-

annorum curricula effluxerint, valeat contra servitutem præscriptio, *Fab. in Cod. d. defin. 1. n. 2.* A quo tamen alii dissentiunt. *Husan. de propr. homin. c. 50. n. 8. Jacobin. de Royd. n. 44.* quorum sententiæ calculum adderem, si in uno homine casus ille contingeret, quem rarissimum
141 fore puto. Etsi enim longissimum vitæ tempus in homine ad centum annos computetur. *l. ut. inter 23. C. de SS. Eccles.* inter myriades vix unus tamen illud attingit, & si detrahitur, quod infantia, aut pueritia transmittit, nunquam possessio libertatis cum mala fide ad centum annos porrigetur, sed aut tot anni bonam fidem insinuabunt, aut colonum reddent inutilem, & vana contra malam fidem remedia.

142 Es betreffen dieselbe Rechte / so præscriptionem libertatis cum mala fide nicht zulassen / nicht alleine diejenigen / so vor sich der Leibeigenschafft sich entziehen / sondern auch derer Kinder und Kindes-Kind / welche sie mit wegnehmen / und zugleich den Herrschafften entohnigen wollen. *Fab. d.*
143 *defin. 1. num. 3.* Darum dieselbe / dahin sie gehören / ob ihnen bereit unwissend / wie und wann ihre Eltern von denen Oertern / da sie Bauerspflichtig abgeschieden / zu folgen schuldig. Ignoratione sua enim illi defuncti vitia non excludunt. *l. cum hæres. 11. ff. de Divers. tempor. præscript.*
144 Ob gleich ihre Eltern vor mehr dann fünff Jahren bereits verstorben. Et si enim jure sic provisum reperitur, ne de statu defunctorum post quinquennium quæratur, ideoque præscriptio quinquennalis pro defuncti hominis libertate competit. *tot. tit. C. ne de stat. defunct. post quinq.*
145 Id tamen ad alios non pertinet, quam defunctos, haud vero ad eorum liberos aut agnatos, quibus post viginti & plures annos fieri controversiam nihil prohibet, cum

non

non de defunctorum, sed vivorum statu tunc quæratur principaliter, etsi incidenter de iis etiam dispiceretur; id quod ad ascriptitios etiam pertinet, vid. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 6. defin. 1.* Nur wird dieses erheischet / daß sie 146
in mala fide seyn / und nicht anders wissen / denn daß sie Leibeigene und unerlassen. Gleiche Bewandniß hat es mit denen Kindern / so nach der muthwilligen vorweichenden Abzuge zu der Zeit / da sich jemand der Freyheit angemasset / ihm gebohren seyn / dieselbe müssen nebst ihren Eltern zur Bauers-Pflicht folgen / *l. cum satis 23. pr. verb. cum omni sobole. C. de Agric. & censit.*

Zum Andern / begiebt sich offtmals / daß mit der Herr- 147
schafften guten Wissen die Unterthanen abscheiden / und sich an andere Oerther begeben / wann sie derselben zu Dienste / oder sonsten nicht zugebrauchen haben. Wie nun dieselbe keine fugitivi seyn / noch die in vorbewegten Casu der Præscription entgegen-lauffende Ursachen sich bey ihnen befinden / so seyn die Rechte gegen diese viel milder und gelinder. Und ob 148
zwar inwendig dreyßig Jahren dieselbe wider die Herrschafften / ohne andere zustossende Ursache und Umstände / die Præscriptionem nicht vollführen können / *juxt. l. cum satis 23. pr. C. de Agric. & censit.* seyn sie und ihre Kinder dennoch nach viertzig Jahren sicher / und mögen nicht mehr abgefodert werden. *l. omnes 4. in fin. C. de Præscript. 30. vel. 40. ann.* Des Behelffes denn auch diejenigen / so vorflüchtig gewor- 149
den / zuweilen geniesen mögen / als wann sie nach der Flucht in der Nähe / da ihre Herrschafften wohnen / sich auffhalten / und nicht zur Leibeigenschafft wiederum gezogen werden / *de quo casu loquitur Johann de Platea in d. l. cum satis in pr. num. 1.* Accedens illa dominorum desidia purgamentum est fugæ & malæ fidei. Quia enim post longum 150
tem-

tempus veluti decennii, ex quo inducitur oblivio, *l. si id, quod gloss. & Bartol. in l. 1. C. de Servis Fugit.* desinit animo quis possidere, si postea intra 30. annos non est de suo recuperando sollicitus, frustra imposterum mo-
151 vetur querela. Zuweilen aber/ und in etlichen Fällen/ gereichet denen obberührten die dreyßigjährige Præscription zur Freyheit. Sicut *in l. cum qui. 6. C. de Fund. rei privat.* de his, qui collegio, curiæ, burgis, cæterisque, qui corporibus per 30. annorum spacium sine interpellatione servierunt, constitutum est, ut contra illos postea cesset colonatus quæstio, si intra illud tempus non fuerint
152 repetiti. Dieses/ so vorgemeldet/ gehet auch die Bauer-Kinder an. Dann wie sie ohne Unterscheid der Geburt/ ob solche vor oder nach dem Abzuge geschehen/ folgen müssen/ wann die Verjahrung nicht ergäntzet/ *per d. l. cum satis in pr.* so seyn dieselben nach solcher Zeit frey/ und gebrauchen sich der vorigen Zeit ihrer Eltern/ wie hernach davon gemeldet wird.

153 Zum Dritten/ geschiehet es/ daß Bauers-Leute/ alte oder junge/ nicht anders vermeynen/ dann sie seyn frey und erlassen/ zu solcher Meynung auch aus einem beweglichen Titul und Ursache bewogen werden/ alsdann seyn ihnen geringere Zeite zur Præscription wider die Ansprache zuträglich/ wie davon *in l. 2. C. de long. tempor. præscript. quæ pro libertat.* gemeldet wird. Præstat firmam defensionem libertatis ex justo initio longo tempore obtenta possessio.
154 Favor enim libertati debitus & salubris jampridem ratio suasit, ut his, qui bona fide in possessione libertatis per viginti annorum spacium sine interpellatione morati essent, præscriptio adversus inquietudinem status eorum prodesse debeat, ut & liberi & cives Romani fiant.

Fit quidem in hac constitutione mentio viginti anno- 155
rum, sed ut quæ in legibus Codicis sunt rescripta imperatorum ad certos casus, & de iis propositas quæstiones saltem reddita & adaptata fuerunt, ita de ea præscriptione, quæ inter absentes perfici debuit, consultos Imperatores in fine *d. l. 3.* satis manifeste apparet, nec colligendum, idem inter præsentes in eadem provincia servari debere. Id principio dictæ legis adversum est, 156
ubi præscriptioni libertatis longum tempus præfinitum, quod inter absentes vicennium, inter præsentes decennium est, *l. un. C. de. Usucap. transform. l. fin. & tot. tit. C. de Præscript. long. tempor.*

Solcher Præscription haben sich zu erfreuen / welche 157
aus unumgänglicher Krieges- oder anderer Noth / oder mit gutem Willen der Ober-Herren / jedoch ohne ausdrückliche Erlassung abgeschieden / zehen oder zwantzig Jahr hero in der Freyheit bestanden / und sich als erlassene Unterthanen öffentlich vorhalten / da ihre Herrschafft in demselben Lande / oder ausserhalb dessen ihr Domicilium, und gute Wissenschafft des bemelten Verhaltens gehabt / und nicht einsmalen sie zu der Dienstbarkeit gefodert / oder / da es geschehen / dieselbe dero sich verwidert / und darbey die Herrschafften es bewenden lassen. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 4. defin. 1. n. 4.* So viel 158
mehr / wann jemand seine entwichene Unterthanen zu seinem Dienste zu bringen zusammen suchet / dabey aber einen an dem Orthe / da er andere auffgeforschet / wissentlich vorbey gegangen. *Fab. d. defin. 1. n. 10.* Imgleichen auch alle / so 159
sonst eine scheinliche befügte Ursache gehabt / sich vor freye Leute zu halten / ob gleich den Herrschafften unwissend gewesen / daß sich der Abgeschiedener vor eine freye Person ausgebracht hätte. Als da seyn diejenigen / so bey Landes-Ruinen/

nen/ oder andern Zufällen/ weil sie bey ihren Herrschafften nicht Schutz/ Trost und Hülffe erlangen mögen/ sich an andere Oerther begeben/ und ihr täglich Brod zu erwerben/ einen gewissen Stand ergreiffen müssen. Wann nun die Herrschafft in vorbemelter langer Zeit solche hinwieder an sich/ und in Dienst zu ziehen/ unbemühet ist/ mag der in solcher abgenöthigten Freyheit beständener hernach exceptione præ-
160 scriptionis sich schützen. Also auch in allen denen Begebenheiten/ wann Bauers-Leute nicht aus Muthwillen entweichen/ sondern aus verantwortlichen Ursachen/ an andere Oerter abscheiden müssen/ und vernünfftiglich zu schliessen/ daß die Herrschafften sich ihrer nicht weiter annehmen wollen/ solches auch in obbemelter langer Zeit nicht thun/ hat die ge-
161 dachte Præscription statt. Illa causa discessus non injusta & subsecuta domini negligentia titulum præscriptioni justum præbet, cui accedens bona libertate fruentis fides tantum præstat possidenti, quantum veritas & vindicantem excludit, qui sibi imputare debet, cur tam longo tempore, tam oscitanter siluerit.

162 Diese Præscriptio longi temporis findet auch Statt und Raum in allen denen Fällen/ wann Bauers-Leute von andern/ als ihren Herrschafften/ als etwa Pensionariis, Schreibern/ Pfand- und dergleichen Einhabern/ erlassen/ und
163 sicherlich vermeynen/ daß dieselbe dazu berechtiget seyn. Ob nun/ wie in Obigen ausgeführet/ solche Ablassung zu Anfangs krafftloß ist/ dennoch/ wann der also erlassener lange Zeit sich der Freyheit gebrauchet/ so wird dieselbe verjähret/ und hat der Eigenthums-Herr hernach zu der Abforderung keine
164 Fuge. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 5. defin. 1.* Was sonsten ad præscriptionem in den Rechten erfodert wird/ oder wenn dieselbe in andern Fällen ihre Krafft erreichet/ dasselbe ist allhie

hie auch anzusehen und in acht zu nehmen.

Das Recht / so die Eltern zur Præscription haben / ge- 165
niessen dero Kinder. Darum / wann jene eine Zeitlang in der
Freyheit bestanden / ob zwar dieselbe den Rechten nach nicht
verjähret / mögen die Kinder die Præscription ergäntzen.
Darum / wann so lang als viel an denen Jahren zur Zeit des 166
Absterbens ermangelt / die hinterlassene Kinder noch unange-
fochten bleiben / haben sie / ob gleich sie nechst / vor oder
nach des Vatern Tode zur Welt erst gebohren worden / sich der
Verjahrung zu behelffen. Liberi enim cum parentibus 167
pro eadem habentur persona. *l. fin. C. de Impuber. & al.
substitut.* Et notum est de jure conjungi tempora ante- 168
cessorum & successorum in præscriptionibus. *l. Pompo-
nius 13. §. 1. ff. de Acquir. possess. Cothmann. consil. 42. n. 8.
vol. 1.* Id quod in his quæstionibus obtinet.

Nicht anders aber haben obbemelte Personen mit der 169
kürtzern Vorjährung sich zu behelffen / dann daferne diejenige /
welchen sie dienstpflichtig gewesen / sie zum Gebrauch der
Freyheit / oder bey andern sich zu Dienst niederzulassen / wis-
sentlich abziehen lassen / und sich an ihnen nichts vorbehalten.
Zum öfftern geschiehet / daß dieselbe unter ihren Herrschaff- 170
ten verbleiben / aber entweder gantz nicht zu Dienste gehen /
weil man ihrer nicht benöthiget ist / oder auch vor die Dienste
ein gewisses Geld nach Belieben der Herren entrichten müssen.
Ob nun dasselbe bereits lange Jahr also hergebracht / mögen
dennoch die Unterthanen sich gegen die Herrschafften mit der
Verjahrung nicht schützen / sondern seyn die Dienste dessen / so
in vorigen Zeiten nach des Herrn freyen Willen geschehen / un-
geachtet auff Erfordern zu leisten schuldig. Vid. *Joh. de Pla-
tea in l. dominium. 3. C. de Agric. & censit. Berlich. part. 2.
Pract. conclus. 6. n. 8. Carpzov. in Jurisprud. forens. part. 2.*

 constit.

171 *constit. 4. defin. 4.* Ubi pulchram addit rationem, quod dominus, quando non potest operis commode uti, pecuniam accipiens videtur cum rusticis contractum locationis inire. *l. patronus 25. §. 1. ff. de Oper. libert. l. 1. C. eod.* qui non
172 parit præscriptioni titulum. Idem est, si ex gratia remittuntur servitia ista, jus non tribuit ultra, quam do-
173 mino placet. Ita si in favorem & causa domini loco operarum a rusticis exigitur pecunia, in arbitrio domini manet, pecunias an operas imposterum exigere velit; quod secus, si alternativa est permissio operarum, vel pecuniæ, tunc debitorum erit electio, *de quo latius vid.*
174 *Carpz. d. constit. 4. defin. 5.* Welches aber nicht weiter dann de præscriptione longi temporis zu verstehen/ wann aber dreyßig Jahr lang jemand von seinen Bauers-Leuten ein gleichmäßiges Dienst-Geld/ aut uniformem pensionem genommen hätte/ wird es dafür gehalten daß nach der Zeit er nicht berechtiget ihnen ein mehres an Gelde oder Diensten auffzulegen/ sondern seinen freyen Willen/ den er vorhin gehabt/ ex præsumptione bereits Maß und Ziel gesetzet habe/ vid. *Schurff. consil. 23. n. 14. & consil. 69. n. 7. cent. 1. Koppen. decis. 13. per tot.* es sey denn durch Statuta und Gewohnheiten ein anders ausdrücklich eingeführet/ uti Koppen. *d. l. n. 12.* de constitutione Marchiæ Brandenburgensis testatur.

175 So wird auch ferner zu solcher Præscription erfordert/ daß die Herrschafften darunter hinläßig gewesen/ daß in langer Zeit die Unterthanen nicht wiederum abgefodert seyn/ dannenhero zu schliessen/ daß in pœnam negligentiæ die Verjahrung Statt gewinne/ Quod innuit Imperator *in l. cum scimus 22. §. 1. C. de Agric. & censit. verb. cum non possit domi-*
176 *nus incusari propter suam desidiam.* Wann demnach jemand nicht erfahren/ wo sein entwichener Unterthan sich aufgehal-

ten/ noch mittelst fleißiger Erforschung davon Nachricht ablangen können/ oder aber/ wann ers bereits gewust/ dennoch an der Abforderung behindert worden/ ist ihm der Zeite Verlauff nicht entgegen. Non valenti agere non currit præscriptio. 177 Wann er auch des Bauren nicht bedürfftig/ indeme in seinen Gütern des Abziehenden Eltern oder Bruder verbleiben/ so die Höfe bewohnen/ und Dienste leisten/ also der Entwichener durch einen andern seine Stelle bekleidet/ ist er extra culpam negligentiæ, davon *in d. l. cum scimus §. 1.* sehr mercklich disponiret wird/ quod si coloni filius per 30. vel 40. annorum curricula, vivente patre in libera conversatione morabatur, & dominus terræ, quia per patrem ei satisfaciebat, ejus præsentiam non exigebat, excusari non potest longinqua libertate abutendo, & quod per multos annos agrum non coluit, neque aliquid colonarii operis celebravit. Es ist aber aus der Constitution 178
wohl anzumercken/ wie weit ihm unnachtheilig sey/ daß er seine Leibeigene eine lange Weile in der Freyheit gehen lässet/ nemlich zu erst/ wann er jemand der Seinigen in Bauer-Diensten behält/ so des abgeschiedenen Person nicht weniger repræsentiren/ als wann er zur Stelle geblieben. Utrum- 179
que necessarium, ut ex cognatis aliquis in agro maneat, eumque colat, *Luc. de Penn. in d. l. cum scimus versic. cum casum.* Ita habent legis verba. Cum enim pars quodammodo corporis ejus per cognationem in fundo remanebat, non videtur neque abesse, neque peregrinari, neque in libertate morari. Welche Ursache auffhö- 180
ret/ wann von des Entwichenen Freunden niemand unter der Herrschafft übrig/ seiner Eltern Gehöffte und Aeckere/ entweder mit andern besetzet/ oder auch gar nieder geleget/ und eine langjährige Zeit unbewohnet gelassen/ darüber der mit

der

der Herrschafft guten Willen Abgeschiedener pro præsente nicht mehr kan gehalten werden / sondern der Præscription, wann andere Requisita dazu kommen / sich zu behelffen hat.
181 Zum andern / so meldet die Constitution von denen / qui in libera conversatione morantur, so sich blosser Dinge der Freyheit gebrauchen. Wann aber dazu komt eine Ursache und Titul / dadurch der Leibeigener / entweder gantz von seiner Pflicht befreyet / oder auch ander Herrschafft unterwürffig geworden / und demselben wolte der primus dominus so lange Jahr / als zur Præscription erfordert / nachsehen / würde hernach dero er sich nicht zu behelffen haben / sondern leiden müssen / daß sein gewesener Unterthan in dem Stande verbleibe / welchem er selbst so lange Zeit stillschweigend zuge-
182 sehen hätte. Als wann er sich in Städten zum Bürger-Recht / oder unter andern zu Bauer-Recht niedergelassen / sich eines Handwerckes / oder des Studirens angenommen / und was
183 dergleichen mehr ist. Vors dritte / restringiret sich die obbemelte Satzung durch die angefügte Ration, cum non possit dominus desidiæ incusari, daraus folget / wann erscheinet aus der Herrschafft Anstellungen / daß er nach dem Abgeschiedenen nichts frage / sondern sich dessen vermuthlich begeben wollen / die Verjahrung ihm hernach unter Augen stehe. Wann nun solches zu muthmassen / ist bey vielfältig variirenden Umständen Richterlicher Ermäßigung heimzustellen.

184 Vors Achte / wird die Abfoderung nicht verstattet wider diejenigen / so eine gewisse / dazu in den Rechten / Privilegien, Statuten, oder Gewohnheiten bestimte Zeit / in welchen der Ansprache præscribiret wird / in Städten sich Haus- und Bürgerlich auffhalten / Cujusmodi privilegia & statuta valere tradit Bruningus *de Var. Univers. specieb. concl. 4. lit.*

lit. c. in fin. arg. l. fin. C. de Agric. & censit. Nec enim id a 185
jure communi alienum. *Novell. 123. cap. 17.* Also ist im Lü- 186
bischen Recht *lib. 1. tit. 3. artic. 3.* geordnet / daß wann ein Bürger in einer Stadt die Lübischen Rechte gebrauchet / Jahr und Tag gesessen / und alsdann von einem andern als Leibeigener angesprochen würde / davon ledig und frey zu erkennen sey. Cujusmodi jus etiam ex privilegio civitas Neciensis Sabaudiæ habuit, teste *Fabr. in Cod. lib. 7. tit. 4. defin. 2.* In den Hamburgischen Statutis *part. 1. tit. 2. artic.* 187
2. ist solche Zeit auff zehen Jahr erweitert / und nach dero Verlauff wider die / welche so lange Bürger gewesen / die Ansprache præcludiret. Nun scheinem manchem solche Privi- 188
legia, und Statuta unbillig / und widerrechtlich / bevorab / wann nach so kurtzer Zeit eines Jahres der Leibeigenen jemand soll entohniget seyn. Aber wie dergleichen Privilegia und 189
Statuta gültig geachtet werden / dadurch einer unter des andern Bottmäßigkeit sich nieder gelassen / alsfort Bauerspflichtig / und Leibeigen wird / wie davon *in quæst. 2.* gedacht worden / so seyn diejenige viel weniger verwerfflich zu schätzen / dadurch jemand nicht alsfort / sondern nach Verlauff Jahr und Tages der an sich favorablen Freyheit zu geniessen hat. Bevorab / da sich niemand hiegegen zu beschwe- 190
ren / als über seine Negligentz, daß er weiß die Leibeigene können zur Freyheit gerathen / dennoch innerhalb Jahr und Tages sich / dieselbe in ihrer Pflicht zu erhalten / nicht bemühet. Zumalen die Rechte / so den Verjährungen gewisse Zei- 191
ten vorschreiben / zugleich von den Herrschafften den Fleiß erfodern / daß inwendig solchem vorgesteckten Ziel des ihrigen dieselbe fleißig warnehmen / da es aber nicht geschehe / sich über andere nicht beklagen / sondern sich den Nachlaß sollen belieben lassen.

192 Es gehöret aber solche Freyheit vor diejenigen alleine/ so aus einer befugten verantwortlichen Ursache von ihren Herrschafften/ oder dero Gütern abscheiden/ welche/ ob sie zwar die Erlassung nicht erhalten/ dennoch da sie nicht wider ihren Willen/ oder ohne Ursache abgeschieden/ pro fugitivis nicht zu schätzen/ darum von andern mögen auff- und angenommen werden/ da sie auch über die in den Rechten verordnete Zeit unangesprochen verbleiben der Freyheit fähig seyn.
193 Die aber so ohne einige Ursache muthwillig boßhaffter Weise austreten/ und sich zum Bürger-Recht in Städten begeben/ seynd ad præmia malitiæ nicht zu verstatten/ *arg. l. in fundo ff. de Rei vind.* Ista enim mala fides uti omnes præscriptiones alias sic etiam statutarias, penitus destruit & tollit. *Bald. in tract. de Præscript. part. 3. n. 10. & 14. Viv. l. 1. Opin. commun. 276. in fin.* Viel weniger diejenige/ so vermittelst eines Cörperlichen Eydes/ oder/ welches eben so viel ist/ an Eydes statt angelobet/ nicht zu entweichen/ und gleichwohl dagegen handeln. Welchen wider ihr Gewissen das gewonnene Bürger-Recht/ so perjuris nicht zu ertheilen/ nicht zum Vortheil gereichen/ noch die Præscriptio behülfflich seyn
194 kan. Derowegen bey löblichen Regimenten solche muthwillige Umläuffer wissentlich zu Bürgern nicht angenommen/ sondern wie sie von ihren Herrschafften abgeschieden/ erkundiget wird. Da die Obrigkeit mit falschen Berichten darin verleitet würde/ stehet es zu der auffgenommenen Pericul und Gefahr/ ob sie sich a vitio fugæ entledigen/ und ihren Ab-
195 schied bescheinigen könten. Dazu dann gnugsam ist/ daß die Herrschafft wohl gewust/ was gestalt sein Leibeigener nicht alleine entwichen/ sondern sich auch in eine Stadt/ da vorbemelte Rechte gebrauchet werden/ bürgerlich niedergelassen/ gleichwohl zu rechter Zeit denselben nicht vindiciret. Negligens

enim

enim & omittens quæ scit, aut scire debet, negligentia amitti, sibi imputare id debet, non de alio conqueri.

Wie kürtzer aber die Zeit/ so zu bemelter Præscription bestimmet/ so viel bescheidentlicher ist dabey zu verfahren/ daß niemand ohne Ursache und Fuge seiner Leibeigenen entohniget werde/ *uti ad d. artic. fin. in commentar. ad Jus Lubec. prolixius demonstratum reperies.* Darum/ ob zwar Vermöge des Statuti, vel Privilegii, einer vor Jahr und Tag die Bürgerschafft gewonnen / und in der Stadt sich Bürgerlich erhalten hätte/ ist dennoch in Städten gewöhnlich/ daß bey vorfallendem Zweiffel/ und wann der Angefochtener nicht zu lange allda gewohnet/ zu seiner mehren Sicherheit/ und den Herrschafften guten Willen zu beweisen/ derselbe nach gestalt seines Vermögens/ ein gewisses an Gelde zu erlegen/ angehalten werde. Nicht daß stante tali statuto er solches præcise schuldig sey. Qui enim ipso jure tutus & liber est, non eget emptione libertatis, *arg. §. sed si rem. 10. Inst. de Legat. l. non ut ex 159. ff. de Reg. Jur.* Bevorab nach Lübischem Rechte/ da in d. artic. fin. er aller Ansprache frey geachtet wird/ quod indefinite in statuto scriptum indefinite accipiendum. *Cothman. consil. 40. n. 36. & 57. vol. 1.* sondern alleine darum/ damit er seines Gewissens/ Freyheit und Rechten so vielmehr verwahret werde / und daß gleichwohl billig angesehen wird / daß derselbe so ohne besondere grosse Negligentz seines Unterthanen ob statuti, vel privilegii jura entrathen muß/ einige Ergetzligkeit von dem erlange/ so ihm deßwegen guten Danck schuldig. Welches aber alleine zu des Richters billigmäßigen Dijudication stehet/ von deme nach Befindung der Umstände/ bevorab des angesprochenen Abschiedes/ Verhaltens/ Vermögens/ und der Zeit hierinn

zu verordnen / ut nec onerosus actor, nec delicatus reus sich zu beschweren Ursache habe / *juxta l. si Servos 25. ff. de Pignor. action.*

201 Es währet aber solche einmal erlangte Freyheit nicht länger / als jemand bey dem einmal angenommenen Bürgerlichen Wesen verharret. Da hernach derselbe sich wiederum auffs Land zu Bauer- oder Pacht-Recht / ob es bereits an andern Orten geschehe / einliesse / wie er damit des Burger-Rechtes entohniget / so hat er sich auff die / denselben anhängige Freyheiten nicht zu beruffen. *Fab. in Cod. lib. 7. tit. 4. def.*

202 *4. num. 4.* Ita enim constitutum de cæteris, ut ex certa causâ libertatem nacti ea cessante ad pristinam conditionem revertantur. *Novell. 123. c. 17.* Darum / da sonst keine andere Exceptiones entgegen / seynd die vorige Herrschafften / daß der Leibeigener bey dem Bürger-Recht die Freyheit erlanget / nach dessen Endschafft dieselbe zu vindici-

203 ren / nicht behindert. Welches aber dero in den Städten / und bey gehabter Freyheit erzeugten Kindern unpræjudicirlich ist. Semel iis jus quæsitum non potest sine culpa ex facto patris auferri, *l. ult. ff. de Pact. l. filiam 9. ff. de Senator.*

204 Es haben auch nicht andere auff die Statuta sich zu beruffen / denn die in Städten / da dero Observantz ist / das Bürger-Recht gewonnen / und sich darauff häußlich gesetzet haben. Die sonst in denenselben ihren Auffenthalt gehabt /

205 können sich dero nicht behelffen. Darum das Dienst-Volck / Handwercks-Gesellen / und Herrenlose Gesindlein / wo nichts anders zum Behelff von ihnen mit Rechte zu gebrauchen / auf die Ansprache abzufolgen. Es wäre dann durch rechtmäßige Ordnungen / oder vieljährige Gewohnheiten eingeführet / daß aus den Städten niemand / so lange er allda

206 verbliebe / abgefolget werde. Wie dann allhie mit den Rugia-

gianischen Leuten von undencklichen Jahren es also gehalten/ daß sie nicht gezwungen werden zu den Herrschafften und Gütern/ von dannen sie einmal abgeschieden/ so lange sie in der Stadt verharren/ dienen/ oder wohnen wollen/ sich zur Bauers-Pflicht zu begeben/ zumalen vermeynet wird/ daß so wohl die Stadt aus denen mit den Einwohnern der Insul Rügen habenden Verwandnissen und Vereinigungen/ durch die längst verjährete Ubligkeit/ solches hergebracht/ und von den Alten/ dero Bestes und Auffnehmen zu befodern/ beständig beybehalten/ als auch das Recht/ so die Bauers-Leute/ welche allda nicht so gar hart eingebunden/ und dergestalt leibeigen seyn/ wie an andern Orten/ sondern von Alters mehrer Freyheit sich gebrauchet/ von langen Jahren gehabt/ ihnen
mit Rechte nicht zu abrogiren sey. Jedoch haben sich dessen 107
nicht zu getrösten/ die in Fuga begriffen werden. Darum/ wann die Bauers-Leute muthwilliger Weise entlieffen/ alsfort verfolget/ und hie angetroffen würden/ wird es mit ihnen als fugitivis gehalten/ die ob malitiam der Freyheiten/ so andern Unschuldigen eingeraumet/ unfehig seyn.

Die vierdte Haupt-Frage.

Von dem Processu, so bey Abforderung der Dienst-Leute vorzunehmen/ und was durch Urtheil und Recht hierinn zu erkennen.

Wie nicht auff einerley Art und Weise die Leibeigene/ 1
so in Ansprache genommen/ sich verhalten/ so kan auch bey dem mercklichen Unterscheid nicht ein einziger gleich durchgehender Modus procedendi gebrauchet werden. Andergestalt ist zu verfahren wider die/ so in der

Flucht begriffen werden/ auff andere Art/ wann dieselbe in possessione libertatis, oder unter andern Herrschafften sitzend befunden. Wie dann auch unterschiedlich zu procediren/ wann des Klägers Vorbringen/ und die unerlassene Leibeigenschafft offenbar ist/ und dann bey erforderter weiter Nachforschung der streitigen Intentionen.

2 Und zwar zuerst/ so lang die Entwichene in Fuga, und vorflüchtig bleiben/ ist einem jedweden/ dem dieselbe entstrichen/ ihnen nachzujagen/ und wo er sie findet/ eigenes Ge-
3 walts und Willens anzugreiffen/ erlaubet. Nec enim dubium alicui esse potest, quin liceat fugientes colonos propria autoritate capere, quamdiu sunt in actu fugæ, ne ultra elabantur, *l. un. C. de Colon. Palæstin. Joh. de Plat. in l. omnes num. 2. C. de Agric. & censit. Menoch. remed. recup. possess. 10. n. 49. Luc. de Penna in l. si coloni quæst. 6. C. de A-*
4 *gric. & censit. Gail. de Arrest. Imper. cap. 8. n. 16.* Cum etiam debitorem fugientem ita sistere liceat. *l. ait. Præ-*
5 *tor. §. si debitorem ff. de his quæ in fraud. credit.* Ubi enim judicis copia deest in omnem fugitivum manus injectionem concessam esse, ut ad examen resultans deducatur, juri congruit, *l. generali 54. ib. gloss. Joh. de Plat.*
6 *Luc. de Penn. & alii Dd. C. de Decurion.* Und ob zwar niemand/ bevorab eine Privat-Person sich einiger Eigenthätligkeit in fremden Gebieten anmassen/ viel weniger jemand gefänglich annehmen soll/ entschuldiget dennoch die Verfolgung des Vorflüchtigen das Periculum so in mora, zumalen dieselbe sonst leicht entkommen/ und ihren Herrn das
7 blosse Nachsehen lassen möchten: Ubi periculum in mora est, ibi receditur a regulis juris communis. Sicut & in aliis casibus, ea de causa licitum est propriæ & privatæ autoritatis exercitium, *uti in disputatione inaugurali quam*

ea

ea de materia scripsi, pluribus demonstratum legitur. Und 8
ob auch wol die Privati carceres hochstraffbar seyn/ *uti videre est. ex l. 1. C. de Privat. carcerib.* dennoch seynd zu Bestrickung der eingeholeten Entläuffer dieselbe zuläßig. *Faber in Cod. lib. 9. tit. 5. defin. 1.*

Es ist aber mit diesem Nachjagen und Ergreiffung vor- 9
sichtig umzugehen/ daß es nicht ausser der unvermeidlichen Noth/ und wann man sonst vermittelst Richterlichen Hülffe des Entlauffenen mächtig werden könte/ unternommen werde. Denn es nur ein Remedium extraordinarium, welches nicht zu ergreiffen/ denn da man des Ordinarii zu gebrau- 10
chen/ behindert wird. Si enim ad judicem facilis est accessus, consultius erit causa status summatim exposita judicis officium invocare, *Zas. in l. fin. n. 10. ff. de Jurisdict.* ubi ait Episcopum Constantiensem, quod Rotweilæ plebanum quendam capere mandasset, magistratui illius neglectæ hujus doctrinæ pœnas dedisse. Da- 11
rum auch/ wann gleich der Vorflüchtige in fuga in eines andern Territorio ergriffen/ hat der/ welcher seiner mächtig geworden/ nicht mehr Gewalt über ihn/ denn daß er denselben in gute nothwendige Verwahrsam/ und da er ihn gutwillig mit fortbekommen möchte/ mit sich wegnehme/ da er aber mit Gewalt zu zwingen/ bey der ersten Obrigkeit/ so des Ortes die Jurisdiction hat/ sich anzugeben/ und dessen Autorität/ oder Hülffe mitzunehmen/ schuldig sey. *Menoch. dict. remed. 10. n. 53.* Unde quemvis delinquentem, 12
vel alium fugitivum deprehensum privato carceri includere licet, ubi publicus nullus est, tamen apprehendens quamprimum poterit illum reddi curabit officialibus loci, aut exercenti jurisdictionem. vid. *Fab. d. defin.*

fin. 1. tit. 5. lib. 9. Mynſ. 2. Obſerv. 29. Wurmbſ. pract. obſerv. lib. 1. tit. 1. obſerv. 9.

13 Es iſt vermöge der Rechte eine jede Obrigkeit verbunden denen / ſo ihre vorflüchtige leibeigene Leute verfolgen / die hülffliche Hand zu bieten / damit ſie dero beſter maſſen mächtig werden. Eſt enim generalis Epiſtola Divorum Marci & Commodi, *uti Ulpianus in l. 1. §. 1. in fin. ff. de ſerv. fugit. ſcribit.* qua declaratur Præſides & magiſtratus & milites ſtationarios dominum adjuvare debere in inquirendis fugitivis & ut inventos reddant, & ut hi apud quos deliteſcunt puniantur, ſi crimine contingantur & *in l. omnes C. de Agric. & cenſit.* jubentur Præſides omnes omnino fugitivos aſcriptitios colonos, vel inquilinos ſine ullo ſexus, muneris conditionisque diſcrimine ad antiquos penates, ubi cenſiti atque educati ſunt,

14 redire compellere. Dazu dann dieſer Proceſſ in den Rechten vorgeſchrieben / daß / im Fall man nicht eigentlich wüſte / wo die Flüchtige latitireten und anzutreffen / bey der Landes-Obrigkeit an anderer Oerter Herrſchafften Stock-Brieffe aufzubringen ſeyn / durch welche dieſelbe an denen Orten / ſo weit ihre Gewalt und Jurisdiction ſich erſtrecket / möchten auffgeforſchet / angehalten / und zu rechte gebracht werden. Vid. *l. 1. §. hoc. autem 2. verb. ut fugitivos inquirere volentibus literæ ad Magiſtratus dentur. l. Divus 3. ff. de Serv. fugit. Novell. 17. cap. 14. verb. literis uteris publicis ad Provinciarum*

15 *præſides &c.* Dannenhero es pro parte Officii præſidialis, oder eines Landes und Stadt-Obrigkeit Amt geachtet wird / denen ſo daran gelegen / Macht zu geben / auch die Hand zu bieten / daß die vorflüchtige Unterthanen auffgefraget / und zur Gebühr gebracht werden / *uti habent verba l. requirendi 2. C. de Serv. fugitiv.*

Damit

Damit nun den Unterschleiffen und Occultationen so 16
viel mehr gewehret würde / ist hiebey zugelassen / daß jedes
Ortes Obrigkeit / auff des Herren / der über das muthwillige
Entweichen seines Untersassen sich beklaget / ansuchen / an denen Orten / auch in anderer seiner Bottmäßigkeit untergehörigen Gütern und Häusern / dadurch einige Vermuthung der Unterschleiff gläublich sey / durch die Gerichts- und andere Diener Umsuchung thun möge / ohne Unterscheid / weme die Possessiones zugehöreten / *uti statutum in l. Divus 3. ff. de serv. fugit.* Quod facultas data sit ingrediendi tam Cæsaris, quam Senatorum & paganorum prædia volentibus scrutari cubilia, atque vestigia occultantium, Id 17
quod ad alias inquisitiones rerum furto ablatarum communis JCtorum sententia extendit. *Alexand. in l. hoc amplius §. de his in pr. & num. 4. ff. de Damn. infect. Schneidevin. in §. conceptum 2. Inst. de Obligat. quæ ex delict. Alciat. consil. 462. num. 1.* Dabey aber / wie bereits angeregt / 18
der Obrigkeit Anordnung erfodert wird / ausser derselben niemand sich unternehmen soll / unter fremder Jurisdiction in eines andern Güter und Häuser zu gehen / und allda das seinige auffzuforschen. In Anmerckung quod per se inju- 19
riosum est alienam domum invito domino ingredi, *l. qui domum ff. de injur.* multo magis si id fiat cum accusatione aliqua improbæ occultationis. Darum / wann 20
dergleichen Haus- und Nachsuchung ohne der Obrigkeit Zulaß ergehet / der Gesuchete aber nicht gefunden wird / solches actione injuriarum nicht unbillich zu vindiciren. *l. injuriarum §. fin. l. qui in domum ff. de injur. l. 3. ff. de acquir. rer. domin.* Dargegen / wann des Ober-Herrn Vergönstigung 21
erlanget ist / ob gleich der Inquisitus nicht angetroffen / excusiret ipsa magistratus autoritas a suspicione & actione

injuriarum. *Alberic. de Rosat. in d. l. Divus Joh. de Plat. in*
22 *d. quasdam C. de Metall.* Eine Obrigkeit aber soll auf blosses Anhalten/ und Vorwenden eines jedern so leicht dergleichen Perquisitiones nicht indulgiren/ zumalen solche ohne tringende Ursache dem Haus-Frieden entgegen seynd/ und nicht geringe Ungelegenheit bey sich führen. Domus enim cuique tutum liberumque præstare debet præsidium, *l. plerique ff. de in jus vocand.* & nihil tam durum, tamque inhumanum est, ac cuilibet permittere, quo publicatione rerum familiarium & paupertatis detegatur vilitas & invidiæ exponantur divitiæ, *l. 2. in pr. C. quand.*
23 *& quib. quart. pars.* Derowegen hierin vorsichtiglich zu verfahren/ also/ daß die Muthmassungen/ oder Præsumptiones, dannenhero vermuthlich der Entlauffener an dem durchforschenden Orte sich verborgen halten möchte/ wol zuüberlegen/ *uti hoc ipsum innuit JCtus in l. Divus 3. per verb. in fin. vestigia occultantium.*

24 Es ist nebest dem annoch ein zuträglich Mittel/ daß bey verfehlender Nachricht/ wo der Entwichener auffzufinden/ durch die ordentliche Obrigkeit per edictum publicum, oder auch öffentliche Abkündigung von den Cantzeln ein jedweder ermahnet werde/ so er Wissenschafft davon hätte/ es
25 an bestimten Orte anzumelden. Und ob wol sonst niemand verbunden ist/ einen Ubelthäter/ und dessen Auffenthalt anzuzeigen/ *l. qui vas §. qui furem ff. de Furt. Hartm. Harman. obs. Pract. l. 2. tit. 50. obs. 13. Goden. consil. 2. tit. de Injur. n. 8.*
26 *in fin.* so ist dennoch auf der Obrigkeit Gebot ein jeder solches bey Vermeidung der auf den Ungehorsams-Fall angedroheten/ oder auch anderer Arbitrar-Straffe/ wie solche adversus receptatores pflegt imponiret zu werden/ alsdann die

Flüchtige

Flüchtige anzumelden/ schuldig/ *Jul. Clar. in Pract. Criminal. §. fin. quaest. 27. vers. sed quae eo.*

Wann nun in diesem von der Obrigkeit etwas nachge- 27
lassen/ oder auch von andern dawider gehandelt wird/ seynd darauff in den Rechten gewisse Straffen verordnet. Und zwar daferne jene ihr Obrigkeitliches Amt/ ohne eine erhebliche Ursache hindansetzet/ statuiren die Rechte darauff multam centum solidorum, welche nach der gewöhnlichen Ausrechnung/ so viel als ein hundert Ungersche Gülden austragen. Hoc reperies *in l. 1. §. hoc. autem 2. ff. de Serv. Fugitiv.* ubi JCtus ait, Multa centum solidorum in magistratus statuta si literis acceptis inquirentis non adjuvent. Da- 28
gegen die/ so der Verfolgung oder Aufforschung entgegen seyn/ auch unterschiedlich gestraffet werden/ und zwar der in seinem Hause oder Gütern auff der Obrigkeit Anordnung die Nachsuchung nicht zulassen will/ wird mit jetzo bemelter Straffe beleget. *d. l. 1. §. 2.* Wer aber den vorflüchtigen 29
Bauren gehauset/ zu Dienste an- und auffgenommen/ ist zu erste verbunden/ denselben mit alle dem/ so ihm zugehörig/ folgen zu lassen/ und da er weiter entkäme/ dafür vollenkommene Erstattung/ wie hoch die Herrschafft das Interesse taxiren würde/ zu thun. Zum andern/ was der Entwichener 30
Mittlerzeit verabsäumet/ und seiner Herrschafft nicht geleistet/ abzuführen. Drittens/ wann dannenhero/ daß die Aecker 31
wüste haben liegen müssen/ und die Land-Steuren dem gemeinen Besten abgegangen/ dero Ersetzung. Und dann Vier- 32
tens/ annoch eine ansehnliche Geld-Busse/ wie diß alles mit mehrem zu vernehmen/ *ex l. omnes 8. ib. Johan. de Platea l. servos 12. C. de Agricol. & censit, l. un. C. de Colon. Thracens. Nov. 17. c. 14.* ubi additur ratio, quare tam severe statuatur contra illos, qui alienos recipiunt & detinent colonos,

nos, nempe quia admodum odiosum est & impium,
33 quod inde quæritur lucrum. Dann weil die Rechte Fugam servorum & colonorum unter die Dieb-Ståhle rechnen/ ist nicht zu verwundern/ daß diejenige/ so dazu Zuschub/ Hůlff und Unterschleiff darthun/ mit ernsten Bestraffungen angesehen werden; In Anmerckung/ daß/ ob bey andern Dieb-Ståhlen der Schade gemeiniglich den Werth der abgenommenen Gůter nicht weit ůbertrifft/ die Menschen dennoch an sich unschåtzlich/ was den Acker-Bau/ der Herrschafften Unterhalt/ und Landes Zulagen dadurch abgehet/ und da den Consequentiis mit harten Bussen nicht vorgekommen wird/ weiter zu Verderb zuwachsen wůrde/ unter
34 die grössesten Schaden zu rechnen. Darum ob damna & pericula graviora die Straffen auch geschårffet werden. Sonst aber ist unbenommen/ auch nicht verboten in eines andern Jurisdiction, oder Gråntzen/ denjenigen/ so sich allda aufhålt/ und zu seiner vorigen Condition soll abgefodert werden/ so lange biß daß er in sichere Hafft/ und Verwahrsam genommen werde/ in guter Acht zu haben/ selbst/ oder durch andere bewachen zu lassen/ auch wol gar/ da er befindlich mit der Hafft anzuhalten/ biß daß der Obrigkeit des Orts/ so bald man dero måchtig seyn kan/ es angezeiget/
35 und rechtliche Verordnung erreichet werde. Dann wie niemand zu verůblen stehet/ daß er sein Gut/ wo ers antrifft beobachte/ damit entzwischen er zum Richter gehet/ dessen nicht verlustig werde/ auch unter fremden Gebiete solchem einen Custodem beysetzen mag/ so ist so viel mehr unstraffbar diejenige/ so leicht entlauffen kônten/ also zu warten/ daß sie nicht entgehen/ da sie sich der Flucht/ oder des heimlichen Versteckens vermercken liessen/ und ist was von dem Vorflůchtigen droben vermeldet auch bey solchem Fall zulåßig.

Paria

Paria enim habentur esse fugitivum & de fuga suspe- 36
ctum. *gloss. in l. quæsitum 14. ff. de Pignor. Rebuff. de Litter. Obligator. artic. 6. gloss. 3. n. 72. & seq. Dec. consil. 75. n. 2.*
Præparamentum fugæ idem operatur, ac quod ipsa fu- 37
ga. *Coler. de Process. Execut. p. 1. cap. 2. n. 126.* Melius enim est occurrere in tempore, quam post exitum vindicare, *l. 1. C. quand. liceat. unicuique sine jud.* Wo hier- 38
über das Austreten der Unterthanen so bößlich geschehe / daß die Herrschafft bedrohet / oder befehdet würde / ist deroselben Behausung / Atzung und Unterhalt so viel mehr straffbar angesehen / daß den Reichs-Abscheiden nach / die Receptatores als Friedbrüchige solten tractirt werden. Wie in der Cammer-Gerichts-Ordnung *lib. 2. tit. 14.* versehen / *Gail. de Arrest. Imp. c. 8. n. 15.*

Es betreffen aber diese Rechte keine andere / dann die gu- 39
te Wissenschafft tragen / wie die bey ihnen sich auffhaltende muthwillig von ihrer Herrschafft entlauffen / und sich darunter zu begeben / pflichtig seyn / also denenselben wider jene Auffenthalt und Unterschleiff wissentlich geben. Die dessen 40
unwissend / und zu der Meynung verleitet / als wann es entweder freye Leute oder auch mit gutem Willen und Rechte abgeschieden / oder aus unumgänglicher Noth abgetrieben / sind billig entschuldiget. Uti Imp. Constantinus rescripsit. Quod si servus fugitivus ingenuum se mentitus sub mercede apud aliquem fuerit, nihil is, qui eum habuit, poterit incusari, *l. quicunque 4. C. de Serv. fugit.*
Imgleichen cessiren ausser allem Zweiffel solche Sanctiones 41
zu denen Zeiten / wann durch Krieg / Pest / Brand / und dergleichen Unfälle / die Bauren von dem ihrigen haben entweichen müssen / nebst dem / daß dieselbe pro fugitivis, in quibus dolus & malitia requiritur, *l. quid si 7. §. 1. & seq. ff.*

de Ædilit. Edict. nicht zu halten / so seynd die / so selbige in dergleichen Nöthen auffnehmen / ehe zu rühmen / als zu tadeln.

42 So befindet sich auch aus den Rechten / daß solche Straffen evitiret werden / wann innerhalb 20. Tagen nur die Abfolge von der Zeit / wann darum gefodert / oder auch erschienen / daß der Angesprochener als ein Vorflüchtiger an seinem Ort zu verweisen sey / ergehet. *per text. in d. l. 1. §. 1. ff. de Serv. fugit.*

43 Wie es mit den Fugitivis die Rechte wollen gehalten haben / solches ist auch bey den Vagabundis, die keine gewisse bleibende Stelle / oder Wohnung haben / zu observiren. *Gail. de Arrest. cap. 8. n. 17. Menoch. d. remed. 10. n. 50.* Fugitivus enim est, si quis erro sit. *d. l. 1. §. fugitivum 5. ff.*

44 *de Fugitiv.* Wann nun kein ander Mittel zur Hand / dadurch ein solcher Umläuffer möchte in Hafft gebracht / und verwahret werden / auch so eilend die Ritterliche Hülffe nicht zu erhalten / ist gleicher gestalt / wie vorhin gedacht / denselben / wo er zu erhaschen / anzugreiffen / und in Verwahrsam zu bringen / zuläßig.

45 Wann sich aber zuträget / daß der vor einen vorflüchtigen Unterthanen angesprochen wird / sich bereits unter einer andern Herrschafft niedergelassen / indem er entweder als ein freyer Mensch allda sein Domicilium und Wohnung angestellet / oder zu Bauers- und Pacht-Recht angenommen / oder auch Dienste sich vermiedet hätte / ist alsdann nicht frey gelassen / also / wie von vorigen Fällen gemeldet / zu verfahren / und eigenmächtig zu zugreiffen / zumalen vorbemeldete

46 Remedia alleine contra fugitivos eorumque receptatores verordnet seyn / sondern ein jeder muß alsdann bey denen / so Macht und Jurisdiction über den Beschuldigten haben / gebüh-

bühren de Ansuchung thun/ und rechtlicher Verfügung erwarten. *Luc. de Penn. & Joh. de Plat. in l. si coloni C. de Agr. & censit. Gail. d. c. 8. n. 17. Menoch. dict. remed. 10. n. 53.* Dann 47
eben so wenig als sonst einem Herrn erlaubet ist sein Gut jemanden/ der dessen habhafft/ de facto, und propria autoritate abzunehmen *l. si quis in tantam C. und. vi l. 2. §. cum igitur. de vi publ. l. exstat. ff. quod met. caus.* gebühret jemand aus fremdem Gebiete der Herrschafft unersucht einen Bauersmann/ oder Leibeigenen abzuholen. Judiciorum vigor ju- 48
risque publici tutela ideo in medio posita est, ne quis sibi ipsi permittere valeat ultionem, *l. nullus 14. C. de Judæ.* unde nemo sui suæque causæ judex esse debet, *l. 1. C. ne quis in sua caus.* nec permittendum singulis, quod publice per magistratus fieri debet, ne sic occasio majoris tumultus, *l. non est singulis 178. ff. de R. J.* & partes ad arma deveniant, *l. æquissimum in pr. ff. de Usufr.*
Es mag auch in diesem Falle die höhere Obrigkeit nicht zufah- 49
ren/ und ehe der Bauer/ oder derselbe so einig Interesse an ihm haben möchte/ gehöret/ denselben mit Gewalt abholen/ sondern alleine mandatum cum clausula abgehen lassen.
Es seynd auch in diesen Fällen die Stock-Brieffe den Rechten 50
nach/ nicht zu ertheilen/ sondern durch ordentlich Recht zu verfahren/ es wäre denn vermuthlich/ daß der Angesprochener entweichen/ oder entkommen möchte/ viel weniger ist auff empfangene Stock-Brieffe bey sothaner Beschaffenheit/ daß einer sich unter einer Obrigkeit häußlich auffhält/ dero unersuchet zuzugreiffen.

Da jemand in eines andern Territorio, District, o- 51
der Botmäßigkeit zuführe/ und die Leibeigene/ so von ihm abgeschieden/ ohne Vorwissen/ Willen und Belieben des Orts Obrigkeit/ da er das Periculum moræ nicht vorzu-

wen-

wenden/ und zu beweisen hätte/ angriffe/ und etwa in Banden und Helden legete/ oder sonst wegführete/ ist solches auß-
52 ser Zweiffel pro violatione jurisdictionis zu achten. Darum actione injuriarum a potestate in cujus territorio vis illata est, zu belangen/ *Chassan. in Consvet. Burgund. rubr. 12. §. un. n. 2. & seq. Coler. de Process. executiv. part. 1. c. 5. n. 82. Carpzov. in Jurisprud. Forens. Romano Saxon. p. 1. const. 32. def. 27. n. 3. per text. in c. ex parte 1. X. de V. S.* Es kan auch nach Gestalt und Masse/ wie die Gewalt und Ungebühr so gebrauchet worden/ beschaffen/ ein solcher Violentus invasor, ex lege Julia de vi publica, aut privata gestraffet werden. Welches judicis arbitrio heimzustellen.

53 So ist auch Rechtens/ daß die mit thätlicher Gewalt abgeholete Persone vor allen Dingen an den Ort/ von wannen dieselbe weggekommen/ restituiret/ und hernach dijudiciret werde/ ob selbige abzufolgen sey/ oder nicht. Id enim ex juris principiis notum est, quod spoliatus semper ante omnia restituendus est. *c. nullus 2. q. 2. tot. tit. X. de re-*
54 *stitut. spoliat. Gail. 2. obs. 75. 2.* Es wäre denn alsfort ex primo intuitu offenbahr/ daß/ dem der Bauer entführet/ oder auch der Bauer selbsten zu demselben keine Ansprache und Recht hätte. Nec enim spoliatus eo casu ante omnia restituitur, quando constat de non jure petentis restitutionem & jus restitutionem denegantis apertum est, *Gail. 1. Observ. 22. 4. Anton. Gabriel. l. 5. Commun. conclus. tit. de*
55 *restit. spoliat. conclus. 1. n. 101.* idque vel per testes jam examinatos, vel per confessionem judicialem spoliati, vel alias ex actis per circumstantias & conjecturas inevitabiles, aut ex facti, vel simili notorietate. Vid. *Cothmann. consil. 67. num. 36. & seqq. vol. 2.*

56 Ob aber nicht/ der sich sothaner eigenthätlichen gewaltsamen

waltsamen Abführung unterfangen / des Rechtens / so er an dem Abgeholeten gehabt / dadurch verlustig sey / und solches demjenigen / so die Gewalt gelitten / zuwachse? Wird durch unterschiedliche Meynungen in Disputat gezogen. Hierüber so viel richtiger meine einfältige Meynung zu exprimiren / seynd drey Personen hiebey zu betrachten. Erstlich derjenige / 57
so Dominus territorii ist / oder die Jurisdiction an dem Orte hat / von dannen andere den Leibeigenen thätlich entführet / aber sonst an dem Entführeten nichts zu prætendiren gehabt. Zum Andern / welcher des Bauren-Dienstes gebrauchet / indem sich derselbe etwa unter ihm zu Bauer- und Pacht-Recht niedergelassen / oder vor Dienst-Lohn auff gewisse Zeit vermietet. Dann auch drittens / den Leibeigenen vor ihm selber.

Wegen der violirten Jurisdiction, oder verübten Ge- 58
waltsamkeit / hat die Obrigkeit / sie sey hohen / oder niedrigen Standes / wie obgedacht / der actionum injuriarum & de vi wider die / so daran schuldig / zu gebrauchen. Da man auch des Entführeten mächtig würde / denselben biß zu gemachetem gebührenden Abtrag zuvor enthalten / auch demselben an höhern Orten Schutz zu suchen / aber an ihm kein Recht / welches dieselbe Obrigkeit zuvorhin nicht gehabt / anzumassen. Illud enim juris remedium quo violentus in- 59
vasor, vel occupator rei suæ amittit occupatum, præsupponit quandam in tenente possessionem, nec illi, qui non possidet, dominium ablati ex alterius malefacto cedit. *Bald. Salyc. Bartol. n. 23. in l. si quis in tantam C. und. vi.* Demnach / wann aus jemands Bottmäßigkeit Ein- 60
liegere / die eines andern Herrschafft Leibeigen wären / unbefugter Weise weggeführet würden / wird daran der Eigenthum nicht verlohren / weniger des Ortes Obrigkeit acquiri-

ret / sondern die verwürckte Straffe gehöret derselben alleine zu.

61 Anreichende diejenigen / so einig Recht oder Prætension zu dem Bauren gehabt / lasse ich davon andern ihre Meynung frey / achte aber / daß sie dessen so in *l. si quis in tantam C. unde vi.* constituiret wider die violentos invasores & occupatores zu gebrauchen haben. Demnach wer mit Gewalt und de facto die bey andern im Dienst sich auffhaltende Leute wegzuführen sich anmasset / die Entführete alsfort an den Ort von dannen die eigenthätliche Abholung geschehen / zu restituiren schuldig / daneben alles seines Rechtens ohnig sey.
62 Dann aus den Rechten befindlich / daß der Verlust des durch Thätligkeit abgenommenen Gutes / als ein commune & ordinarium remedium contra violentias erfunden. Dadurch die Beraubete / des erlittenen Muthwillens eine billige Ergetzligkeit / und die Urhebere eine rechtmäßige ernste Straffe / andern zur Warnung befunden / und dadurch die allge-
63 meine Securität / Friede und Ruhe stabiliret würde. Und ob wohl etliche vermeynen / solche Constitution gehöre alleine ad res immobiles illarumque occupatores, ist dennoch ex veriori magisque communi JCtorum opinione, bey löbl. Gerichten üblich / daß auch die Occupatores rerum mobilium, vel se moventium, gleiches Recht und Verdamniß billig erdulden. *Ripa in c. sæpe num. 89. X. de re-*
64 *stit. spoliat. Menoch. recup possess. remed. 9. num. 265.* Nulla enim justa diversitatis ratio apparet, quare quod ad reprimendam hominum audaciam & conservandam humanæ societatis tranquillitatem, quæ nulla re magis quam violentiis turbatur, repertum est, ad res immobiles restringi, & eadem injuria idem metus malumque
65 in cæteris superesse debeat. So ist auch obgedacht / daß die

die Bauers-Leute den Rechten nach/ loco rerum immobilium geschätzet/ und gehalten werden. Auch irret hiegegen nicht was geschrieben wird/ quod civiliter possidens, si ab alio corporaliter detentam possessionem occupat, non incidat in pœnam *d. l. si quis in tantam*, *Ripa in d. c. sæpe num. 78. Cæpoll. cautel. 100.* Unde cum quis subditum su- 66
um ubicumque sit animo civiliter possidere videatur, colligitur apprehendentem a pœna esse immunem. Id enim non aliter accipiendum, quam ubi quis suum occupat in suo fundo, vel territorio. Secus in alieno quod invadere non licet ad suum vi apprehendendum, quia ibi est in alterius potestate.

Und gilt dieses nicht alleine in dem Falle/ wann sich eines 67
andern Unterthan zu Bauers- und Pacht-Recht niedergelassen/ sondern ob er nur als ein Dienst-Botte bey denselben sich auffhielte Wie alsdann mit Gewalt das seinige abzuholen/ verboten/ so wird es auch gleichmäßig bestraffet. Nam commodatario id remedium juris tribuitur, nedum conductori vel alii bonæ fidei possessori, vid. *Menoch. recup. remed. 9. n. 184. Ripa d. c. sæpe n. 77.* Es ist aber der 68
Gewaltthäter seines Leibeigenen nicht ipso jure entohniget/ noch erlanget ex ipso facto der Beschädigter an demselben das Dominium, sondern weil viel Ursachen vorkommen können/ warum ein anders zu statuiren/ wird zuvorher Richterliche Erkäntniß und Anspruch erfodert/ *gloss. & Bartol. n. 28. in d. l. si quis in tantam. Ripa in d. c. sæpe n. 99. Tiraquell. in l. si unquam verb. reservatur n. 152. & 187. C. de revocat. donat.* Dannenhero/ woferne der Abgeholeter in dessen/ der sich der 69
That-Handlung unterstanden/ Gewalt befunden condictione *ex l. si quis in tantam* wieder zu fodern und zu bitten/ daß er alsfort restituirt/ und das Recht an demselben jenen aber-

70 kant werde. *Menoch. d. remed. 9. n. 310.* Wo er sonst hinwiederum zu jemands Mächten wiederum gelangete/ dienet demselben wider den Spoliatorem das Recht zur Exception, dadurch er amissum dominium ihm vorzuwerffen hat.

71 Ob auch geschehe/ daß keine Gewalt bey der Abholung verübet/ dennoch die Leibeigene/ so in anderer Herren Dienste/ wie obgedacht/ begriffen/ heimlich aus fremder Bottmäßigkeit abgeführet würden/ wird von vielen nicht ohne vernünfftige Ursache davor gehalten/ daß nicht weniger als in obgesatztem Casu, der sich dessen unterfänget seines Rechtens

72 ohnig werde. Pœna enim *d. l. si quis in tantam.* non modo si quis vi, sed etiam si clam, inscio & invito possessore alterius possessionem ingressus fuerit locum habere creditur. *Accurs. & Bartol. num. 17. in d. l. si quis in tantam.*

73 *Menoch. d. remed. 9. n. 264.* Id enim legibus vetitum est, res alienas, vel possessiones per suam autoritatem usurpare. *l. fin. C. und. vi.* unde etiam vi non adhibita vi tamen illud occupatum censetur quod contra animum & voluntatem possessoris occupatur. *Tiraquell. de jur. constit. p. 1. n. 69. Ruin. consil. 165. n. 4. lib. 5. Cravet. consil. 107. num. 3.*

74 Dabey zum Behelff dem Beschuldigten nichts gereichet/ daß der abgeholeter Bauer gutwillig gefolget und mitgezogen/ zumalen derselbe also heimlich abzuscheiden/ nicht berechtiget/ sondern seines versprochenen Dienstes abzuwarten/ und hernach mit gutem Willen seine Erlassung zu suchen/ oder auch durch rechtliche Wege zu erhalten/ schuldig.

75 Es hat aber die bemelte Pœna amissionis nicht anders statt/ dann so die ohnrechtmäßige Abführung/ sie sey violenta, oder clandestina, ihr vorgesetztes Ende erreichet/ und der Abgeholeter ausserhalb dessen Jurisdiction, so den-

76 selben unter sich gehabt/ dadurch gebracht sey. Non obtinet

tinet constitutio, *d. l. si quis in tantam.* contra eos, qui alienas invadere Possessiones tentant, sed non peragunt, dum, vel ante repelluntur, vel quod abducere conantur illis eripitur. Quod violenter ab iis actum punietur, non vero amittent quod nondum receperunt, *Ripa in d. c. sæpe 71. Bartol. & Salyc. in l. si quis ad se C. ad L. Jul. de vi.* Daneben/ wann einer auff seinem eigenen 77
Grund und Gütern/ oder in anderer Obrigkeiten Territoriis denselben/ zu welchem/ als seinen Leibeigenen er Anspruch hat/ angrieffe/ oder in Hafft bringen liesse/ hätte es auch damit eine andere Beschaffenheit/ und möchte sich der/ so den Angegriffenen in Dienste hat/ nachdem ihm aus seiner Possession nichts gewaltsam/ oder heimlich abgeholet/ des Bauren dannenhero sich nicht anmassen/ oder die bemelten Actionen mit Fuge gebrauchen/ sondern in dessen Territorio die Gewalt und Thätligkeit verübet würde/ mag die Remedia violatæ jurisdictionis anwenden.

Denselben/ so zur Dienstbarkeit abgeholet wird/ end- 78
lich betreffend/ ist anzusehen/ ob er eine Zeitlang in Possessione libertatis gewesen/ und sich öffentlich vor einen freyen Mann gehalten/ oder auch sonst dawider scheinbare Ursachen vor sich anzuziehen hätte. Dann wie an einer Seiten/ wer kundlich eines andern unerlassener Unterthaner ist/ und sich seiner Gebühr ungebührlich entzogen/ sich nicht zu beschweren hat/ wo er an Orten und Stellen/ da man ihn antrifft/ angegriffen/ und ad statum suum redigirt wird/ also/ da entgegen/ wer in quasi possessione libertatis mit gutem Scheine sich befindet/ und darauf unter einer fremden Herrschafft gesessen/ soll nicht aus eigener Macht angetastet/ sondern durch ordentliches Recht coram competente judice vindiciret werden. Sonst im widrigen der dagegen handelt/ 79

machet sich des Rechten / so er an ihm hat / verlustig / und der Bedrängeter wird seiner vollkommenen Freyheit fähig / *Salyc. in d. l. si quis in tantam. Menoch d. remed. 9. n. 300. & seqq.* Es wäre dann / daß er betrieglich / und unrechtmäßiger Weise sich in die quasi possessionem gebracht hätte. Hæc enim paria sunt & simile præjudicium habent, in servitute constitutum & in possessione libertatis esse, sed non sine dolo malo. *l. cum quæ 21. C. de liberal. caus.*

80 Wann nun dergleichen Gefährlichkeiten bey dem eigenthätlichen Abholen entstehen / und einer dadurch leicht grösser Streit / Unlust und Schaden empfinden kan / als offt derselbe werth / um welchen es zu thun ist / so ist der sicherste und vorträglichste Weg / bey der Obrigkeit / darunter sich der Leibeigener auffhält / und befindet / um die Abfolge Ansuchung zu thun / und der rechtlichen Hülffe zu gewarten. Durch welche Rechts-Mittel dasselbe vorzunehmen sey / ist bey dem andern Haupt-Punct beleuchtet. Daneben ist zu betrachten / wem in solchen Fällen das Richterliche Amt zuständig.

81 Dabey ist wol zu unterscheiden / in welcher Gestalt und Qualität / der so in Ansprach wegen der Leibeigenschafft genommen wird / sich unter der fremden Herrschafft / und Landen befinde. Wann offenbahr / daß derselbe dem / so ihn jetzo anspricht / nach Bauers- und Pacht-Recht dienstpflichtig gewesen / aber ausgetreten / und sich seiner Pflicht äussert / possessionem libertatis aber noch nicht erreichet / ob er gleich dieselbe prætendiren möchte / oder auch eine geringe Zeit sich derselben / weil / wo er anzutreffen / der Herrschafft unwis-
82 send / gebrauchet hätte / quod æquiparatur isti casui, si nunquam in possessionem libertatis devenisset, *Menoch. recup. possess. remed. 10. num. 38.* ist zu Recht heilsamlich ver-

sehen

schen/ daß/ wer also begriffen wird/ alsfort seiner kund-baren vorigen Herrschafft zu übergeben/ und da er wider dieselbe ad libertatem provociren wolte/ weil auch in Cau- 83
sis status die Rechts-Regul/ quod actor rei forum sequitur üblich/ *l. si in possessione 3. C. ubi caus. stat. ag.* & qui ad libertatem ex servitute proclamat actoris partes sustinet, *l. liberis §. ult. ff. de liber caus.* vor ihm/ oder dessen ordentlichen Obrigkeit darüber Recht suchen/ und nehmen solle/ *per text. l. 1. & 4. C. ubi caus. stat. agi.* Dann ein jed- 84
weder leicht abzunehmen/ daß wann in solchen Fällen dem Leibeigenen frey stehen solte/ wann er in fremde Jurisdiction und Gebiete gelanget/ allda Status Controversiam seiner ohnstreitigen vorigen Herrschafft zu moviren/ und ihn darüber vor eine fremde Obrigkeit zu ziehen/ dadurch den muthwilligen Dienst-Leuten ihren Frevel und Boßheit zu üben/ Thür und Fenster würden eröffnet/ auch den Herrschafften grosse Molestiæ, Beschwerden/ und dem werthen Acker-Bau schädliche Behinderungen zugefüget werden. Wel- 85
chem vorzubeugen/ die Rechte es also verordnet/ daß wer sich nicht schuldig erachtet/ in der Dienstbarkeit länger zu verharren/ derselbe durch ordentlich Recht an gebührenden Orte seine Freyheit suchen immittelst aber biß solche ausgeführet/ in seinem Stande verbleiben/ da er austreten würde pro inique fugitivo zu halten/ demnach alsfort an seinen Ort remittiret werden solle. Und seynd es gar merckliche Wort/ welche der Käyser *in d. l. 1.* setzet: Libertatem sibi vindicans 86
non injuria eo loco litigare compellenda est, unde quasi fugitiva recessit. Unde remittere eam in provinciam, in qua servivit Præses Provinciæ, qui in eo loco jus repræsentat, curæ habebit, sed non ubi deprehensa est, audiri debet. Daraus anzumercken/ daß die Landes- oder 87

Stadt-

Stadt-Obrigkeit dahin der Vorflüchtiger sich begeben/ denselben nicht eins mit seiner vorgeschützeten Libertät/ oder andern Ausflüchten hören/ weniger sich darüber einer Cognition anmassen/ sondern blosser Dinge den Entwichenen dahin/ von wannen er gekommen/ zurück weisen solle.
88 Welches aber nicht zu dem Verstand zu detorquiren/ als wenn vor der erforderten Remission der Richter bey welchen dieselbe gesuchet/ sich nirgends um bekümmern/ sondern dem Petitori in allem Glauben geben solte/ welches auch ungereimt seyn würde/ sondern es gehen die erzehlte Worte nur dahin/ daß er sich der Cognition, über die Prætexten/ daraus der Vorgewichener ad Libertatem proclamirt/ nicht
89 anmasse. Sonsten aber ist nicht alleine zugelassen/ sondern auch nöthig zuvorher summarie zu erforschen/ ob der Angesprochener ein Leibeigener/ und in der Dienstbarkeit gewesen. Und wie es mit der beschuldigten Fuga beschaffen. *Ex Cin. in d. l. 1. & Bart. in l. de jure in fin. princ. ff. ad Municipal. Menoch. recup. poss. remed. 10. n. 38. in fin. & num. 45.*
90 Zumalen dasselbe offenbar seyn muß/ daß er entwichen/ in der Leibeigenschafft dienstbar gewesen/ und wider seines Herrn Willen ausgetreten sey/ dann wo dieses nicht ausfündig gemachet/ so geschiehet die Abfolge nicht obgesetzeter Massen/ sondern es ist die Sache zu ordentlichem Rechte zu verweisen.

91 Es begiebt sich aber öffters/ daß die von ihrer Herrschafft/ und dero Gütern abweichen in Conditione fugitivorum nicht bleiben/ noch bald verfolget werden/ sondern solche also verändern/ daß sie in Städten/ oder an andern Orten sich als freye Leute niedersetzen/ oder auch unter andern Herrschafften Dienst- und Bauers-pflichtig werden/ darunter Höfe annehmen und bauen. Nach solchen Geschichten/
92 wann sie eine Zeitlang in dem Zustand beharren/ und hernach die

die vorige Herrschafft um die Abforderung bemühet/ wird die Remission also wie im vorigen Casu gemeldet/ nicht füglich gebeten/ sondern woferne sich der Entwichener auff die Libertät beruffet/ oder wer denselben zu Dienste und Pflichten angenommen/ daran einig scheinliches/ und in continenti nicht hintertreibliches Recht vorwendet/ gehöret dieselbe Sache zur Erkundig- und Abrichtung der ordentlichen Obrigkeit. Dafür ist dieselbe zu halten/ unter welcher sich 93 die Persona vindicanda häuslich/ oder sonsten auffhält. Quando enim dominus vult se dominum ostendere, & quem servum dicit, cum in libertate vel alterius possessione deprehenditur, in servitutem redigere, actoris partes sustinet reique, id est, servorum sequitur *l. si in possessione 3. C. ubi caus. stat. ag. Menoch. d. remed. 10. n. 41.* Und zwar gehöret die Cognition vor die unmittelbare 94 Obrigkeit/ darum die vom Adel/ und andere Land-Begüterte in ihren Gütern/ auch die Städte in ihren Districten und Gebieten hierüber in prima instantia die Cognition haben und judiciren/ so ihnen nur sonst die Jurisdiction zuständig ist. Es wären dann die Sachen also beschaffen/ daß 95 die unmittelbare Obrigkeiten sich der Sachen parteylich anmasseten/ und der Reorum annehmen/ wie dann geschiehet/ wann die angesprochene Unterthanen sich unter ihnen gesetzet/ und dienstpflichtig geworden/ selbige auch nicht wollen abfolgen lassen/ mit dem Vorwand/ daß sie näher denn der die Ansprache thut/ dazu berechtiget seyn. Weil sie nun part werden/ können sie nicht Richter seyn/ sondern wird die Sache billig ad judicem immediate superiorem devolviret. Eo enim casu quando servit colonus ei, sub quo reperi- 96 tur, non ille, sed hic possessor conveniendus est, sicut, si aliquis est in possessione obedientiæ, conveniendus est

S ipse

ipse, non qui obedientiam facit, *c. constitutus X. de Relig. Domib. Luc. de Penn. in l. si coloni. C. de Agric. & censit.* ideoque ejus judex adeundus, ubi restitutio recusatur.

97 Wie dann ein ebenmäßiges geschiehet da super denegata, vel protracta justitia sich Leute beklagen / und es bescheiniget wird / daß gebührende Ansuchung geschehen. In casu enim denegatæ justitiæ, quia ob hanc judex inferior amittit causæ cognitionem & jurisdictionem. *Alexand. in l. ne pupillo §. si quis ipsi n. 12. & 13. de nov. op. nunciat. Bald. in l. fin. §. illud per ill. text. C. de Tempor. appell.* superior per modum simplicis querelæ adiri potest; si protrahitur, superior promotoriales decernit pro ea intra certum tempus administranda, *Gail. 1. Observ. 28. v. 7.*

98 Es tragen sich hieneben auch dergleichen Fälle zu / daß nicht leicht vor der Hand zu unterscheiden / ob der Leibeigener / darum gesprochen wird / der vorgewanten Libertät ohngeachtet / alsfort zu remittiren / oder aber / wie zu letzt gemeldet / darüber die Cognition an dem Ort / da er sich aufhält / zu erst ergehen solle. Bey solchem Zweiffel bestehet die Erkundigung darinn / ob der Entwichener in possessione libertatis, oder / der ihn zurück fordert / in possessione servitutis sey: *Uti Menoch. d. remed. recup. 10. num. 42.* scribit. Si dubium sit, quis actoris, & quis rei partes sustineat, tunc summatim cognoscitnr, quorum alter sit in ea quasi possessione, vel libertatis, vel servitutis & qui fuerit repertus in possessione is rei partes sustinebit, quia ista eum operatur effectum, ut probandi onus in adversarium rejiciat. *l. 1. C. de alien. judic. mut. caus.*

99 Wenn aber jemand vor sich Possessionem libertatis, vel servitutis anziehen könne / bedarfft eines guten Unterscheides. De quo sic Dd. discernunt. Aut rusticus jam ab aliquo appre-

apprehensus est, puta, ut ab ipso tanquam proprius homo detineatur, nec recens ex fuga sit, tunc apprehendens possidere censetur, nec primus dominus intelligitur possessor, ideoque possessionis non gaudet commodis; Aut a nemine possidetur, sed sibi libertatem tribuit, & tunc dominus non intelligitur amisisse possessionem, nisi diu ille in libertate steterit, *l. 3. §. quod si servus ff. de acquir. poss. l. si is §. si servus ff. de Usucap.* 100
ad quod aliqui decennium requirunt, sed sufficit brevius tempus pro ratione circumstantiarum, ex quibus id determinabit arbitrium judicis, cui relinquendum est. Inspici enim debet dominorum negligentia & fugientium conditio, seu commoratio & quæ in ea sunt peracta. *Cyn. in l. C. ubi caus. stat. Menoch. recup. poss. remed. 10. num. 119. & seq.*

Es vermeynen zwar etliche; Daß bey vorkommendem 101
Zweiffel / wer in Possessione, vel quasi sey; Ja auch / wann die Possessio notoria a parte rei, und derselbe etliche Exceptiones, und Behelffe wider die gesuchete Abfolge einwendet / wann nur erwiesen / daß der Angefochtener des Klägers Leibeigen sey / dieser gegen Caution abzufolgen / und hernach / wer recht oder unrecht habe / zu disputiren sey. Aber solches ist den Rechten nach / nicht zuläßig / sondern wie zur Zeit der Ansprache jemand befunden / so muß er verbleiben biß zu dero Austrag / Juxta illud: Uti possidetis,
ita possideatis. Nunquam privandus est possessor 102
commodo suæ possessionis, pendente lite. *§. commodum Inst. de Interdict. l. moveor. 4. C. si serv. export. Lancellot. in*
tr. de Attentat. pag. 3. c. 24. q. 1. n. 38. & 69. nec possessor li- 103
cet injustus ante causæ cognitionem decedere opus habet. *l. ult. C. de R. V. c. licet V. de Præbend. & Dignit. Schurff.*

104 *consil. 9. n. 5. & seq. cent. 1.* adeo ut ex ea causa ne quidem cavere cogendus sit, quod res interitura, aut ipse ad fructus refundendos non sufficiat. *Faber. in Cod. l. 1. tit. 10. defin. 9. n. 5.* multo minus ob cautionem alterius, id quod juste a se haberi prætendit adimi.
105 Id quod a jure & ratione alienum. In quo statu quis tempore cœpti judicii reperitur, in eo etiam manere, ac pro tali reputari debet, donec aliud probatum & desuper pronunciatum fuerit. *l. ordinata C. de Liber. caus. l. lite C. eod. Bartol. in l. is potest ff. de Acquir. hæred. Alciat. de Præsumpt. reg. 2. præs. 1. num. 2.*

106 In Processu aber ist unterschiedlich zu verfahren / in Betrachtung / daß zuweilen des angesprochenen Leibeigenschafft aus desselben Bekäntnissen / oder andern Gezeugnissen offenbahr ist / zuweilen aber dieselbe streitig. Beym ersten Casu hat das vindicirende Theil / entweder mit dem Angesprochenen alleine zu schaffen / oder aber auch mit demselben / der
107 dessen Besitz und Gebrauch hat. Wann kein anderer Interesse oder Antheil an der Sache hat / als der / so leibeigen befunden wird / ist ohne weitläufftigen Process derselbe anzuhalten / daß er sich unter seine vorige Herrschafft begebe. *Novell. 17. cap. 14. verb. provinciarum præsides in eas fugientes agricolas confitentes aut convictos tradant possessionibus.*
108 Und ob derselbe sich auf die Freyheit beruffen / und sich mit dergleichen Ursachen / dadurch sie erlanget würde / behelffen wolte / da dieselbe nicht alsfort offenbar und erweißlich / sondern lange Nachforsch- und Beybringung erheischen / ist er dero ungeachtet zu folgen schuldig / hat er hernach dazu Recht und Fuge / mag er solches durch ordentliche Mittel ausführen / wie droben mit mehrern erwiesen.

109 Wann bey andern der Angefochtener sich dergestalt aufhält /

hält/ daß jener ein nähers und bessers Recht als der ihn anspricht zu ihm zu haben vermeynet/ ist zu unterscheiden/ ob er von demselben angenommen/ da er von seiner Herrschafft muthwillig/ und per Fugam abgeschieden/ balde darauff verfolget/ und nicht lange unter dem Beklagten sich auffgehalten/ oder aber/ wie der Abscheid ergangen/ zweiffelhafft/ und die beschuldigte Fuga nicht offenbar. Wann erster 110 Beschaffenheit es zu seyn/ angezogen würde/ ist gnugsam die Fugam zu erweisen/ und darauff *juxt. l. si coloni 14. C. de Agricol. & censit.* wie bey der andern Haupt-Frage mit mehrem angezeiget/ zu verfahren.

Sonsten/ wie auch in allen andern Fällen/ da die Leib- 111 eigenschafft streitig/ oder/ daß dero das vindicirende Theil sich nicht mehr zu behelffen habe/ durch eingewandte Exceptiones contendiret wird/ geschicht keine Abfolge ehe die Sache durch rechtmäßige Cognition erörtert/ und was recht erkant worden. Und zwar wann die Leibeigenschafft/ oder 112 Bauers-Pflicht dessen/ so angesprochen und gefodert wird/ Gegentheil nicht gestehet/ lieget dem Kläger ob/ dieselbe zu beweisen. *l. fin. C. de ord. cognit. Stamm. in tract. de Personal. Servit. lib. 3. cap. 31. num. 1.* welches geschiehet durch die 113 Modos, davon bey der andern Frage ausführlicher gehandelt/ und wann daraus befindlich/ daß jemand/ oder dessen Vorfahren vorhin die Leibeigenschafft gehabt/ ist dasselbe zur Abfoderung gnugsam. Olim Dominus & hodie talis præsumitur. *Alciat. de Præsumpt. reg. 2. præs. 20. Menoch. de Præsumpt. lib. 6. cap. 62. n. 2. & seq.*

Wann dieselbe entweder gestanden/ oder auch erwiesen/ 114 dagegen aber/ wie obberegt/ Exceptiones eingeführet/ warum der Angesprochener zu folgen nicht schuldig/ weil er etwa frey zu seyn vorwendet/ oder der ihn im Besitz und Ge-

brauch hat / die Verjährung / oder einen andern Titul vorschüttet / so wird von dem Excipienten / wie sonst Rechtens / der Beweiß seines Vorwendens erfodert.

115 Es seynd aber so viel immer möglich / die Processus in diesen Sachen einzuziehen / und zu beschleunigen. *l. si coloni 14. verb. celeri reformatione C. de Agricol. & censit. ib. Luc. de*
116 *Penn. q. 19.* Unde non nisi summarium de iis processum instituendum concluditur. *Joh. de Platea in d. l. si coloni*
117 *Menoch. remed. recup. possess. 10. num. 117.* quemadmodum communi omnium opinione receptum est, omnia quæ agriculturam concernunt, judicia summaria & cita esse debere, ne id vitæ omnis fundamentum & penuarium convellatur, aut turbetur.

118 Wann die Abfolge der Abgefoderten Bauers-Leute erkant / oder anerboten wird / seyn darunter begriffen / darum auch mit abgefolget werden müssen / derselben Ehe-Weiber: Jedoch / daß zuvorhero / wann dieselbe nicht dem vindicirendem Theile / sondern unter dem sich der Abgeforderter niedergelassen / gehörig / Erstattung von dem Bauersmanne / oder da er es nicht der Billigkeit nach vermöchte / in subsidium von der Herrschafft geschehe. Wie in 2. quæstione mit mehrem
119 angezeiget. Imgleichen die Kinder so von ihnen gezeuget / folgen dem Vater / *l. un. in fin. verb. cum omni agnatione restituat. C. de Colon. Thracens.* jedoch mit dem Unterscheide / davon auch bey jetzt bemeldter andern Haupt-Frage bereits ge-
120 handelt ist. Also auch / was der Bauer am Viehe / Fahrniß / und sonst hat / nimmt er mit sich / wann er wegziehet. *d. l. un. in fin. verb. cum omni peculio C. de Colon. Thracens.*
121 Davon zuerst einbehalten wird / was er von der Herrschafft nach Landes-Gebrauch an Hof-Wehr empfangen / als welches deroselben / und nicht dem Bauren zuständig / darum von

Bayerische Staatsbibliothek MÜNCHEN

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Mevius, David,

Ein kurtzes Bedencken über die Fragen, So Von dem Zustand, Abforderung und verwiederter Abfolge Der Bauers-Leute, zu welchen jemand Zuspruch zu haben vermeynet, bey jetzigen Zeiten entstehen und vorkommen, Worinn die gantze Materie von Natur und Eigenschafft der Leibeigenen, wozu Sie dero Eigenthums-Herren, und diese hinwiederum Ihnen verbunden, wie einer gegen den andern zu seiner Befugniß gelangen könne, und was für ein Process dabey zu observiren sey, kurtz und deutlich fürgestellet wird worinn die

Stettin 1721

4 J.germ. 105 h
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10509914-5
VD18 14679191